

# JAHRESBERICHT 2024





# JAHRESBERICHT **2024**





**Bildung und Prävention**

Projekte	63
Bildungswerk	64
Sprachcafé	66
Josianna Gronwald und Kira Nienhaus: „Da passiert vieles aus einer Hand.“	68
Trainings und Schulprojekte	70
O-Töne aus der Evaluation	71
Bildung und Prävention in Zahlen	72

**Verwaltung und Finanzen /  
Stabsstellen**

	<b>73</b>
PLANB in Zahlen	74
Qualitätsmanagement	75
Haustechnik	76
Christoph Waliczek: „Ich bin sehr glücklich hier.“	77
Beschwerdemanagement	77
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	78
Datenschutz	79
IT-Service	80
Fachtag in Essen	81
Fachtag in Bochum	82

**PLANB und VIR in den Medien**

**PLANB unterwegs**

**Standorte**

**Organigramm**

**Vielen Dank!**

**Impressum**



# VORWORT

## *Mit gewohnter Energie auf zu neuen Zielen!*

### **Liebe Leserin, lieber Leser,**

im Jahr 2024 konnten wir unsere gesteckten Ziele weitestgehend erreichen. Darauf sind wir stolz, aber wie immer war das nur ein kleiner Teil der Herausforderungen, die wir im Berichtsjahr zu meistern hatten. Denn wie jedes Jahr hielt auch 2024 viele unerwartete Ereignisse, Hürden und Aufgaben für uns bereit – kurz gesagt: Mehr als einmal wurde ein Plan B nötig, manchmal sogar ein Plan C. Nach 14 Jahren mit diesem engagierten, kreativen, multiprofessionellen und stetig wachsenden Team weiß ich, dass ich mich auf eins verlassen kann: Wir finden immer eine Lösung.

Zum Beispiel in Gelsenkirchen: Nach einer längeren, fruchtbaren Zusammenarbeit mit der *E-Gruppe*, einem europaweit tätigen Projektentwickler für Immobilien, entstand 2024 der Plan für ein weiteres Projekt. Nach der neuen *Kinderwelt Herne-Sodingen*, mit der wir zum Kitajahr 2024/2025 an den Start gingen, werden wir im August 2025 auch in Gelsenkirchen-Buer eine viergruppige Kita mit 72 Plätzen eröffnen. Ich freue mich sehr, dass wir mit PLANB dadurch in einer weiteren Stadt im Ruhrgebiet Fuß fassen konnten. Und es sollte nicht dabei bleiben: Als wir uns im April 2024 im Jugendhilfeausschuss der Stadt vorstellten, äußerte das Gremium den Wunsch, die Gelsenkirchener Trägervielfalt weiter zu stärken und fragte an, ob wir auch bereit wären, eine Wohngruppe für Kinder ab neun Jahren zu realisieren. Wir waren bereit. Noch im Jahr 2024 gelang es uns, eine geeignete Immobilie in der Gelsenkirchener Innenstadt zu finden und anzumieten. So kann die Wohn-

gruppe mit neun Plätzen noch im Jahr 2025 die Arbeit aufnehmen. Der Fachbereich *Stationäre Hilfen für Kinder* bereitet damit nach der *Kinderwohngruppe Am Ostbach* – unter einem Dach mit der *Kinderwelt Herne-Sodingen* – die zweite Neueröffnung vor. Aber wir mussten im Jahr 2024 auch erfahren, dass hin und wieder schmerzliche Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden müssen. Nachdem wir bereits Ende 2023 in Bochum-Langendreer unsere Brückeneinrichtung für Kinder aus Flüchtlingsfamilien und in besonderen Lebenslagen wegen wegfallender Finanzierung schließen mussten, zeichnete sich in 2024 auch für die *Brückeneinrichtung Feldwiese* in Essen-Katernberg ein Ende ab. Hier, wie auch bei der Eltern-Kind-Gruppe Essen, führten der stetig zurückgehende Bedarf und die in der Folge reduzierten Mittel zu der für alle Beteiligten traurigen, aber unvermeidlichen Schließung zum Jahresende. Doch ein anderes Angebot für die Bochumer Kinder und Eltern ist schon in Aussicht: Im August 2025 wird in Langendreer eine neue Kita mit 72 Plätzen den Betrieb aufnehmen. Nach den Kitas in Herne-Sodingen in 2024 und Gelsenkirchen-Buer – ebenfalls im August 2025 – wird das die dritte Neueröffnung im Fachbereich *Kindertageseinrichtungen und Brückenprojekte* innerhalb eines Jahres.

Ende 2024 machten wir die solidarische Erfahrung, dass es sich mitunter lohnt, gegen geplante Mittelkürzungen zu kämpfen. Das *Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI)* plante im Rahmen des Haushalts 2025 drastische Kürzungen

im Bereich Integration und Flucht, die auch für einige unserer Beratungsangebote existenzgefährdend gewesen wären. Wir schlossen uns den Protestaktionen der Wohlfahrtsverbände an, deren Höhepunkt eine Demo mit 32.000 Teilnehmer:innen in Düsseldorf bildete. Der öffentliche Druck führte schließlich dazu, dass die Kürzungen nicht wie erwartet durchgeführt wurden.

Eine Erfolgsgeschichte schrieb auch der Fachbereich *Bildung und Prävention* mit dem neuen *PLANB-Bildungswerk*. Im Berichtsjahr erreichten wir die offizielle Anerkennung gemäß dem *Weiterbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (WbG)* – ein bedeutender Meilenstein für uns. Vorher konnten wir bereits die Zertifizierung nach *AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)* sowie nach *PQ-Sys* als qualitativ hochwertiger Weiterbildungsträger erreichen. Mit unserem ersten Weiterbildungsangebot *Q-Start* leisten wir einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Fachkräftemangel, indem wir Quereinsteiger aus verwandten pädagogischen und sozialen Berufen zur Betreuungskraft A+ weiterbilden. Besonders stolz sind wir darauf, dass PLANB als erster Träger in NRW mit diesem Angebot an den Start gehen konnte. In kürzester Zeit war der Kurs komplett ausgebucht.

Ebenfalls erfolgreich war unser Fachtag im Februar mit dem Titel *Kultursensible stationäre Hilfe für junge Geflüchtete – Wie kann Jugendhilfe zur Perspektivgestaltung und Integration beitragen?* Nicht zuletzt dank des inspirierenden Vortrags von Dr. Pradeep Chakkarath vom *Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie der Ruhr-Universität Bochum*, der die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage unter unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen vorstellte, kam der Fachtag sehr gut an. Nicht nur die rund 130 Teilnehmer:innen, sondern auch unser Team genossen in der *Zeche Carl* in Essen einen rundum gelungenen und ergebnisreichen Tag mit fruchtbaren Diskussionen, inspirierenden Gesprächen und einem belebenden Austausch, zu dem alle Beteiligten beigetragen haben.

Wie in jedem Jahr nutzte unser Leitungsteam – inzwischen rund drei Dutzend Mitarbeiter:innen – eine Klausurtagung im Januar zur fachbereichsübergreifenden Reflexion, Verortung und Zielsetzung. *PLANB und ViR in fünf Jahren* war 2024 das Thema. Was braucht es, um weiter stabil zu bleiben und zu wachsen? – Zu dieser Frage wurden viele kreative Ideen entwickelt. In diesem Rahmen stellten wir auch erstmals die *PLANB Stiftung* vor, ein wesentliches Fundament unserer Strukturen in den nächsten Jahren. Nach 14 Jahren, so hatte sich gezeigt, hat PLANB eine Größenordnung erreicht, der die Organisationsstruktur als Verein nicht mehr gerecht werden kann. Und das Wachstum beschleunigt sich: Mit 382 Mitarbeitern Ende 2024 war die Belegschaft um 22 Prozent gewachsen, während das Plus von 2022 zu 2023 nur 10 Prozent betragen hatte.

Unsere Zielvorstellung war ein Rechtsverhältnis, das die Vernetzung und Verbindung von PLANB und ViR angemessen abbildet. Mit zwei gemeinnützigen GmbHs ist auch die Vernetzung mit unserem Dachverband, dem *Paritätischen*, umfassend realisierbar. So waren wir im Berichtsjahr mit den Vorbereitungen dieser tiefgreifenden Umstrukturierung (siehe auch Schaubild S. 73) und deren Kommunikation beschäftigt. Sehr vieles war in 2024 in Bewegung, viele Vorstellungen und Ideen zur Organisationsentwicklung wurden skizziert, abgewogen, verworfen oder weiterentwickelt. Es hat sich gezeigt, dass

PLANB auch nach 14 Jahren nichts von seinem Elan, seiner Kreativität, Flexibilität und visionären Kraft verloren hat.

Das zeigte sich auch erneut an den Ergebnissen unserer Mitarbeiterbefragung 2024. Arbeitsklima und Work-Life-Balance erhielten dabei durchweg Zustimmungswerte von über 80 Prozent. Fast 90 Prozent würden PLANB und ViR als Arbeitgeber weiterempfehlen – besonders wichtig angesichts des nicht nachlassenden Fachkräftemangels in allen Bereichen.

Die enge, stets harmonische und konstruktive Zusammenarbeit unseres Fachbereichsleitungsteams bei PLANB wie auch ViR möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben. Neun Kolleg:innen aus sechs zum Teil sehr unterschiedlichen Ländern und Kulturen arbeiten hier zusammen und unterstützen einander solidarisch. So gibt PLANB nicht nur in seiner Arbeit nach außen, sondern auch in den inneren Führungsstrukturen ein positives Beispiel dafür, wie interkulturelles Teamwork gelingen kann. Denn nicht der Unterschied ist das Problem, sondern der Umgang damit.

Mit einer Reihe von Inhouseschulungen sorgten wir in 2024 wieder dafür, dass die Kolleg:innen auf dem aktuellen Stand bleiben und ihre Ressourcen optimal einsetzen können. Ein erster und wichtiger Auftakt war dabei die Inhouse-Fortbildung *Neu in der ambulanten Erziehungshilfe*. Auch die teamübergreifenden Workshops kamen sehr gut an. Ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit aller Teams ist neben dem Weiterbildungsangebot mit Sicherheit die kompetente und schnelle Unterstützung durch unser zuverlässiges Haustechnikteam. Es begleitet uns stets lösungsorientiert und flexibel und sorgt – oft unbemerkt im Hintergrund – dafür, dass Reparaturen erledigt werden, Neueröffnungen im Zeitplan bleiben, alle Standorte renoviert und möbliert werden – kurz: dass alles läuft. Dafür möchte ich an dieser Stelle Alex, Dimitri, Ciro, Christoph und Adem herzlich danken! Ebenso geht mein Dank an alle Mitarbeiter:innen. Ihre Professionalität und Kreativität, ihr Engagement und ihre Zielstrebigkeit, dazu die kultursensible Offenheit und viel Herzblut – das ist das einzigartige PLANB-Rezept mit Geling-Garantie für qualitatives und quantitatives Wachstum mit erfolgreicher sozialer Arbeit. So – und dank unserer vielen tollen Kooperationspartner – werden wir auch in Zukunft unsere Ziele erreichen und uns neue setzen.

### **Ziele 2025:**

- Abschluss der Änderungen in der Organisationsstruktur
- Realisierung und Etablierung einer Kita und einer Kinderwohngruppe in Gelsenkirchen
- Eröffnung einer Kita in Bochum-Langendreer
- Überleitung der UMF-Brückeneinrichtung in Essen-Altendorf zu einer Regelwohngruppe mit neun Plätzen für Kinder ab neun Jahren
- Auftrag zum Betrieb eines Kinderschutzhauses in Dortmund erhalten, geeignetes Gebäude finden und anmieten
- weitere Qualitätssicherung

Herzlichst

Gülseren Çelebi

# LEITBILD

## Worauf es uns ankommt ...

*Unser Leitbild benennt unsere gemeinsamen Grundsätze und Werte und verdeutlicht, wofür wir uns einsetzen. Es dient als Leitlinie für unser tägliches Handeln und ist dadurch für alle Mitarbeiter:innen verbindlich. Das Leitbild von PLANB Ruhr gGmbH und Vielfalt im Ruhrgebiet (ViR) gGmbH wurde gemeinsam mit den Führungskräften im Trägerverbund entwickelt. Es lässt sich in 18 Leitsätzen zusammenfassen.*

### **1. Unser Leitgedanke**

Wir legen den Schwerpunkt auf die Stärkung persönlicher Handlungsspielräume eines jeden Individuums, das wir begleiten. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir von PLANB und ViR zusammen mit den von uns begleiteten Menschen neue Konzepte zur Lebensbewältigung und zur Überwindung von Krisensituationen. Durch diese (Re)Aktivierung des eigenverantwortlichen Einsatzes persönlicher Fähigkeiten und Ressourcen stellt sich ein realistischer, zuversichtlicher Blick auf die eigene Zukunft ein, die immer einen PLANB bereithält.

### **2. Gegenseitige Wertschätzung**

Grundsätzlich begegnen wir allen Menschen und ihren vielfältigen Lebensentwürfen mit Solidarität, Respekt und Wertschätzung, sofern diese mit dem Wertesystem der allgemeinen Menschenrechtserklärungen nicht im Widerspruch stehen. Wir erbringen unsere Leistungen allen Menschen mit Unterstützungsbedarf. Reaktionäre Deutungen sowie diskriminierendes Verhalten werden von uns weder toleriert noch respektiert.

### **3. Persönliches Recht auf Bildung und Erziehung**

Die Unterstützung beim lebenslangen Lernen ist unser Beitrag zur selbstbewussten Lebensweise. Jeder Mensch hat ein persönliches Recht auf Bildung und Erziehung, das wir in unserer täglichen Arbeit umsetzen. Gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind wir stets auf der Suche nach Lösungswegen, die zur Lebenswelt passen. Gleichzeitig machen wir beim lebenslangen Lernen selbst keinen Halt. Wir erheben den Anspruch, uns als Organisation stets am fachlichen Diskurs zu beteiligen und so nicht nur diesen, sondern auch uns selbst weiterzuentwickeln.

### **4. Gelungenes Lernen**

Wir leisten einen Beitrag dazu, den Lernenden passende Lernsituationen zu ermöglichen, in denen Wertschätzung einerseits entgegengebracht und Motivation und Neugierde andererseits gestärkt werden. Dafür geben wir ihnen Werkzeuge an die Hand, mit denen sie frei nach ihren eigenen Ressourcen, ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten umgehen können. Erfolgserlebnisse fördern die Selbstwirksamkeit und tragen dazu bei, Vertrauen in das eigene Selbst zu erlangen und zu stärken.

### **5. Gesellschaftliche Teilhabe**

Wir fördern Integration durch gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme. Alle unsere Leistungen haben das Ziel, die persönlichen Ressourcen der von uns begleiteten Menschen zu stärken, sodass sie diese

selbstbestimmt für die Ausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen können. Auf diesem Weg können wir ihnen neue Perspektiven und mehr Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

### **6. Inklusion**

Wir setzen uns ein für eine inklusive Gesellschaft ohne Ausgrenzung, mit der Möglichkeit, in gegenseitiger Wertschätzung voneinander zu lernen, sich zu unterstützen und bereichern zu lassen. Auch hier ist es unser Ziel, dass jeder Mensch von der Gesellschaft so akzeptiert wird, wie er ist, und selbstbestimmt und ohne Barrieren leben kann.

### **7. Diversität**

Wir verstehen uns als eine interkulturelle Trägergemeinschaft, welche Vielfalt in unserer Gesellschaft nicht nur akzeptiert und anerkennt, sondern auch schätzt und fördert. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Menschen sich herkunftsunabhängig und vorurteilsbewusst begegnen, um ihr Zusammenleben wertschätzend zu gestalten. Die Schaffung von Räumen für einen konstruktiven und gleichberechtigten interkulturellen Austausch ist dafür unerlässlich.

### **8. Interkulturalität**

In unserem persönlichen und fachlichen Handeln leben wir täglich von neuem das vor, was wir gesellschaftlich anstreben. Unsere Teams arbeiten mehrsprachig, interdisziplinär und multiprofessionell. Die sorgfältige Auswahl unserer Mitarbeiter:innen stellt sicher, dass wir sprachlich, kultur- und gendersensibel auf jede:n Einzelne:n eingehen können. Hierdurch arbeiten wir wertschätzend und nah an den persönlichen Biografien und Zielen der Menschen orientiert.

### **9. Genderbewusstsein und Chancengleichheit**

Die Chancengleichheit ist für uns ein gelebtes Prinzip. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen aufgrund ihres kulturellen Hintergrunds, ihres Geschlechts, ihres Einkommens oder ihrer Behinderung nicht strukturell benachteiligt werden. Die Sensibilisierung für diese strukturelle Benachteiligung ist daher etwas, das wir sowohl in unseren Teams als auch in der Gesellschaft anstreben.

### **10. Einsatz gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus**

Wir stehen ein für eine Gesellschaft ohne Diskriminierung. Als Einzelpersonen sowie als interkulturell aufgestellte Organisationen erleben und erfahren wir tagtäglich unterschiedlichste Formen der Diskriminierung.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die von Diskriminierung betroffenen ethnischen, kulturellen und religiösen Gruppen ihrerseits nicht frei sind von diskriminierenden, antisemitischen und rassistischen Einstellungen und Verhaltensweisen. Daher stellt sich der Einsatz gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus als eine nachhaltige Aufgabe, die sich in allen Bereichen stellt.

### **11. Gewaltprävention**

Wir lehnen jegliche Formen von Gewalt als Konfliktlösungsweg und Erziehungsmethode grundsätzlich ab. Wir bekämpfen Gewalt, indem wir Opfer stärken und Täter:innen alternative Verhaltensmöglichkeiten aufzeigen. Dabei sind wir in der Prävention sowie in der Intervention von Gewalt aktiv. Wir folgen standardisierten Prozessen und entwickeln mit deren Hilfe Schutzkonzepte, die bei Kindeswohlgefährdung, häuslicher sowie sexualisierter Gewalt zum Einsatz kommen.

### **12. Mitarbeiterschutz**

Wir sind dem Schutz unserer Mitarbeiter:innen verpflichtet. Mithilfe von Schutzkonzepten haben wir ein Gerüst erarbeitet, welches Handlungssicherheit in eskalierenden Situationen bietet. Bei Erfahrung von Gewalt im Arbeitskontext bieten wir unseren Mitarbeiter:innen Unterstützung und Begleitung, um sie durch den Rückhalt zu stärken. Darüber hinaus werden jegliche Übergriffe und Formen von Gewalt konsequent geahndet.

### **13. Vertrauen, Transparenz und Offenheit**

Offenheit schafft Vertrauen und ist die Basis für die Zusammenarbeit mit den von uns begleiteten Menschen und unseren Mitarbeiter:innen. Daher setzen wir uns stets für ein transparentes Vorgehen ein. Wir gestalten Entscheidungen und Handlungsabläufe nach innen und außen nachvollziehbar und angemessen transparent.

### **14. Kritik-, Konflikt- und Fehlerfreundlichkeit**

Durch Selbstreflexion bestärken wir unser menschliches Engagement. Konstruktive Kritik ist auf allen Ebenen erwünscht und als Antrieb für die Weiterentwicklung unserer Leistungen unabdingbar. Konflikte sowie Fehler werden bei uns nicht nur erkannt, sondern auch ausgetragen, angenommen und konstruktiv gelöst.

### **15. Innovation und Kreativität**

Wir fördern die Selbstentfaltung unserer Mitarbeiter:innen sowie der Menschen, die wir begleiten. Innovation und Kreativität bedeuten für uns, offen zu sein für neue Ideen und kreative Lösungsansätze. Die Vielfalt an Perspektiven, Wahrnehmungen und Lebensweisen ist für uns eine Inspiration und ermöglicht uns, täglich kreativ neue Wege zu denken.

### **16. Erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt**

Wir bereiten Erwerbsfähige durch unsere Maßnahmen bestmöglich auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt vor. Bei der Entwicklung von Trainings und Maßnahmen haben wir neben den individuellen Ressourcen stets die aktuellen arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen im Blick.

### **17. Ressourcen**

Die Ressourcen jedes:er Einzelnen und der Umwelt sind für uns wertvoll. Wir legen großen Wert auf einen verantwortungsvollen, bewussten Umgang mit natürlichen, materiellen, fachlichen, persönlichen und geistigen Ressourcen. Daher achten wir darauf, diese in unserem Alltag effektiv und effizient einzusetzen. Der schonende Umgang mit den Ressourcen wird nicht nur von den Mitarbeiter:innen getragen, sondern ebenso in allen Einrichtungen, Diensten und Bildungsangeboten vermittelt.

### **18. Partizipation**

Wir entscheiden nicht für die von uns Betreuten, sondern mit ihnen. Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, die von uns Betreuten mit allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten am Betreuungsprozess zu beteiligen. Diese Beteiligung eröffnet die Erfahrungsräume von Selbstwirksamkeit, die für eine gelungene und selbstbestimmte Hilfe zur Selbsthilfe notwendig sind.

### **19. Kooperation**

Im Interesse der von uns betreuten Menschen engagieren wir uns in ihrem jeweiligen Sozialraum. Dabei setzen wir auf langfristige Kooperationen mit öffentlichen wie freien Trägern sowie diversen Akteur:innen im gesamten Ruhrgebiet.

[www.unsplash.com](http://www.unsplash.com)

## **Hinweise zu den Statistiken in diesem Jahresbericht**

PLANB und ViR verfolgen das Ziel, Strukturen des Kinder- und Jugendhilfesystems sowie der Sozialen Arbeit zu öffnen. Dazu zählt, jenen Menschen, die aufgrund ihrer Herkunftsbioografie, ihrer kulturellen oder geschlechtlichen Hintergründe oder ihrer sprachlichen Kenntnisse vielerorts aus dem Raster und damit oft auch aus dem Hilfesystem fallen, eine Chance zu bieten, Hilfen in Anspruch nehmen zu können. Die hier erhobenen Statistiken dienen nicht dem Zweck, vermeintliche Unterschiede zu verfestigen und Abgrenzungen zu manifestieren. Sie sollen aufzeigen, wie viele Menschen durch den interkulturellen

Einsatz unserer Fachkräfte erreicht werden konnten. Uns ist bewusst, dass Statistiken zu Migrationshintergrund, Muttersprache oder auch Geschlecht keine Aussagen darüber zulassen, welche Menschen vor uns stehen, in welchem kulturellen Zusammenhang sie sich sehen und welche Werte sie teilen. Dennoch möchten wir nicht darauf verzichten, unsere Erhebungen auf vielfältige Weise darzustellen, um den Bedarf eben dieser Öffnung für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.



# INTERKULTURELLE AMBULANTE ERZIEHUNGSHILFEN

## *Große Herausforderungen in angespannter Lage*

**Der Fachbereich Interkulturelle ambulante Erziehungshilfen sah sich auch im Jahr 2024 großen Herausforderungen gegenüber: dem Fachkräftemangel und einer zunehmend angespannten nationalen und internationalen politischen Lage.**

### **Qualifizierungen und Weiterbildungen**

Unsere 87 Mitarbeiter:innen sind ausgebildet in Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Psychologie oder sind staatlich anerkannte Erzieher:innen oder Familienpfleger:innen. Ergänzend zu ihrer fundierten Ausbildung bringen sie in der Regel langjährige Berufserfahrungen mit. Ihre eigene Migrations- und Fluchtgeschichte ermöglicht ein tiefgreifenderes Verständnis für akute Problemlagen und erleichtert die kultursensible Entwicklung passgenauer Lösungen. Darauf möchten wir uns jedoch nicht ausruhen. Jedes Jahr setzen wir uns das Ziel, unsere Kolleg:innen durch Schulungen und Weiterbildungen zu qualifizieren. So nahmen zwischen Februar und August insgesamt 23 engagierte Kolleg:innen aus verschiedenen Teams an

einer Inhouse-Schulung des *Fortbildungsinstitut LüttringHaus* teil. Im Rahmen eines intensiven Zertifikatskurses für ambulante Hilfen, der aus fünf Modulen über neun Tage bestand, wurden praxisrelevante Themen erarbeitet.

Im Juni fand außerdem die Fachbereichskonferenz unter dem Motto *Flex Check, schau nicht weg!* statt. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und bot den Kolleg:innen eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch und zur Weiterentwicklung. Rund 70 Teilnehmer:innen verteilten sich auf vier Ideen-Workshops. Dieses interaktive Konzept ermöglichte es, verschiedene Themen in Gruppen intensiv zu diskutieren und neue Perspektiven zu entwickeln.

Im November wurde die zweitägige Kursleitungs-Schulung *Grundkurs Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz (IKIK)* erfolgreich abgeschlossen. Stephanie Hanisch-Lenz und Julius Folke nahmen an der Kursleiterschulung des *Kinderschutzbunds NRW* teil. Dies ermöglicht uns, den interdisziplinären Kinderschutz in- und extern anzubieten.

### **Paddeln und Wandern**

In einer Zeit, in der Menschen immer weiter auseinanderdriften, ist es uns wichtig, das menschliche Miteinander nicht aus den Augen zu verlieren und den Teamgeist zu stärken. Im September hatten unsere Kolleg:innen die Gelegenheit, im Rahmen eines Fachbereichsausflugs einen unvergesslichen Tag zu erleben: Eine abenteuerliche Paddeltour auf der Ruhr und eine entspannte Wanderung entlang der malerischen Flusslandschaft.

### **Veränderungen und Verlängerungen**

Das Team in Dortmund wird seit September 2024 von einer Doppelspitze geleitet: Anahita Kühn und Asrin Barhun-Torun. Dieser innovative Ansatz ermöglicht eine geteilte Verantwortung, um somit Leitungspositionen familienfreundlicher zu gestalten und eine bessere Work-Life-Balance zu fördern. Unser Projekt *Shukar Rom* wurde durch das Jugendamt Bochum um drei weitere Jahre verlängert. Zudem konnten wir die Essener Kita *Königskinder* als neuen Kooperationspartner für unsere Jugendhilfemaßnahme *Kinder gesund und stark machen (KGSM)* gewinnen.

### **Neues Jahr, neue Ziele**

Nach einem erfolgreichen Jahr richtet der Fachbereich den Blick bereits auf die Zukunft. Für das kommende Jahr stehen sowohl die menschliche als auch die fachliche Weiterentwicklung im Fokus. Zwei teamübergreifende und zwei teaminterne Begegnungsangebote sollen den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen innerhalb des Fachbereichs fördern. Auch fachlich werden wir weiterwachsen – dies wird durch interne Wissensveranstaltungen unterstützt. Externe Kooperationen, Veranstaltungen und Projekte sind ebenfalls bereits in der Planung. Sowohl personell als auch räumlich stehen im kommenden Jahr Veränderungen an. Die Fachbereichsleitung Esra Tekkan-Arslan übernimmt zum Januar 2025 die

Geschäftsführung von PLANB und bildet gemeinsam mit Gülseren Çelebi eine Doppelspitze. Zudem ist der Umzug des Bochumer Teams in neue, eigene Räumlichkeiten in zentraler, gut erreichbarer Lage in Innenstadtnähe geplant.

### **Dank an Kooperationspartner**

Vielen Dank für die gelungene Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen und die tragfähigen Kooperationen unserer Zusammenarbeit! Ohne diese Aspekte wäre die Arbeit im Fachbereich *Interkulturelle ambulante Erziehungshilfen* nicht so stabil im Ruhrgebiet verankert. Das Engagement aller Kooperationspartner:innen, der Mitarbeiter:innen in den verschiedenen Kommunen sowie unserer Kolleg:innen wissen wir sehr zu schätzen.

Unser Dank gilt darüber hinaus den Familien, Jugendlichen und Kindern. Wir hatten ein Jahr mit vielen intensiven Begegnungen, vertrauensvollem Austausch und individuellen Veränderungsprozessen in unterschiedlichsten Familiensystemen. Wir blicken mit Zuversicht und tatkräftigem Engagement auf das kommende Jahr 2025.



**Esra Tekkan-Arslan**  
Fachbereichsleitung  
*Interkulturelle ambulante Erziehungshilfen*  
Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-21 | 0152 34078735  
e.tekkan-arslan@planb-ruhr.de



## Weiter etabliert als zuverlässige Partner



**Im Jahr 2024 hat sich das Essener Team für ambulante Erziehungshilfen weiter etabliert und erfolgreich an seine bisherigen Entwicklungen angeknüpft. Aktuell besteht unser Team aus zwölf Kolleg:innen, die insgesamt 108 Fälle betreuen. Die Teamstruktur hat 2024 einen Wechsel erfahren – sowohl in der Leitung als auch durch den Zuwachs von drei neuen Kolleg:innen.**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um die Entwicklung der Kinder zu fördern. Wir beobachten dabei eine Zunahme an Anfragen für Familien ohne Migrationshintergrund. Das zeigt, dass wir uns als zuverlässiger Partner der Essener Jugendämter weiter etablieren und für eine breitere Klientengruppe wahrgenommen werden.

### Netzwerke gestärkt

Ein wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung unserer Arbeit war die Mitgestaltung verschiedener Veranstaltungen. Im Rahmen von *Go Around* stellten wir den Essener Jugendämtern unser Konzept vor und präsentierten verschiedene PLANB- und ViR-Einrichtungen. Darüber hinaus kooperierte das Team bei einem Fest der *Diakonie* anlässlich des Weltkindertages. Zusätzlich wird das Team gezielt durch Weiterbildungsangebote gefördert. Wir blicken zurück auf ein erfolgreiches Jahr 2024, in dem wir unsere Netzwerke gestärkt, neue Kooperationsmöglichkeiten geschaffen und unsere Arbeit weiterentwickelt haben. Wir sind überzeugt, im kommenden Jahr noch mehr erreichen zu können, um die Familien nachhaltig zu unterstützen.

### Weiterbildung und Trainings

In 2025 werden wir die Arbeit im Bereich der Erziehungshilfen weiter spezialisieren und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern intensivieren. Außerdem wollen wir zusätzliche Fachkräfte mit Sprachkompetenzen und weiteren Expertisen gewinnen. Zudem setzen wir weiter auf regelmäßige Weiterbildung und Trainings, um unsere Kompetenzen zu erweitern. Wir danken allen Kooperationspartnern und blicken zuversichtlich auf das Jahr 2025.



#### **Lat Al-Youssef**

Leitung Zentrum für interkulturelle Erziehungshilfen Essen

Krayer Straße 227 · 45307 Essen  
 0201 890829-11 ☎ 0172 9080751  
 l.al-youssef@planb-ruhr.de ✉

## Mit Doppelspitze, Vielfalt und klaren Perspektiven

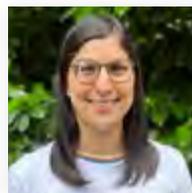


**Die Interkulturelle ambulante Erziehungshilfe in Dortmund blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Mit einer Teamstärke von 14 Teammitgliedern haben wir insgesamt 105 Familien betreut.**

Im Jahr 2024 stand das Thema sexuelle Gewalt im Mittelpunkt unserer Arbeit. Besonders auffällig war die Zunahme von Fällen, die den Besitz von Videomaterial mit sexueller Gewalt an Kindern sowie sexuelle Übergriffe auf Kinder betrafen. Auch Fälle im Zusammenhang mit Jugendkriminalität und begleitete Umgangskontakte verzeichneten einen leichten Anstieg. Im September gab es eine Änderung in der Leitungsstruktur – Anahita Kühn bleibt weiterhin in ihrer Leitungsposition und wird nun von Asrin Barhun-Torun unterstützt. Gemeinsam bilden sie eine Doppelspitze. Seit diesem Herbst bieten wir verstärkt gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten für die von uns betreuten Familien an. Im August waren wir zusätzlich mit einem Stand auf dem *Münsterstraßenfest* vertreten und organisierten ein Familienpicknick im nahegelegenen Park. Im November veranstalteten wir einen Kinonachmittag für Kinder und Jugendliche.

### Ziele und Pläne für 2025

Im kommenden Jahr liegt der Schwerpunkt zunächst auf der Optimierung der Arbeitsabläufe. Das bereits positive Arbeitsklima soll weiter gefestigt und gestärkt werden. Zudem ist eine Teilnahme des Dortmunder Teams am Weltkindertag im September vorgesehen. Unser besonderer Dank geht an die Kooperationspartner und die umliegenden Kommunen, mit denen wir immer sehr fruchtbar und zielführend kooperieren. Gestärkt durch Vielfalt, Teamgeist und klare Perspektiven wird die Interkulturelle ambulante Erziehungshilfe in Dortmund auch im Jahr 2025 ihrer Rolle als verlässlicher Partner für Familien und Jugendliche gerecht.



#### **Anahita Kühn**

Leitung Zentrum für interkulturelle Erziehungshilfen Dortmund

Märkische Straße 60 · 44141 Dortmund  
 0231 533078-09 ☎ 0152 28773769  
 a.kuehn@planb-ruhr.de ✉



#### **Asrin Barhun-Torun**

Leitung Zentrum für interkulturelle Erziehungshilfen Dortmund

Märkische Straße 60 · 44141 Dortmund  
 0231 533078-09 ☎ 01520 2452407  
 a.barhun-torun@planb-ruhr.de ✉

## Hilfe und Unterstützung für 95 Familien



**Die Interkulturelle ambulante Erziehungshilfe im Ennepe-Ruhr-Kreis (ERK) blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Mit einer Teamstärke von elf Mitarbeiter:innen haben wir etwa 95 Familien betreut – eine deutliche Steigerung gegenüber 2023.**

Unsere Betreuung erstreckt sich über eine Vielzahl von Kulturen in den Kommunen Witten, Hattingen, Herdecke, Minden und Hagen. Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in der Unterstützung bei unterschiedlichen Problemlagen, darunter Gewalt, Sucht, sexueller Missbrauch, psychische Belastungen der Kinder, Autismus, Schulverweigerung, *Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)* und Integrationsherausforderungen. Besonders auffällig ist der Anstieg von Verdachtsfällen auf Autismus und psychischen Problemen sowie die Zunahme von Fällen sexuellen Missbrauchs. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen verlief sehr gut.

Auch in diesem Jahr waren wir mit diversen Veranstaltungen in der Region präsent. Beispiele hierfür sind unsere Teilnahme am Netzwerktreffen Kinderschutz, ein Kooperationstreffen mit dem Jugendamt und die Organisation des Frauen- und UMF-Cafés.

### Ziele für 2025

Für das kommende Jahr planen wir zwei Jugend- und zwei Elterntreffen. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stehen der gegenseitige Austausch, das Knüpfen neuer Kontakte sowie die Erweiterung der Erziehungskompetenzen. Zudem ist ein weiterer Austausch mit dem Jugendamt vorgesehen, wofür wir einen gemeinsamen Frühlingbrunch planen.

Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und freuen uns auf die Fortsetzung dieser erfolgreichen Kooperation im nächsten Jahr. Unser besonderer Dank gilt außerdem dem Schulamt Ennepe-Ruhr Kreis, allen Vormundschaften sowie unseren geschätzten Kooperationspartnern. Mit großer Zuversicht blicken wir auf das Jahr 2025.



**Jeevi Pathmanathan**  
Leitung Zentrum für interkulturelle  
Erziehungshilfen Ennepe-Ruhr-Kreis

Ruhrstr. 37 · 58452 Witten  
02302 8892590 | 0173 5315663  
j.pathmanathan@planb-ruhr.de

## Engagierter Einsatz für überforderte Eltern



**Mit einer Teamstärke von 13 Fachkräften, die 92 Familien betreuen, steht die Interkulturelle ambulante Erziehungshilfe in Bochum vor neuen Aufgaben und Chancen. Trotz einer leichten Verringerung der Mitarbeiterzahl und kleiner personeller Wechsel blieb das Team stark und engagiert. Zwei Kolleg:innen traten die Elternzeit an, während zwei neue Gesichter das Team ergänzten.**

Der Fokus der Arbeit lag auf unterschiedlichen Kulturen – darunter syrische, arabische, irakische, russische, ukrainische, polnische, rumänische, afrikanische und türkische Familien –, welche wir durch passgenauen, kultursensiblen Einsatz der Fachkräfte betreuen konnten. Die Schwerpunkte unserer Arbeit umfassten im Jahr 2024 Schutzkonzepte, Clearing, Stärkung der Erziehungskompetenz, behördliche Angelegenheiten, Überforderungen der Eltern, Schulverweigerungen und Schul-schwierigkeiten, delinquentes Verhalten von Jugendlichen, Begleitung von Diagnostikprozessen und Anbindung an entsprechende Fördermaßnahmen.

### Mehr Grundschul-kinder mit Förderbedarf

Auch im Jahr 2024 stellten wir eine zunehmende Überforderung von Eltern in der Erziehung ihrer Kinder oder Jugendlichen fest. Immer mehr Familien wenden sich an uns, um Unterstützung und Beratung in Erziehungsfragen zu erhalten. Dabei rücken zunehmend Grundschul-kinder mit Förderbedarf in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Häufige Herausforderungen sind Schulverweigerung, psychische Probleme, hochstrittige Eltern sowie Alkohol- und Drogenprobleme. Für 2025 planen wir die Arbeitsprozesse und tägliche Arbeit noch effizienter zu gestalten, die Arbeitsqualität weiter zu verbessern sowie die Team-Fürsorge zu fördern.

Wir bedanken uns für die positive und vertrauensvolle Kooperation beim Jugendamt Bochum und freuen uns auf die Vertiefung im kommenden Jahr. Außerdem gilt ein Dank den Schulen und Kitas sowie Anbietern von Sozialkompetenztrainings und Beratungsstellen für die tolle Zusammenarbeit. Schlussendlich möchten wir noch den betreuten Familien danken, die sich uns anvertrauen und mit uns zusammenarbeiten.

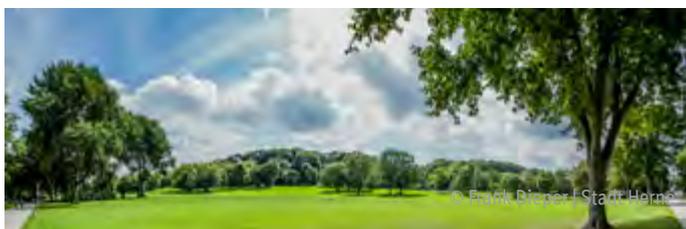


**Nuray Kizilirmak**  
Leitung Zentrum für interkulturelle  
Erziehungshilfen Bochum

Wittener Straße 130 a · 44803 Bochum  
0234 6014144-0 | 0162 9874657  
n.kizilirmak@planb-ruhr.de

HERNE

## Einsatz für Schwangere, Mütter und Familien



**Die Interkulturelle ambulante Erziehungshilfe in Herne betreute im Jahr 2024 insgesamt 65 Familien mit einem Team aus 13 Personen, die zeitlich intensive Unterstützung gewährleisteten. Dabei sind wir neben Herne auch in Castrop-Rauxel, Oer-Erkenschwick, Herten und Dorsten und aktiv.**

Im Jahr 2024 verzeichneten wir eine erhöhte Anfrage nach Unterstützung für Schwangere, insbesondere minderjährige und junge erwachsene Frauen sowie Mütter mit Säuglingen. Zudem betreuen wir zahlreiche häufig von Alleinerziehenden geprägte Familiensysteme, in denen Verwandtschaftspflege organisiert wurde. In den meisten betreuten Familien ist das traditionelle Familienmodell nicht vertreten. Darüber hinaus stehen wir vor einer erheblichen Anzahl von Schulverweigerern. Unsere sprachgebundene Unterstützung bieten wir auf Deutsch und Türkisch an, auf Anfrage auch auf Russisch, Ukrainisch, Arabisch, Polnisch, Albanisch, Tamilisch und in weiteren Sprachen. Das Angebot der *Aufsuchenden Familientherapie (AFT)* wird gut angenommen und bietet den Familien neue Handlungsoptionen für ihren Familienalltag. In vielen Familien arbeiten wir außerdem im Co-Einsatz mit bis zu drei Fachkräften, was auch dazu führt, dass dort viele Fachleistungsstunden geleistet werden.

### Erfolgreiche Zusammenarbeit

Wir blicken auf ein Jahr voller bereichernder Kooperationen und erfolgreicher Veranstaltungen zurück. Mit unseren Teilnahmen am *Herkulesfest*, *Kanalfest*, *Ruhr International* und unserem Frühlingsfrühstück mit dem Jugendamt Herne unterstreichen wir unser Engagement in der Stadt und stärken die Präsenz von PLANB. Durch die Kooperation mit dem Projekt *Kurve kriegen* setzen wir uns aktiv gegen Jugendkriminalität ein und fördern die positive Entwicklung von Jugendlichen. Für 2025 planen wir eine Neugestaltung unseres Büros, bei der auch saisonale Einflüsse berücksichtigt werden. Zudem möchten wir unser Team weiter stärken, indem wir Teambuilding-Events wie auch Fortbildung anbieten. Ab 2025 werden unsere Räume einmal wöchentlich vom neu gegründeten Verein *Consensus e. V.* genutzt, der sich für die Integration und Selbstwirksamkeit von Frauen einsetzt. Diese Zusammenarbeit bietet vielversprechende Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen. Unser besonderer Dank geht an die Jugendämter sowie unsere Kooperationspartner.

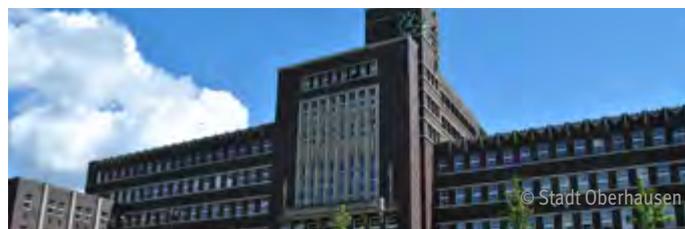


**Nadine Ulrich**  
Leitung Zentrum für interkulturelle Erziehungshilfen Herne

Eschstraße 15 · 44629 Herne  
02323 68840-30 | 0177 7914164  
n.ulrich@planb-ruhr.de

OBERHAUSEN

## Ein ambitioniertes Team für Oberhausener Familien



**Die Interkulturelle ambulante Erziehungshilfe Oberhausen feierte 2024 ihr dreijähriges Jubiläum. Sechs ambitionierte Mitarbeiter:innen betreuten in dem Jahr 75 Familien, die überwiegend aus Oberhausen und vereinzelt aus Bottrop und Mülheim kamen.**

Dabei handelte es sich vorwiegend um Familien aus verschiedenen EU-Ländern sowie Nigeria, Ghana, Serbien, Vietnam, Ukraine, Russland, Bulgarien, Afghanistan und der Türkei. Die Arbeit im Team Oberhausen ist gekennzeichnet durch eine tolle Kooperation und Hilfsbereitschaft innerhalb des Teams. Wir suchen weiter nach Verstärkung.

### Zahl der KWG-Fälle steigt

Im vergangenen Jahr lagen unsere Schwerpunkte besonders auf den Themen Schulverweigerung, Schulmüdigkeit, Konflikte im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung sowie Jugendkriminalität. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir eine Zunahme an Fällen von Kindeswohlgefährdung (KWG). Diese Fälle wurden entweder bereits als solche bei uns angefragt oder mussten nachträglich von uns an das zuständige Jugendamt gemeldet werden.

### Kooperationen mit Potenzial

Einmal wöchentlich organisierten wir in den Räumlichkeiten der evangelischen Emmaus-Kirchengemeinde in Stadtteil Lirich eine Mutter-Kind-Gruppe. Die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern funktioniert sehr gut. Von allen Regionalteams – Mitte/Styrum, Alstaden/Lirich, Ost, Osterfeld und Sterkrade – werden wir häufig angefragt. Gleiches gilt für die Städte Bottrop und Mülheim. Zudem hat uns die Jugendgerichtshilfe mehrfach im Rahmen von Betreuungsweisungen angefragt, die wir auch teilweise bedienen konnten. Über das Projekt *Wir im Revier* bestehen ein reger Austausch und eine lose Kooperation mit anderen Trägern der Jugend- und Familienhilfe in Oberhausen. Unser besonderer Dank gilt dem Jugendamt Oberhausen sowie den Jugendämtern Bottrop und Mülheim und allen weiteren Kooperationspartnern.



**Tobias Taplik**  
Leitung Zentrum für interkulturelle Erziehungshilfen Oberhausen

Lothringerstraße 21 · 46045 Oberhausen  
0208 20767080 | 0173 6439393  
t.taplik@planb-ruhr.de

## INTERVIEW

**„... als wäre ich nach Hause zurückgekehrt.“**

**Vor rund 13 Jahren begann Saliha Yaman bei PLANB zu arbeiten. Dann verließ sie uns, lernte mehrere andere Arbeitgeber kennen – und kam wieder zurück. Wir wollten wissen, warum.**

*Du hast eine ungewöhnliche Arbeitsbiografie. Nicht viele kehren wohl nach Jahren zu einem früheren Arbeitgeber zurück. Wie kam das bei dir?*  
Ich hatte 2012 bei PLANB angefangen, bei der *Interkulturellen ambulanten Erziehungshilfe* in Bochum. Nach ein paar Jahren wollte ich aber gern in den stationären Bereich wechseln – und bei PLANB gab es zu der Zeit noch keine Regelwohngruppen. So arbeitete ich die nächsten drei Jahre bei einem Träger in Herteln.

*Dann wolltest du aber wieder wechseln?*

Ja. Aber damals dachte ich noch, das ist jetzt blöd, du kannst doch nicht wieder zurückgehen. So landete ich bei einem anderen Arbeitgeber. Danach habe ich nochmal gewechselt und habe als Arbeitsvermittlerin gearbeitet – da hatten wir aber monatelang überhaupt keinen Kundenkontakt aufgrund von Corona.

*Das war also auch kein Traumjob?*

Nein, da wollte ich wieder weg. In der Zeit habe ich oft mit meiner besten Freundin Selma telefoniert, sie war bei PLANB geblieben. Sie meinte, ich soll doch einfach eine Mail an PLANB schreiben und zurückkommen. Das kam mir immer noch komisch vor, aber sie sagte: „Ja, willst du denn?“ und ich: „Ja, auf jeden Fall!“

*Und so kam es zu deiner Rückkehr?*

Ja, genau. Ich habe eine Mail an Gülseren geschrieben, sie hat sich gemeldet und mich eingeladen. Das Gespräch war sehr angenehm. Ich habe mich willkommen gefühlt und gesehen, dass Esra und Gülseren sich gefreut haben, dass ich zurückgekommen bin. Es hat sich nicht wie sieben Jahre angefühlt, eher wie eine kurze Pause. Ich habe mich wieder wie zu Hause gefühlt, als wäre ich nach Hause zurückgekehrt.

*Kannst du beschreiben, woran das lag?*

Das hat mehrere Gründe. Zum einen fühlt sich PLANB für mich so familiär an, ich fühle mich verstanden. Die Entscheidungswege sind kürzer, es ist authentischer. Wenn mir die Fachbereichsleitung irgendwas zusagt, weiß ich ganz genau, sie wird sich daran halten. Das ist nicht überall selbstverständlich. Bei keinem anderen Arbeitgeber hat es sich wie PLANB angefühlt. Okay, woanders gab es zum Beispiel Dienstwagen. Aber dafür existieren dann strengere Regeln, da heißt es: Soundso sind die Regeln, daran haben sich alle zu halten und fertig. Da spielen persönliche Beweggründe und Situationen keine so große Rolle. PLANB geht aber darauf ein. So hatte ich etwa die Möglichkeit, fünf Monate unbezahlten Urlaub zu nehmen. Das fand ich super, dass das geklappt hat.

*Also bleibst du jetzt bei uns?*

Ja, ich habe ein tolles Team hier in Dortmund, viele davon kenne ich auch schon länger. Ich kann sagen: Jetzt bin ich angekommen.

SHUKAR ROM



## Eigenständigkeit schafft stabile Perspektiven

**Im Mittelpunkt des Projekts Shukar Rom stehen Zuwandererfamilien aus der Sinti:zze- und Rom:nja-Community, insbesondere aus Rumänien und Bulgarien, und deren Integration in unsere Gesellschaft.**

Das Projekt unterstützte im Jahr 2024 rund 100 Familien mit insgesamt etwa 500 Angehörigen, darunter 306 Kinder und Jugendliche. Die Fachkräfte leisteten muttersprachliche Unterstützung, zu 93 Prozent in rumänischer Sprache. Zusätzlich wurde die Betreuung durch ein breites Sprachenportfolio ergänzt, darunter Englisch, Italienisch, Spanisch, Französisch und Deutsch.

Ziel des Projekts ist es, den Familien durch niederschwellige, alltagsnahe Angebote und Beratungen zu helfen, ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre Integration in die deutsche Gesellschaft zu fördern. Zu den häufigsten Problemlagen zählten finanzielle Notlagen, erzieherische Überforderung, Sprachbarrieren, gesundheitliche Themen und Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden. Die aufsuchende Arbeit ermöglicht es, diese Themen direkt und lösungsorientiert anzugehen. Die Beratung wurde ressourcenorientiert durchgeführt, indem Familien in bestehende Regelangebote vermittelt wurden. So konnten Strukturen wie Kitas, Schulen und Ämter effektiver genutzt werden, was die Eigenständigkeit der Klient:innen stärkte.

### Müttercafé und Hausaufgabenhilfe

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Vernetzung mit Kooperationspartnern. Durch enge Zusammenarbeit mit kommunalen Akteuren wie dem Jugendamt, Kitas, Schulen, *Pro Familia*, dem *Kommunalen Integrationszentrum*, Sprachkursanbietern, Gesundheitsämtern und weiteren Institutionen konnten Bedarfe der Zielgruppen besser adressiert werden. Über die Sozialraumkonferenzen in Günnigfeld, Langendreer und der Bochumer Siedlung *Kruppwerke* sowie den Kontakt zu Gemeindezentren wie der *Christuskirche Günnigfeld* und dem *Marienhof-Gemeindehaus* wurde das Netzwerk weiter ausgebaut.

Neben der Beratung umfasst das Angebot des Projekts feste Programmpunkte wie das *After-School-Programm* und das Müttercafé mit Kinderbetreuung. Das *After-School-Programm* unterstützte zehn Grundschüler:innen der 1. und 2. Klasse der *Grundschule Günnigfeld*, der *Glückaufschule*, der *Gertrudis-Grundschule* und der *Grundschule Leithe*. Die Kinder wurden gezielt dabei unterstützt, ihre Hausaufgaben zu bewältigen, den Wochenplan zu verstehen und ihre schulischen Pflichten zu erfüllen. Das Müttercafé bot acht regelmäßig teilnehmenden Frauen die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse in einem niederschweligen Kurs zu verbessern, während ihre Kinder pädagogisch gefördert wurden.

### Kreativ- und Bildungsangebote

Darüber hinaus führten wir zahlreiche Veranstaltungen durch, darunter Kreativ- und Bildungsangebote für Kinder, interkulturelle Brunchs und Familienfeste. Zu den Höhepunkten des Jahres gehörten die Multiplikatorenschulung, die Informationsveranstaltung zur



Mundhygiene sowie die Infoveranstaltung zum Thema Verhütung. Diese zielten darauf ab, den Teilnehmer:innen wichtiges Wissen zu vermitteln, das sie sowohl selbst anwenden als auch in ihren Gemeinschaften weitergeben können.

### Mehr Wissen, mehr Selbstbewusstsein

Die Ergebnisse des Projekts sind deutlich messbar: Die Beziehungen der Familien zu Schulen, Kitas und Institutionen verbesserten sich sichtbar. Die Unterstützung führte zu einer Reduktion von Beschwerden beim Jugendamt und die Kindergruppe des Nachmittagsprojekts zeigte eine signifikante Zunahme an Wissen und Selbstbewusstsein. Gleichzeitig konnte durch die regelmäßigen Schulbesuche die Zahl der Fehlzeiten reduziert werden. Die teilnehmenden Mütter berichteten von verbesserten Deutschkenntnissen und einem besseren Verständnis für das Leben in Deutschland.

Das Projekt verdeutlicht, wie wichtig muttersprachliche, ressourcenorientierte und niederschwellige Unterstützung ist, um den Betroffenen eine echte Perspektive zu bieten. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren in den Sozialräumen trug entscheidend dazu bei, den Familien langfristig Eigenständigkeit und Stabilität zu ermöglichen.



**Simona Risse**  
Pädagogische Mitarbeiterin

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0178 5756412  
s.risse@planb-ruhr.de



**Stefana Duta**  
Pädagogische Fachkraft

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0172 5845914  
s.duta@planb-ruhr.de

JUGENDHILFEMASSNAHME KINDER GESUND UND STARK MACHEN

## Kinder und Familiensysteme umfassend gestärkt

**Kinder gesund und stark machen. Resilienz fördern – Interventionen vermeiden ist eine Jugendhilfemaßnahme an sechs Kindertageseinrichtungen in Essen. In den vergangenen fünf Jahren wurde die Maßnahme kontinuierlich gefestigt und ausgebaut.**

Unser sechsköpfiges Team – bestehend aus akademisch ausgebildeten und Zusatzqualifizierten Fachkräften – konnte im letzten Jahr 149 Kinder begleiten und fördern.

Unser gemeinsamer Klausurtag mit dem Jugendamt Essen war ein erfolgreicher fachlicher Austausch, in dessen Rahmen wir eine konzeptionelle Anpassung vornahmen. Einvernehmlich wurde die Zusammenarbeit mit der Kita Heinrich-Strunk-Straße abgeschlossen. Erfreulicherweise konnte die Kita Königskinder, mit der bereits im Vorfeld ein konstruktiver Dialog stattfand, zum 1. August die Türen für eine gemeinsame Zusammenarbeit öffnen. Im Jahresverlauf konnten wir zudem unser Team durch die drei Kolleginnen Benu Altunbas, Jacky Röpling und Zelal Celik verstärken.

### Förderbedarfe 2024

Förderbedarfe im Jahr 2024 umfassten die Sprachentwicklung, psychomotorische Fähigkeiten sowie die Fein- und Grobmotorik. Des Weiteren lag der Fokus auf der Stärkung des Selbstvertrauens, der Selbststeuerung, der Selbstwirksamkeit und des Selbstbewusstseins. Auch die Wahrnehmungsfähigkeiten sowie die Konzentration und Merkfähigkeit waren relevante Bereiche für die Förderung. Es wurde besonderer Wert gelegt auf die Entwicklung basaler und sensomotorischer Fähigkeiten, ebenso wie auf die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz. Zusätzlich wurden die Wahrnehmungsbereiche (taktil-kinästhetisch, visuell, auditiv und räumlich) gezielt unterstützt.

### Unsere Arbeit: Kinder und Familien ganzheitlich stärken

Unsere Arbeit erfolgt in Einzel- und Gruppensettings sowie in einrichtungsübergreifenden Aktionen. Wir setzen uns für die umfassende Stärkung von Kindern und ihren Familiensystemen ein. Unser Ansatz ist ganzheitlich und individuell ausgerichtet mit dem Ziel, Ressourcen zu aktivieren, Unterstützung zu bieten und nachhaltige Vernetzungen zu schaffen.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die persönliche Entwicklung der Kinder, die wir sowohl direkt in der Einrichtung als auch im häuslichen Umfeld gezielt fördern. Gleichzeitig begleiten wir ihre Familien dabei, eigene Stärken zu erkennen und auszubauen. Auch das pädagogische Fachpersonal in den Kitas unterstützen wir durch Sensibilisierung und fachliche Beratung, um sie in ihrem täglichen Wirken und im Umgang mit herausfordernden Situationen zu stärken. Besonders im Fokus steht die achtsame Begleitung des Übergangs von der Kita in die Grundschule, da dieser Abschnitt maßgeblich für den weiteren Bildungsweg ist. Wir unterstützen Kinder und ihre Familien dabei, diesen Schritt bestmöglich vorbereitet zu gehen.

Zu den Zielen unserer Arbeit gehört ein insgesamt gestärktes Familiensystem: gesunde, ganzheitlich gestärkte Kinder und Eltern, die wir in



ihrer Erziehungskompetenz unterstützen. Weitere Ziele sind ein präventiv arbeitendes Kita-Team, das die Familien systemisch begleitet, sowie eine sozialraumorientierte Ausrichtung und Netzwerkarbeit – so dass am Ende keine weiteren Hilfen zur Erziehung mehr nötig sind.

### Dank und Ausblick

Vielen Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Familienzentren sowie für das Vertrauen der teilnehmenden Kinder und Familien. Unser Dank gilt Selina Gester und Nadine Tolis für ihre enge Kooperation.

Im kommenden Jahr fokussieren wir die qualitative Weiterentwicklung der Maßnahme und eine mögliche Erweiterung der Zielgruppe. Zwei Schritte sind geplant: eine Evaluation zur qualitativen Einschätzung unserer Arbeit und zur besseren Nutzung der sozialen Parameter der Familien, sowie die Anbindung der Maßnahme an den Fachbereich *Bildung und Prävention*, um Fachkräfte in den Tagesstätten kompetenz- und ressourcenorientiert zu schulen.



**Kathrin Boldrew**  
Fachbereichsleitung Bildung und Prävention

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-40 | 01522 8773495  
k.boldrew@planb-ruhr.de

JUGENDHILFEMASSNAHME KINDER GESUND UND STARK MACHEN

# „Kinder gesund und stark machen“: Ziele und Zahlen

## Was war für dich im Jahr 2024 das wichtigste Ziel in deiner Kita?



Das wichtigste Ziel meiner Tätigkeit in der Kita ist die Förderung der Resilienz und psychischen Gesundheit der Kinder. Es ist mir ein besonderes Anliegen, ihnen Strategien zu vermitteln, um Herausforderungen zu meistern und ihre emotionale Stärke zu entwickeln.

Bensu Altunbas, Kita und Familienzentrum Königskinder



Entwicklungsschritte fördern bei den Kindern, Elternarbeit stärken und Zusammenarbeit des Teams – das sind die wichtigsten Ziele meiner Arbeit.

Feyza Demirci, Kita und Familienzentrum Neustraße



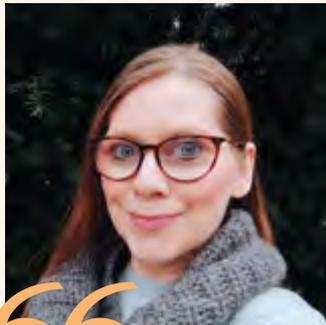
Mein wichtigstes Ziel ist es, einen Raum für individuelle Entfaltung und Förderung zu bieten. Ebenso wichtig sind mir regelmäßige Hausbesuche, um den Beziehungsaufbau zu den Eltern zu intensivieren.

Zhangshi Xia, Kita und Familienzentrum Griepersstraße



Das wichtigste Ziel für mich ist es, den Kindern, die eher zurückhaltend und verschlossen sind, einen Raum zu geben, in dem sie sich öffnen können. Daher war mir die Einbringung einer Gefühlrunde besonders wichtig, sodass sie ihre Gefühle besser kennen und benennen können.

Zelal Celik, Blaue Kita und Familienzentrum



Mir ist besonders wichtig, allen Beteiligten auf Augenhöhe zu begegnen und lösungsorientiert und wertschätzend mit jedem Einzelnen umzugehen.

Jacky Röpling, Kita und Familienzentrum Himmelszelt



Mein wichtigstes Ziel ist, eine bedarfsorientierte Anbindung im Sozialraum der Familien zu initiieren und diese bei Bedarf auch zu begleiten.

Irina Klüner, Kita und Familienzentrum am Minna-Deuper-Haus

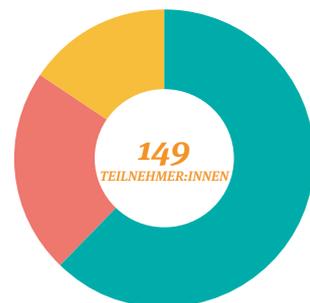
### Geschlechterverteilung und Migrationshintergrund

- männlich 56%
- weiblich 44%
- mit Migrationshintergrund 44%
- ohne Migrationshintergrund 56%



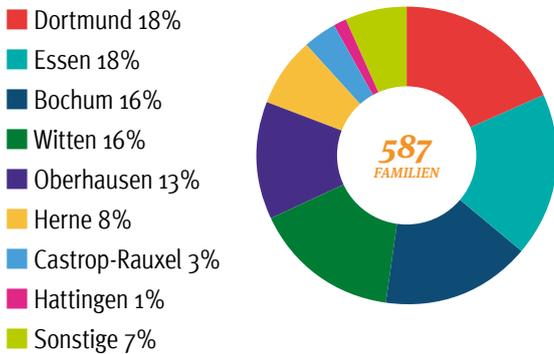
### Familienstrukturen

- verheiratet 62%
- alleinerziehend 22%
- Lebensgemeinschaft 15%



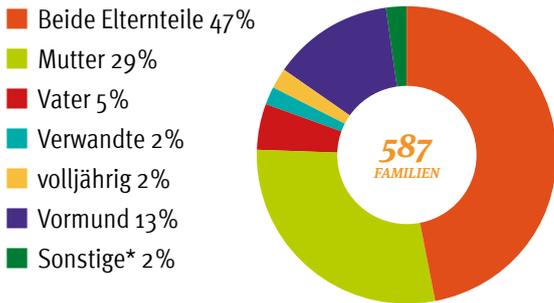
# Ambulante Erziehungshilfen in Zahlen

## Anzahl der betreuten Fälle (nach Kommunen)



Sechs PLANB-Teams betreuten insgesamt 587 Familien im Jahr 2024. Zu den beauftragenden Kommunen gehören nicht nur die sechs Städte unserer Standorte. Unsere Teams arbeiten kommunenübergreifend, zum Beispiel suchen die Kolleg:innen der Herner Niederlassung die kooperierenden Kommunen Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Herten und Oer-Erkenschwick auf.

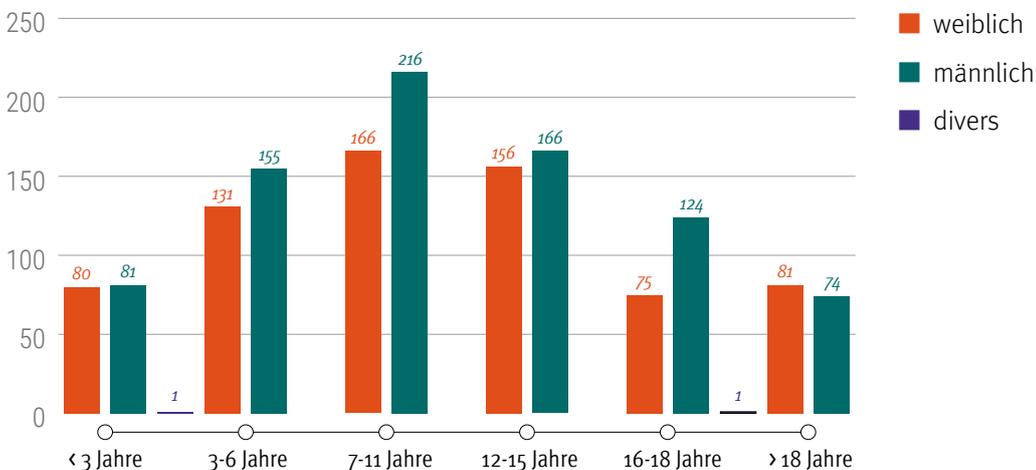
## Sorgerecht



\*Sonstige: Adoption, Pflegefamilie u. a.

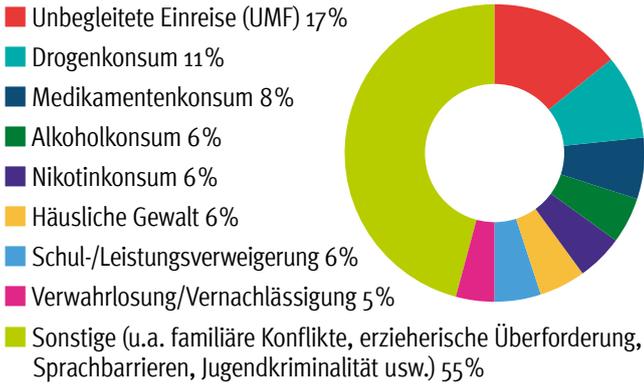
In knapp der Hälfte der Fälle liegt das Sorgerecht bei beiden Elternteilen. Der Anteil der alleinerziehenden Väter stieg weiter leicht an von 4 auf 5 Prozent.

## Kinder/Jugendliche nach Alter und Geschlecht



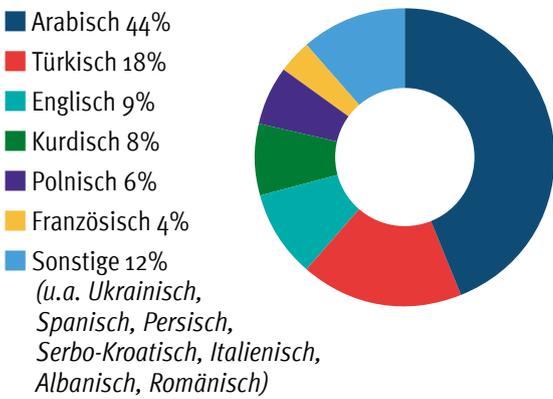
In den 587 von uns betreuten Familien lebten 1507 Kinder und Jugendliche. In fast allen Altersgruppen überwog der männliche Anteil.

**Problemlagen in den Familien**

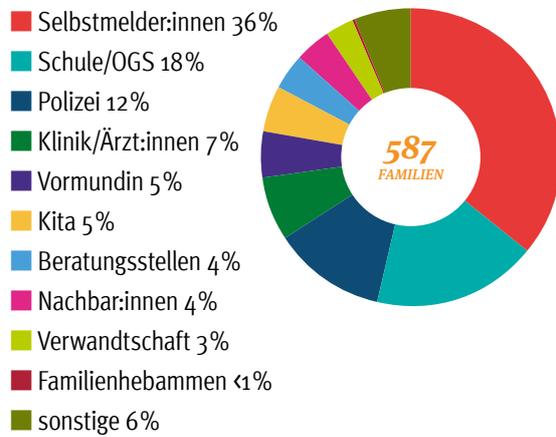


In den seltensten Fällen macht ein Problem allein bereits unseren Einsatz erforderlich. Darum waren Mehrfachnennungen möglich. Die prozentuale Häufigkeit bezieht sich auf die Gesamtzahl der Nennungen. Sie beträgt 2148.

**Betreuungssprache**



**Anzahl der betreuten Fälle (nach Art der Meldung)**



PLANB wird durch die Jugendämter der Kooperationskommunen beauftragt, deren Zahl stetig wächst. Diese wiederum ermitteln aus unterschiedlichen Quellen den Hilfebedarf: 36 Prozent unserer im Jahr 2024 betreuten Familien wandten sich selbst direkt mit der Bitte um Unterstützung an das jeweilige Jugendamt. In 18 Prozent der Fälle erkannte die Schule oder die OGS einen Bedarf und meldete ihn. Polizeieinsätze, zum Beispiel wegen häuslicher Gewalt, führten in 12 Prozent der Fälle dazu, dass das Jugendamt den Auftrag der Hilfe an uns erteilte. Die Grafik zeigt alle im Jahr 2024 relevanten Wege, auf denen ein Hilfebedarf gemeldet wurde.



# KINDERTAGES- EINRICHTUNGEN UND BRÜCKENPROJEKTE



## Herausforderungen und Meilensteine

**Das Jahr 2024 war für den Fachbereich Kindertageseinrichtungen der PLANB Ruhr gGmbH von Herausforderungen geprägt, zugleich aber auch von bedeutenden Meilensteinen und wegweisenden Entwicklungen. Insbesondere die anhaltende Aufgabe, qualifiziertes Fachpersonal für unsere Einrichtungen zu gewinnen und langfristig zu binden, stellte eine zentrale Herausforderung dar.**

Während die hohe Anzahl an Bewerbungen für unsere neue Einrichtung *Kinderwelt Herne-Sodingen* erfreulich war, machten sich die allgemeinen Belastungen und die Fachkräftefluktuations im übrigen Kita-Bereich deutlich bemerkbar. Trotz eines stabilen Kernteams in unseren Bestandseinrichtungen führten die unzureichende Personalabdeckung und der daraus resultierende erhöhte Arbeitsdruck zu spürbar höheren Krankheitsständen im Vergleich zu den Vorjahren.

### Hoch- und Tiefpunkte

Ein besonderes Highlight des Jahres war die Zehn-Jahres-Feier des *Familienzentrums Kinderwelt Herne-Eickel*, die mit großer Beteiligung und Begeisterung gefeiert wurde. Zudem konnten wir – trotz einer geringfügigen Verzögerung – die Eröffnung der *Kinderwelt Herne-Sodingen* einleiten, die sich bereits erfolgreich in das Trägernetzwerk von PLANB integriert hat. Bedauerlicherweise mussten wir zum Jahresende die *Brückeneinrichtung Feldwiese* sowie die *Eltern-Kind-Spielgruppe* in Essen schließen. Gründe waren der zurückgegangene Bedarf

und die infolgedessen reduzierten finanziellen Mittel. Die Schließung war ein schwieriger, aber notwendiger Schritt für unser Team und die betroffenen Familien.

### Ausblick und Ziele

Mit Blick auf 2025 schauen wir dennoch optimistisch in die Zukunft. Der Fachbereich *Kindertageseinrichtungen* wird im kommenden Jahr gleich zwei weitere Einrichtungen eröffnen. Besonders stolz sind wir auf die geplanten Inbetriebnahmen der Kita in Gelsenkirchen-Buer sowie einer neuen Kita in Bochum-Langendreer, die als Einrichtung in der Heimatkommune von PLANB für uns eine besondere Bedeutung hat. Mit Spannung erwarten wir die neuen Chancen und Herausforderungen, die das kommende Jahr mit sich bringt, und freuen uns darauf, weiterhin einen positiven Beitrag zur frühkindlichen Bildung und Betreuung in der Region zu leisten.



**Jan Gottschlich**  
Fachbereichsleitung  
Kindertageseinrichtungen und Brückenprojekte  
Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-60 | 0173 3873907  
j.gottschlich@planb-ruhr.de

FAMILIENZENTRUM KINDERWELT HERNE-MITTE

## Ein Jahr der Veränderung und Weiterentwicklung



**Im vergangenen Jahr erlebte das Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte zahlreiche Veränderungen. Neben einer personellen Neustrukturierung haben wir sowohl unser pädagogisches Konzept als auch unser gesamtes Angebot kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.**

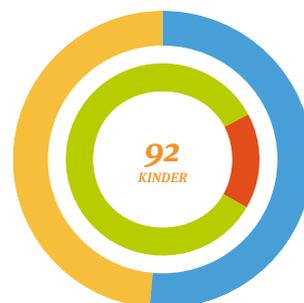
Mit der Eröffnung unserer neuen Kita in Herne-Sodingen wechselten langjährige PLANB-Mitarbeiter:innen in die neue Einrichtung, wodurch neue Kolleg:innen eingestellt werden mussten. Im Juni übernahm zudem eine neue Leitung das Familienzentrum, das sich im Jahr der Rezertifizierung für Familienzentren befand. Auch die stellvertretende Leitung wurde aus dem bestehenden Team heraus neu besetzt. Zur Unterstützung der Team-Neufindung wurde eine begleitete Supervision durchgeführt, die eine offene, wertschätzende und ehrliche Kommunikation förderte.

### Inklusion fördern

Pädagogisch setzte sich das Team intensiv mit der Portfolio-Arbeit auseinander und verfeinerte sowohl die Bildungsdokumentationen als auch die Organisation der Entwicklungsgespräche. Darüber hinaus förderte das Team weiterhin die Partizipation der Kinder mit dem langfristigen Ziel, ein funktionierendes Kinderparlament zu etablieren. Ein weiteres zentrales Thema im vergangenen Jahr war die Weiterentwicklung der Inklusion. Angesichts zweier Kinder im Autismus-Spektrum beschäftigte sich das Team intensiv damit, wie inklusive Alltagsbedingungen geschaffen werden können. Ein wichtiger pädagogischer Ansatz war die Schaffung von Rückzugsräumen, die den Kindern einen sicheren Raum zur Selbstregulation bieten. Im Rahmen des Projektes *ZuSi – Zukunft früh sichern 2.0* konnten wir regelmäßig mit den Kindern zum Bouldern gehen. Zudem unterstützt der Herner Künstler Michael Hahmann im Rahmen von *ZuSi* kreative Projekte der Kinder, indem er sie mit Techniken und Materialien vertraut macht, gemeinsam kreative Ideen entwickelt und die Umsetzung begleitet. Armutssensibles Handeln wurde immer wieder thematisiert, da es die Kinderwelt kontinuierlich begleitet. Um die Familien besser unterstützen und die Fachkräfte entlasten zu können, wurde ein Familiencoach eingeführt. Ein Teammitglied übernimmt diese Aufgabe und wird zeitnah zur Elternbegleiterin fortgebildet.

### Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte

- männlich 52%
- weiblich 48%
- mit Migrationshintergrund 84%
- ohne Migrationshintergrund 16%



### Entlastung der Familien

Im August letzten Jahres wurde die Kommunikation mit den Eltern durch die Einführung einer Kita-App optimiert. Eltern können nun schnell per Push-Nachricht in ihrer jeweiligen Muttersprache informiert werden und ein beidseitiger Informationsaustausch ist möglich. Da jedoch noch nicht alle Eltern die App nutzen, wird der Informationsfluss weiterhin durch den Elternbeirat über Whatsapp-Gruppen unterstützt. Ebenfalls seit August bieten wir den Kindern ein Frühstück in der Kita an. Dadurch entlasten wir einerseits finanziell schwächere Familien und sorgen andererseits dafür, dass die Kinder den Tag mit einer ausgewogenen Mahlzeit beginnen können. Der Speiseplan wurde in enger Zusammenarbeit mit den Kindern und unserer neuen Köchin entwickelt.

### Gelebte Erziehungspartnerschaft

Ein großes Dankeschön geht an die Stadt Herne für die schnelle Integration der neuen Leiterin Jasmin Sell in kooperationsintensiven Themenbereichen wie Sprachkita, Familienzentrum und Kitanavigator. Ebenso danken wir den Kooperationspartnern, die das gesamte Team in der Neuaufstellung gut begleitet und integriert haben. Der allergrößte Dank gilt jedoch den Eltern, die dem Team stets verständnisvoll zur Seite standen und es in vielerlei Hinsicht unterstützt haben. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit den Eltern hat es den Kindern im letzten Jahr an nichts gefehlt, trotz der Notgruppen und der baulich notwendigen Umbaumaßnahmen. Erziehungspartnerschaft ist in der *Kinderwelt Herne-Mitte* nicht nur ein Wort, sondern wird von allen Beteiligten aktiv gelebt.



👤 **Jasmin Sell**  
Leitung  
Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte

📍 Eschstr. 15 · 44629 Herne

☎ 02323 9591080 📠 0152 33650371

✉ j.sell@planb-ruhr.de

FAMILIENZENTRUM KINDERWELT HERNE-EICKEL

## Mit Schwung und Freude ins nächste Jahrzehnt



**Vor zehn Jahren, am 23. Juni 2014, eröffnete PLANB seine erste Kita. Inzwischen ist die Kinderwelt Herne-Eickel – mittlerweile auch Familienzentrum – fest integriert in dem Stadtteil. Seitdem konnten mehr als 150 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt in einer liebevollen Umgebung von uns betreut werden. Einrichtungsleitung damals wie heute: Ayla Erdem.**

Unser vielseitiges, multikulturelles und interdisziplinäres Team setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der Kinder und Erwachsene einander vorurteilsfrei und mit kultureller Sensibilität begegnen. Als Familienzentrum fördern wir zugleich die gesellschaftliche Teilhabe von Familien durch ein breites Spektrum an Angeboten, Beratung und Bildungsinitiativen.

### Die große Jubiläumsparty

Am 22. Juni – genau zehn Jahre nach der Eröffnung – feierten Eltern, Kinder, Vertreter:innen des Trägers und der Stadt sowie das PLANB-Fachkräfteteam gemeinsam ein großes Jubiläumfest. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und zahlreiche Mitmachaktionen wie Kinderschminken, Buttons gestalten, Schatzsuche und eine Hüpfburg sorgten für beste Unterhaltung – Langeweile war ausgeschlossen. Für das leibliche Wohl gab es ein interkulturelles Buffet mit Grillwürstchen, Salaten und Kuchen sowie gekühlte Getränke, Slush-Eis und Popcorn. Bei der Tombola ohne Nieten gab es nur strahlende Gewinner.

### Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel

- männlich 52%
- weiblich 48%
- mit Migrationshintergrund 78%
- ohne Migrationshintergrund 22%



### Ringens und Raufen – oder einfach mal Judo?

Ringens und Raufen sind für viele Kinder – insbesondere Jungen – ein natürlicher Bestandteil des Spiels. Doch oft sind Fachkräfte unsicher, wie sie damit umgehen sollen. Aus Sorge vor Verletzungen wird das Kräftemessen manchmal unterbunden. Dabei sind diese körperlichen Auseinandersetzungen wichtig für die motorische Entwicklung und sozial-emotionale Erfahrungen der Kinder.

Auch wir als Team waren uns nicht immer sicher, wie wir diesem Bedürfnis sinnvoll, sicher und strukturiert begegnen können. Daher haben wir die Gelegenheit genutzt, an einer praxisnahen Inhouse-Fortbildung zu diesem Thema teilzunehmen – eine lehrreiche und zugleich unterhaltsame Erfahrung. Der Dozent Michel Kortmann, Judoka beim DSC Wanne-Eickel, vermittelte uns zahlreiche Spielideen für ein faires Kräftemessen sowie konkrete Handlungsabläufe für den Kita-Alltag. Zudem initiierte er eine Kooperation mit dem DSC Wanne-Eickel, sodass das spielerische Kräftemessen künftig regelmäßig und unabhängig von der personellen Situation in der Kita stattfinden kann.

### Beitrag zur kindlichen Entwicklung

Mit diesen vielfältigen Maßnahmen hat das Team der *Kinderwelt Herne-Eickel* im Jahr 2024 einen bedeutenden Beitrag zur kindlichen Entwicklung geleistet. Dabei konnten wir nicht nur wertvolle Erkenntnisse gewinnen, sondern auch konkrete Wege schaffen, um Kinder in ihrer körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung gezielt zu fördern. Mit Freude blicken wir auf die kommenden zehn Jahre – voller Engagement für die Kinder und Eltern, für Eickel, für Herne und für die Zukunft.



**Ayla Erdem**  
Einrichtungsleitung  
Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel

📍 Bielefelder Straße 56 b · 44652 Herne  
☎ 02325 9763553 📠 0152 28774073  
✉ a.erdem@planb-ruhr.de

KINDERWELT HERNE-SODINGEN

## Gemeinsam wachsen mitten im Grünen



**Zehn Jahre nach der Eröffnung unserer ersten Kita in Herne startete in diesem Jahr unsere neue Einrichtung in Herne-Sodingen. Frisch saniert und neugestaltet bietet das ehemalige Gebäude des Grünflächenamts mitten im Grünen, unweit des Gysenberg-parks, 72 neue Kitaplätze. Geleitet wird die Einrichtung von Stamatia Ntokou.**

Der Übergang von der Familie in die Kita ist ein bedeutender Schritt – sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern. Daher begleiten wir diesen Prozess individuell und mit viel Achtsamkeit nach dem Berliner Modell. Dieses Konzept setzt auf eine schrittweise Eingewöhnung, bei der das Kind in den ersten Tagen von einer vertrauten Bezugsperson begleitet wird. Diese Phase ermöglicht es dem Kind, die neue Umgebung, die Fachkräfte und die anderen Kinder in seinem eigenen Tempo kennenzulernen. Während der Eingewöhnung beobachten wir aufmerksam, wie das Kind auf die neue Situation reagiert und passen die nächsten Schritte entsprechend an. Unser Ziel ist es, dass das Kind eine vertrauensvolle Bindung zu einer Bezugsperson aufbaut, die ihm Sicherheit gibt und den Start in den Kita-Alltag erleichtert. Eltern spielen in dieser Zeit eine zentrale Rolle. Durch den engen Austausch schaffen wir ein gemeinsames Verständnis und eine stabile Grundlage für das Wohlbefinden des Kindes.

### Vertrauen durch Verbindlichkeit

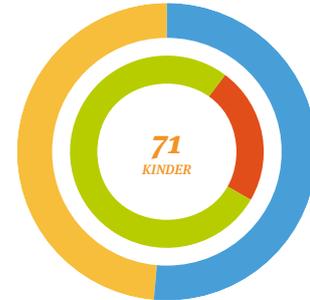
Verlässlichkeit bildet das Fundament unseres Kita-Alltags. Sie bietet den Kindern Sicherheit und schafft eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit mit den Eltern. Verbindlichkeit bedeutet für uns, klare Absprachen zu treffen und diese konsequent einzuhalten – sei es in den täglichen Abläufen, in der Kommunikation oder in der Begleitung der Kinder. Die Kinder erleben bei uns eine stabile und sichere Umgebung, in der sie sich entfalten können. Für die Eltern sind wir ein zuverlässiger Partner, der sie unterstützt und ihre Anliegen stets ernst nimmt.

### Mitbestimmen und mitgestalten: Partizipation

Partizipation beginnt bei uns schon bei den Jüngsten. Kinder haben das Recht, gehört zu werden und ihre Meinungen und Wünsche sind für uns von großer Bedeutung – wir schaffen Raum, in dem Kinder ihre

### Kinderwelt Herne-Sodingen

- männlich 52%
- weiblich 48%
- mit Migrationshintergrund 77%
- ohne Migrationshintergrund 23%



Perspektiven einbringen können. Auch die Eltern sind ein unverzichtbarer Teil unserer Kita-Gemeinschaft. Durch regelmäßige Gespräche, Elternabende und gemeinsame Projekte bieten wir ihnen die Möglichkeit, den Alltag aktiv mitzugestalten und ihre Sichtweisen einzubringen.

### Inklusion: Vielfalt als Stärke

In unserer Kita ist jedes Kind willkommen – mit all seinen Stärken, Herausforderungen und Besonderheiten. Inklusion bedeutet für uns, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind sicher und akzeptiert fühlt. Dies spiegelt sich in unserem Umgang miteinander, in unseren Angeboten und in der Gestaltung unserer Räume wider. Unterschiedlichkeit betrachten wir als Bereicherung und fördern ein respektvolles Miteinander, in dem jedes Kind die Freiheit hat, sich zu entfalten.

### Unsere digitale Zukunft: Transparenz und Austausch

Mit unserer neuen Online-Präsenz öffnen wir die Türen unserer Kita auch digital. Wir möchten Transparenz schaffen und Eltern sowie Interessierten die Möglichkeit bieten, sich umfassend über unsere Arbeit, unsere Werte und unsere Projekte zu informieren. Unsere digitale Plattform wird nicht nur eine Informationsquelle sein, sondern auch ein Raum für Austausch. Wir möchten Eltern stärker in den Kita-Alltag einbinden und den Dialog fördern – stets mit dem Ziel, die besten Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen. Wir sehen diese Veränderung als Chance, unser pädagogisches Konzept noch sichtbarer zu machen und die Verbindung zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften zu stärken. Denn letztlich ist es die Zusammenarbeit, die unsere Kita zu einem Ort macht, an dem alle – Kinder, Eltern und unser Team – gemeinsam wachsen können.



**Stamatia Ntokou**

Leitung  
Kinderwelt Herne-Sodingen

Auf dem Stennert 9 · 44627 Herne

02323 227675-0 | 0177 7913497

s.ntokou@planb-ruhr.de

## INTERVIEW

**„Ich weiß, wie wichtig eine gute Kommunikation ist.“**

**Yvonne Wiezorrek ist Mitglied des Elternbeirats der PLANB-Kita Herne-Mitte. Warum die Arbeit im Beirat so wichtig ist, weiß sie aus eigener Erfahrung – als Erzieherin in einer anderen Kita.**

*Wie wurden Sie Mitglied im Elternbeirat?*

Mein Kind ist seit Sommer 2024 hier in der Kita. Ich habe mich direkt für den Beirat aufstellen lassen. Dann haben alle Kandidaten einen Steckbrief in der Kita ausgehängt und an zwei Tagen wurde gewählt. Für jedes Kita-Kind konnten die Eltern eine Stimme abgeben. Dann wird ausgezählt und der neu gewählte Beirat trifft sich und wählt einen Sprecher.

*Warum haben Sie kandidiert?*

Das war für mich gleich klar, dass ich mich aufstellen lasse. Weil ich weiß, wie wichtig eine gute Kommunikation zwischen Eltern und Kita ist. Ich arbeite selbst als Erzieherin in einer Kita in Bochum.

*Wofür ist die gute Kommunikation wichtig?*

Aus mehreren Gründen. Zum einen gibt es Eltern, die sich nicht gerne direkt an die Kita wenden mit ihrem Anliegen. Die können dann über den Elternbeirat mit der Kita kommunizieren. Umgekehrt ist es auch für die Kitaleitung eine gute Sache, dass sie auf Elternseite einen Ansprechpartner hat, der bestimmte Anliegen und Infos dort kommunizieren kann. Der Beirat funktioniert auch als Puffer: Man sammelt Anliegen, bevor man auf die Kitaleitung zugeht. Ein Elternbeirat kann vermitteln oder schlichten, wenn das nötig ist. Und manches kann man auch direkt einfach so innerhalb der Elternschaft regeln, ohne damit an die Kita herantreten zu müssen.

*Hilft es Ihnen, dass Sie als Erzieherin auch die andere Seite kennen?*

Ja, das glaube ich schon. Ich habe schon ein Gefühl dafür, was geht, welche Anliegen realistisch und berechtigt sind und welche eher nicht. Ich fand es auch spannend, mal die Seiten zu wechseln und die Perspektive des Elternbeirats einzunehmen.

*Gab es dabei etwas, das Sie überrascht hat?*

Ich habe mir im Vorfeld die Wünsche, die man so an eine Kita hat, anders vorgestellt.

*Haben Sie schon Erfolge der Arbeit im Beirat gesehen?*

Ja, beim Thema Notbetreuung haben wir der Kita und sogar direkt der Fachbereichsleitung deutlich gemacht, dass wir uns das anders wünschen. Die U3-Kinder sollten nicht so oft in einer Gruppe mit den großen gemischt werden, wenn es Engpässe gibt. Die sind ja nicht umsonst in einer eigenen U3-Gruppe. Das wird seitdem tatsächlich anders geregelt, es kommt eher mal eine Erzieherin aus einer anderen Gruppe zu den U3-Kindern, statt diese in die anderen Gruppen zu verteilen.



*Würden Sie aus Ihrer Erfahrung anderen Eltern raten, für den Beirat zu kandidieren?*

Ja, wer Lust darauf hat, gut in Kontakt zu stehen mit den Eltern und der Kita und nicht allzu schüchtern ist, der soll das machen. Man braucht nur ein bisschen Durchsetzungsvermögen und Selbstbewusstsein, dann kann man sich das ruhig zutrauen. Es ist kein riesiger, unüberschaubarer Aufgabenbereich. Und man muss auch nicht unbedingt selbst Erzieherin sein.

*Was gefällt Ihnen gut hier in der Kita?*

Erstmal finde ich es total gut, dass immer frisch gekocht wird. Geliefertes Essen wäre sicher günstiger, aber eben auch schlechter und weniger frisch. Die riesige Turnhalle finde ich auch super. In meiner Kita, wo ich arbeite, ist die viel kleiner. Und besonders hat mir gefallen, dass ich als Mutter am Tag der offenen Tür eingeladen wurde, zum Kennenlernen zur Krabbelgruppe zu kommen. Da kam man mit den Eltern schon mal in Kontakt, die Kinder haben sich schon mal gesehen – das fand ich persönlich sehr schön, so konnte man schon mal ein Gespür dafür kriegen, wie ist die Stimmung hier ist. Bei einem Tag der offenen Tür hat man ja wenig Einblicke in den Alltag. Das hat mich auch motiviert, mein Kind hier unterbringen zu wollen. Nach dem Besuch in der Krabbelgruppe habe ich direkt mein Ranking im Kita-Navigator geändert. Die PLANB-Kita war dann meine erste Wahl.

BRÜCKENEINRICHTUNG SPIELGRUPPE FELDWIESE

## Dankbarer Rückblick auf ein intensives Jahr

**Das Jahr 2024 war für das Brückenprojekt Feldwiese unter der Leitung von Angelika Krybus von tiefgreifenden Herausforderungen und einschneidenden Veränderungen geprägt. Trotz aller Widrigkeiten blieben wir bis zuletzt unserem Anspruch verpflichtet, Kindern in besonderen Lebenssituationen einen sicheren und geschützten Raum für ihre erste institutionelle Betreuung zu bieten.**

Eine Anpassung der Betriebserlaubnis führte dazu, dass wir nicht länger in der Lage waren, wie zuvor 40 Kinder ganztägig zu betreuen. Infolgedessen sahen wir uns gezwungen, eine Fachkraftstelle abzubauen. Zum Jahresende wurde zudem die kommunale Finanzierung eingestellt, was schließlich zur endgültigen Schließung unserer Einrichtung führte. Bis zum Sommer 2024 gelang es uns, die Kinder bestmöglich auf ihren weiteren Bildungsweg vorzubereiten. Viele von ihnen wechselten in eine Regelkita oder traten in die Schule ein. Dieser Übergang wurde in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet, die wir während des gesamten Prozesses intensiv begleitet und aktiv eingebunden haben.

### **Vielfalt und interkultureller Ansatz**

Viele dieser Kinder stammen aus Familien mit Zuwanderungshintergrund und haben in ihrer Vergangenheit traumatische Erlebnisse durchlebt. Unser engagiertes Team stellte sich diesen Herausforderungen mit großem Einsatz und Einfühlungsvermögen. Dank des interkulturellen Ansatzes unserer Einrichtung und der Vielfalt innerhalb unseres Teams gelang es den Kindern, rasch Vertrauen zu fassen. Sie lernten nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch die für sie neuen sozialen Verhaltensweisen in ihrem neuen Umfeld. Die klare, an eine Kita angelehnte Tagesstruktur unserer Einrichtung bot den Kindern Stabilität und Orientierung – ein entscheidender Faktor für ihre gesunde Entwicklung.

### **Unser neuer Forscherraum**

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die Eröffnung unseres Forscherraums, der durch die großzügige Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender realisiert werden konnte. In diesem Raum hatten die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit unserem Team spannende naturwissenschaftliche Projekte zu erforschen und praktisch umzusetzen. Diese Aktivitäten weckten nicht nur ihre Neugier und Entdeckerfreude, sondern förderten gleichzeitig ihre kognitive und sprachliche Entwicklung auf spielerische Weise. Ein unvergesslicher Höhepunkt des Jahres war das fröhliche Sommerfest, das wir gemeinsam mit allen Familien und Kindern feiern durften. Besonders der von der Wohnungsgesellschaft *Vonovia* gesponserte Eiswagen sorgte für leuchtende Kinderaugen und unvergessliche Momente. Dieses Fest stand sinnbildlich für den starken Zusammenhalt und die Erfolge, die wir als Gemeinschaft erreicht haben.

### **Ein runder Abschluss**

Von August bis Dezember 2024 betreuten, förderten und begleiteten wir noch sieben Kinder pro Gruppe in unserer Einrichtung. Den Abschluss bildete ein liebevoll gestaltetes Abschiedsfest, bei dem wir die Familien in einem würdevollen Rahmen verabschiedeten. Mit diesem besonderen Ereignis schloss die Brückeneinrichtung endgültig ihre Türen. So blicken wir zum Jahresende dankbar auf ein intensives und bereicherndes Jahr im *Brückenprojekt Feldwiese* zurück. Die gemeinsamen Erfahrungen haben nicht nur die Entwicklung der Kinder gefördert, sondern auch unser Team persönlich und fachlich wachsen lassen. Wir sind stolz darauf, den Kindern und ihren Familien in dieser wichtigen Lebensphase unterstützend zur Seite gestanden zu haben. Unser besonderer Dank gilt den Familien für ihr Vertrauen und die enge Zusammenarbeit!



**Jan Gottschlich**  
 Fachbereichsleitung  
 Kindertageseinrichtungen und Brückenprojekte  
 Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
 0234 459669-60 | 0173 3873907  
 j.gottschlich@planb-ruhr.de



ELTERN-KIND-GRUPPE ESSEN

## Begegnung, Austausch und Entwicklung

**Seit September 2020 bietet PLANB eine offene, kostenlose Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit Kindern von zwei bis sechs Jahren an. Das Ziel ist es, soziale Kontakte zu fördern, Erfahrungen zu teilen und Eltern in Erziehungsfragen zu unterstützen. Leider wurde dieses Angebot zum Jahresende 2024 eingestellt.**

Die Gruppe setzt sich aus Familien unterschiedlicher Herkunft zusammen, darunter syrische, kurdische, russland-deutsche, türkische und afrikanische Eltern, die in wechselnder Häufigkeit teilnehmen. Unter der Leitung von Feyza Demirci treffen sich die Teilnehmenden jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr, um gemeinsamen zu singen, zu basteln, zu spielen und die Sprachförderung zu unterstützen. Für das Jahr 2024 standen als Ziele die Organisation gemeinschaftlicher Ausflüge und Picknicks sowie die Etablierung eines Frauenabends für den Austausch und die Beziehungspflege auf dem Programm.

### Aktivitäten und Ausflüge

Neben den wöchentlichen Treffen organisierten wir gemeinsame Ausflüge wie ein Picknick auf dem Spielplatz in der Kraye Straße oder einen Besuch im *Revierpark Nienhausen*, der einen Trödelmarkt und kostenfreie Spielangebote beinhaltet. Diese Erlebnisse fördern das soziale Lernen der Kinder und vermitteln praktische Alltagskenntnisse.

### Unterstützungsangebote und Themen

Die Eltern erhalten Beratung zu Themen wie Erziehung, Grenzsetzung, Geschwisterkonflikten, dem Wiedereinstieg in den Beruf, dem Selbstbewusstsein sowie zu Anliegen von Alleinerziehenden. Wir bieten Informationsmaterialien, Einzelgespräche und Unterstützung bei Übersetzungen und Behördengängen an. Zudem teilen wir digitale Lernaufgaben und Materialien über Signal.

### Netzwerkarbeit

Es bestehen Kooperationen mit dem *Diakoniewerk Essen-Kraye*, der *Weststadt Akademie*, der *Interkulturellen ambulanten Erziehungshilfe* von PLANB sowie weiteren Beratungsstellen. Die Eltern-Kind-Gruppe leistete eine wertvolle Unterstützung für Familien in besonderen Lebenslagen und war ein wesentlicher Bestandteil der Unterstützungsangebote von PLANB. Leider sahen wir uns gezwungen, das Angebot zum 31.12.2024 einzustellen, da die Teilnehmerzahlen kontinuierlich zurückgingen.



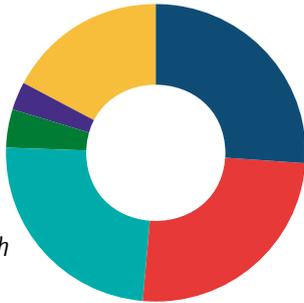
**Jan Gottschlich**  
 Fachbereichsleitung  
 Kindertageseinrichtungen und Brückenprojekte  
 Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
 0234 459669-60 | 0173 3873907  
 j.gottschlich@planb-ruhr.de

# Die Kitas in Zahlen

## GESAMTAUSWERTUNG FÜR DREI KINDERTAGESSTÄTTEN IN HERNE

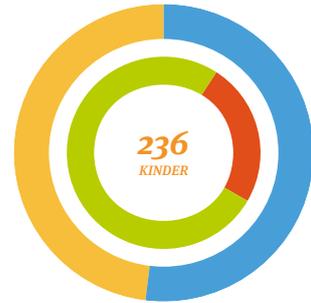
### Familiensprache der Kinder

- Türkisch 26%
- Deutsch 25%
- Arabisch 24%
- Französisch 4%
- Polnisch 3%
- Sonstige 17%  
(u.a. Kurdisch, Albanisch, Nigerianisch, Englisch)



### Geschlechterverteilung und Migrationshintergrund

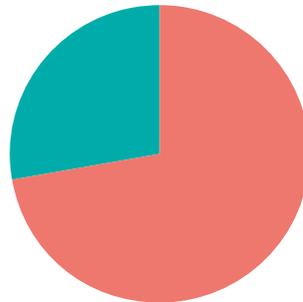
- männlich 52%
- weiblich 48%
- mit Migrationshintergrund 76%
- ohne Migrationshintergrund 24%



Unsere drei Kinderwelten in Herne betreuen zusammen 236 Kinder. Die häufigste Familiensprache ist Türkisch mit 26 Prozent, dicht gefolgt von Deutsch und Arabisch. Diese drei Sprachen machen zusammen 75 Prozent aus. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu ausgeglichen. 76 Prozent der Kinder haben einen Migrationshintergrund.

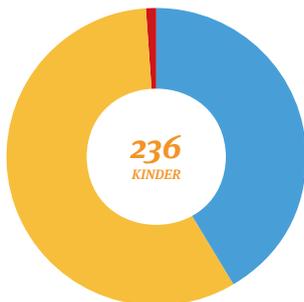
### Anteil der U<sub>3</sub>-Plätze

- U<sub>3</sub> 28%
- Ü<sub>3</sub> 72%



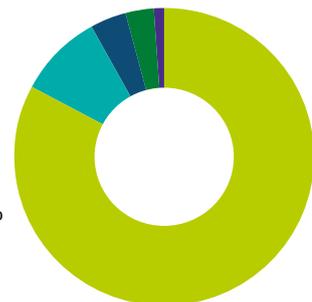
### Betreuungszeiten

- 25 Std. <1%
- 35 Std. 42%
- 45 Std. 58%



### Familiensituation

- Verheiratet 83%
- Alleinerziehend 9%
- Lebensgemeinschaft 4%
- Getrennt lebend/ Geschieden 3%
- In einer Pflegefamilie 1%



# STATIONÄRE HILFEN FÜR KINDER

## Stabiler Bedarf auf hohem Niveau

Der Fachbereich Stationäre Hilfen für Kinder gliedert sich in drei Hauptbereiche: die Inobhutnahmeeinrichtung Kinderschutzhaus Sonnenland in Essen, die Regelwohngruppe Villa Dorn für Kinder ab sechs Jahren in Herne und den Bereich der Pflegefamilien, der sowohl Bereitschafts- als auch Dauerpflege nach dem System der Westfälischen Pflegefamilien umfasst. Zudem hat unsere koedukative Regelwohngruppe Am Ostbach in Herne ihre Arbeit aufgenommen.

Die Wohngruppen von PLANB waren auch im Jahr 2024 vollständig ausgelastet und ermöglichten zahlreichen Kindern – darunter einigen geflüchteten Kindern – eine neue Perspektive. Sie bieten nicht nur ein sicheres Zuhause, sondern auch Stabilität und Orientierung in einer herausfordernden Lebensphase. Obwohl sich die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr auf einem stabileren Niveau eingependelt haben, ist die Nachfrage nach hochwertigen, stationären Betreuungsangeboten weiter gestiegen. Dies zeigt, dass der Bedarf an langfristigen und nachhaltigen Lösungen für Kinder und Jugendliche weiterhin hoch ist. Vor diesem Hintergrund hat sich PLANB das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln und noch stärker auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Förderung von Partizipation – sowohl für die Kinder und Jugendlichen, die in den Wohngruppen leben, als auch für die Mitarbeitenden, die sie tagtäglich begleiten. Durch gezielte Maßnahmen und neue Beteiligungsformate soll ein Umfeld geschaffen werden, das noch mehr Mitsprache, Mitgestaltung und individuelle Förderung ermöglicht.

### Neue Schutzkonzepte

Während die Schutzkonzepte für das Kinderschutzhaus Sonnenland und die Villa Dorn genehmigt wurden, konnte im Oktober eine neue Wohngruppe in Herne mit insgesamt neun Plätzen eröffnet werden. Gleichzeitig wurde das Konzept unserer Bereitschaftspflege in enger



© www.unsplash.com

Abstimmung mit dem Jugendamt Bochum überarbeitet und weiterentwickelt, um den aktuellen Herausforderungen noch besser gerecht zu werden.

### Zuwachs bei Pflegefamilien

Auch im Bereich der Pflegefamilien verzeichnet PLANB ein kontinuierliches Wachstum. Besonders die Kurzzeit- und Bereitschaftspflege hat in den vergangenen Monaten einen deutlichen Zuwachs erfahren. Mit mehr als 40 aktiven Pflegefamilien,

von denen rund die Hälfte einen Migrationshintergrund hat, zählt PLANB deutschlandweit zu den führenden Akteuren in diesem Bereich. Dieser interkulturelle Ansatz ermöglicht es, Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Herkunftsländern ein Umfeld zu bieten, das nicht nur Sicherheit, sondern auch kulturelles Verständnis und Identifikation schafft.

### Partizipation

Auch in 2024 legten wir wieder einen Schwerpunkt auf die verstärkte Vernetzung des Kinder- und Jugendparlaments. Gewählte Mitglieder aus allen Wohngruppen von *Vielfalt im Ruhrgebiet* und PLANB sowie aus den Brückeneinrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nehmen an den Sitzungen teil, die von erfahrenen Fachkräften geleitet werden. Mitglieder des Kinder- und Jugendparlaments haben an mehreren öffentlichen Veranstaltungen aktiv mitgewirkt, etwa bei *Ruhr International* oder dem Familientag im *Tierpark Bochum*.



**Agnes Neumann**  
Fachbereichsleitung  
Stationäre Hilfen für Kinder

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-31 | 0174 3114474  
a.neumann@planb-ruhr.de

WESTFÄLISCHE PFLEGEFAMILIEN UND BEREITSCHAFTSPFLEGE

## Ein Jahr der Stabilität und Expansion

**Die Arbeit des Teams Pflegefamilien zeichnet sich durch ein starkes Engagement für Vielfalt und Integration aus. Seit seiner Gründung hat der Bereich einen bemerkenswerten Erfolgskurs eingeschlagen und stetig an Bedeutung gewonnen. Besonders hervorzuheben ist, dass fast die Hälfte unserer Pflegefamilien einen Migrationshintergrund hat, was unsere Offenheit und unser beständiges Bemühen um interkulturelle Verständigung unterstreicht.**

Das Jahr 2024 war für das Team Pflegefamilien von Stabilität im Bereich der *Westfälischen Pflegefamilien (WPF)* sowie einer weiteren Expansion im Bereich der *Bereitschaftspflege (BPF)* geprägt. Insgesamt konnten wir 46 Kinder im Rahmen der *WPF* in Dauerpflege unterbringen, zusätzlich betreuten wir 16 Familien in der *BPF*. Im vergangenen Jahr erhielten wir vermehrt Anfragen von weiter entfernten Jugendämtern, unter anderem aus Lippstadt und Werdohl, was auf die zunehmenden Schwierigkeiten der Jugendämter bei der Suche nach geeigneten, qualitativ hochwertigen Unterbringungsmöglichkeiten hinweist. Unser Team profitiert zudem von der Verstärkung durch eine weitere Kollegin, die über Ausbildungen in Rehabilitationspädagogik und systemischer Therapie verfügt. Des Weiteren haben wir eine neue Kollegin iranischer Herkunft eingearbeitet, die zum 1. Januar 2025 als Diplom-Kunsttherapeutin bei uns ihre Tätigkeit aufnahm. Unser Team ist durch seine multikulturelle Zusammensetzung (deutsch, pakistanisch, türkisch, kurdisch, iranisch, polnisch und tamilisch) sowie seine multiprofessionelle Expertise (Familientherapie, Kunsttherapie, Traumatherapie, Psychologie, systemische Therapie) besonders vielfältig aufgestellt.

### Weitere Kooperationen mit Jugendämtern

Es wurde mit den folgenden Jugendämtern zusammengearbeitet: Bochum, Hagen, Dortmund, Essen, Duisburg, Datteln, Oberhausen, Herne, Köln, Voerde, Castrop-Rauxel, Oer-Erkenschwick und Witten. Im Jahr 2024 kam es zusätzlich zu erstmaligen Kooperationen mit den Jugendämtern in Solingen, Gladbeck, Remscheid, Ratingen und Marl, wodurch die Liste der Partnerjugendämter erweitert wurde.

### Vielzahl an Veranstaltungen

Im Jahr 2024 haben wir eine Vielzahl an Veranstaltungen für unsere Pflegefamilien und Pflegekinder organisiert. Neben den traditionellen Veranstaltungen wie dem Sommerfest (Foto) sowie dem Frühlings- und Herbstfrühstück stachen besonders folgende Events hervor: ein Fußballabend im Rahmen der in Deutschland stattfindenden Europameisterschaft, mehrere Workshops in Zusammenarbeit mit der *Mayerschen Buchhandlung* und der *Stadtbibliothek Bochum* zum Thema *Lesen mit allen Sinnen* sowie eine Veranstaltung zum Thema *Notfälle bei Babys und Kleinkindern*, geleitet von Dr. Jamal Nezhrah.

Im Bereich der Akquise knüpften wir auf verschiedenen Festen intensiv neue Kontakte. Darüber hinaus gingen wir 2024 neue Wege – hier ist besonders eine Infoveranstaltung in Kooperation mit einer Moschee



in Duisburg hervorzuheben. Diese Veranstaltung mit 25 interessierten Teilnehmer:innen hatte das Thema *Wie werden wir Pflegeeltern – Kindern eine Chance geben*.

### Ausblick und Dank

Das Team Pflegefamilien blickt stolz auf die Leistungen aus 2024 zurück und ist bereit weiterzuwachsen. Auch im kommenden Jahr wird unser multikulturelles und multiprofessionelles Team einen bedeutenden Beitrag zur Unterstützung und Betreuung von Pflegekindern und -familien leisten. Wir danken an dieser Stelle dem *LWL-Landesjugendamt* und den anderen Trägern des *WPF-Verbundes* für die hohe Qualität und gute Zusammenarbeit. Zudem danken wir allen Jugendämtern und Vormündern für das Vertrauen. Besonderer Dank geht auch an die Kooperationspartner für die Angebote, Plattformen und Spenden.



**Golnar Kahfi Zadeh**  
Teamleitung Pflegefamilien

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-32 | 0152 05279526  
g.kahfi-zadeh@planb-ruhr.de

KINDERSCHUTZHAUS SONNENLAND

## Gemeinsam viele schöne Erinnerungen geschaffen



**Das Kinderschutzhaus Sonnenland bietet sechs Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren vorübergehend ein sicheres Zuhause. Im Jahr 2024 war es bis auf einen Monat durchgehend belegt. Das durchschnittliche Alter der betreuten Kinder lag bei 5,2 Jahren. Wir verzeichneten zehn Auszüge, neun Neuaufnahmen und eine kurzzeitige Überbelegung um ein Kind.**

Das Team des Kinderschutzhauses besteht aus sieben Sozialarbeiter:innen, zwei Erzieher:innen und einer pädagogischen Ergänzungskraft. Zudem ist eine Mitarbeiterin zur nächsten internen Qualifizierungsmaßnahme zur Betreuungskraft A+ angemeldet. Eine Fortbildung zum Kinder- und Jugendcoach wurde erfolgreich abgeschlossen. Zusätzliche Unterstützung erhalten wir durch eine Anerkennungspraktikantin im letzten Jahr ihrer Erzieherausbildung, zwei Dualstudent:innen und eine Bundesfreiwillige. Unser interkulturelles Team spricht insgesamt sechs Sprachen.

### Entwicklung und Herausforderung

In diesem Jahr gelang es dem Team, fünf Kinder in ihre Herkunftsfamilien zurückzuführen. Vier weitere wurden in umliegende Wohngruppen verlegt, darunter eines in unsere Wohngruppe *Am Ostbach* in Herne-Sodingen. Besonders auffällig war in diesem Jahr, dass die Rückführungen in die Herkunftsfamilien zunehmend mehr Zeit in Anspruch nahmen – die Gründe dafür sind vielfältig. Daher wurde das Konzept des Kinderschutzhauses überarbeitet, um die längeren Unterbringungszeiten zu berücksichtigen. Obwohl die Anzahl der Anfragen im Vergleich zum Vorjahr konstant blieb, konnten wir nicht in allen Fällen eine Aufnahme ermöglichen.

### Stärkung der Kinder

Erstmals in diesem Jahr führte ein Kinder- und Jugendcoach ein Resilienztraining im Kinderschutzhaus durch – mit großem Erfolg. Es stärkte das Selbstbewusstsein der Kinder und förderte ihr positives Verhalten. Eine weitere bereichernde Aktivität ist das nahezu wöchentliche Bouldern, das nicht nur die Geschicklichkeit der Kinder stärkt, sondern auch ihr Selbstvertrauen und ihren Entdeckergeist.

### Vielfältige Erlebnisse

Innerhalb der Organisation nahmen wir an verschiedenen Veranstaltungen teil, darunter das PLANB-Sommerfest, ein Fußballturnier und die Phönixnacht. Zum Keksebacken besuchten wir die Kinderwohngruppe *Villa Dorn* in Herne und in den Herbstferien trafen wir uns dort zum Malen wieder. Am 6. Dezember überraschte uns der Nikolaus aus der Verselbstständigungsgruppe mit vielen Geschenken. Der internationale Mädchentag wurde in diesem Jahr intern mit dem *SBW Bochum* gefeiert – mit einem spannenden Programm, das sowohl kleinen als auch großen Kindern selbstwertstärkende und motivierende Glaubenssätze näherbrachte. Besonders viel Freude bereitete das interne Fußballturnier, das gemeinsam mit allen Wohngruppen organisiert wurde und den Kindern die Bedeutung von Gemeinschaft und Teamgeist vermittelte. In den Ferien unternahmen wir mit den Kindern zahlreiche spannende Ausflüge. Ein besonderes Highlight war der Besuch des *Kürbischhof Maaßen* bei Bottrop. Zudem reisten die Kinder erstmals auf Ferienfreizeit nach Wangerland bei Wittmund an den Nordseestrand. Der dreitägige Urlaub prägte viele schöne Erinnerungen und soll in den kommenden Jahren wiederholt werden.

### Starke Vernetzung

Auch in diesem Jahr bewährte sich die enge Vernetzung des Kinderschutzhauses. Die *Logopädie Sennfelder*, der Kindergarten *Am Schniedtkamp*, die Grundschule an der Viktoriastraße sowie Kinderarzt Dr. Kleine-Seuken bleiben wichtige Anlaufstellen für die Kinder und das Team. Diesen zuverlässigen und stabilen Kooperationspartnern gilt besonderer Dank.



**Dilara Kaplan**  
Leitung Kinderschutzhaus Sonnenland

📍 Essen  
☎ 0201 364579-55 📠 0173 8032991  
✉ d.kaplan@planb-ruhr.de

## INTERVIEW

## „Wir sind für alle da.“

**Wenn es um Bildungschancen geht, um Lese- und Sprachförderung, sind PLANB und die Stadtbücherei Bochum natürliche Partner. Das sieht auch deren Leiter Meheddiz Gürle so – und eine lange Reihe von Kooperationen und gemeinsamen Veranstaltungen beweist es. Wie sieht die Bücherei ihre Rolle und wohin geht die Entwicklung? Wir haben Fragen.**

*Wie und wann begann die Zusammenarbeit mit PLANB?*

Es fing an vor drei bis vier Jahren mit Leseförderungsbüchern und Medien. Wir haben passende Buchpakete zusammengestellt – und das läuft bis heute noch, ständig nachjustiert nach dem Bedarf. Dann begannen die ersten Kooperationen: Ausstellungen bei uns, Aktionen in der *Thalia-Buchhandlung* wie *Lesen mit allen Sinnen*. Die PLANB-Einrichtungen erhielten von uns *Tonieboxen* als Dauerleihgaben. Der nächste Schritt waren zum Beispiel Führungen durch die Räume der Bibliothek und Workshops. Die Jugendlichen lernten uns kennen, einige begannen, unsere Räume für sich zu nutzen. Inzwischen hat unsere Zusammenarbeit schon ein Niveau erreicht, wo nicht mehr nur die Chefetagen, sondern auch die Ebenen darunter intensiv kooperieren. Erleichtert hat das Ganze auch eine zufällige persönliche Verbindung: Ich kenne Viggli, heute Geschäftsführer von *Vielfalt im Ruhrgebiet* und seinerzeit Leitung des Fachbereichs *Stationäre Hilfen für Kinder*, schon seit unserer gemeinsamen Schulzeit in Hamm und auch durch das Fantasy-Rollenspiel *Das Schwarze Auge*.

*Aber ihre Unterstützung für PLANB hat System und basiert nicht auf persönlichen Verbindungen.*

Ja, natürlich. Ein sozialer Träger ist nicht der typische Kooperationspartner für Bibliotheken. Das sind eher Literaturvereine und Schulen, mit denen wir auch sehr eng zusammenarbeiten. Aber wir fahren in Bochum zweigleisig – wie es auch in unserem Bibliothekskonzept festgehalten ist: Wir wollen für alle da sein und gerade Menschen in prekären Verhältnissen erreichen. Dazu müssen wir ran an die sozialen Träger, die haben ganz andere Zugänge als wir. Durch PLANB erfahren wir, was die Bedarfe sind.

*Eine Stadtbücherei kann also für mehr Chancengleichheit in Sachen Bildung sorgen?*

Genauso ist es. Wir haben die Mittel dazu. Neben unserem eigenen Etat bekommen wir viele Spenden. Und wir verschenken unsere Geschenke gerne weiter, weil wir wissen: Ein Träger wie PLANB hat keinen eigenen Etat für Bücher. Bildung ist nach wie vor eine Geldsache und unser Auftrag ist es, die gesamte Stadt mit allen ihren Bürgern zu erreichen.

*Und dazu gehen Sie aktiv auf die Menschen zu?*

Ja, das müssen wir. Früher funktionierte eine Bücherei nach dem Schema: Wir kaufen Bücher, wir stellen sie ins Regal und wenn du sie nicht ausleihst, bist du selber schuld. Die Zeiten sind lange vorbei. Wir tragen unsere Dienstleistungen nach außen. Denn wir dürfen auch eins nicht vergessen: Das hier ist alles mit Steuergeldern finanziert. Wir gehen heute zu den Menschen, wir entdecken Bedarfe und schauen,

ob wir sie befriedigen können. Wir wollen beiläufig die Bildung voranbringen, die jungen Menschen dort abholen, wo sie stehen. Wir hatten in unserer Jugend noch Zeit für die *Drei Fragezeichen* oder *TKKG*. Heute gibt es *TikTok*, damit müssen wir umgehen. Es wird noch gelesen, aber das ist ein anderes Lesen. Und dabei, beim Abholen und Bedarfe entdecken, hilft uns PLANB eben sehr.

*Wie geht es weiter mit der Kooperation mit PLANB?*

Die werden wir weiter ausbauen: Mit weiteren Workshops, Ausstellungen und Veranstaltungen – das können auch genau für die PLANB-Kinder maßgeschneiderte Angebote sein. Einen großen Sprung nach vorn verspreche ich mir für unsere Kooperation auch von dem *Haus des Wissens*, das im Sommer 2027 eröffnet wird. Hier werden wir dann mit der Volkshochschule, *Univercity* und einer Markthalle unter einem Dach sein, das ermöglicht nochmal ganz andere Synergien.



## KINDERWOHNGRUPPE VILLA DORN

## Abenteuer, Ausflüge und ein sicheres Zuhause

**Die Villa Dorn beherbergt zehn Kinder ab einem Alter von sechs bis zehn Jahren und war auch 2024 durchgehend voll belegt. Aufgrund einer Überbelegung mit zwei Geschwisterkindern aus einer unserer Brückeneinrichtungen haben wir 2023 mit elf Kindern beendet und im Jahr 2024 fortgeführt.**

Auch im Jahr 2024 zeigte sich erneut, dass die Nachfrage weiter gestiegen ist, jedoch in der *Villa Dorn* nicht vollständig bedient werden konnte. Unser Team bestand aus sechs hauptamtlichen Mitarbeitenden, zwei Aushilfskräften sowie einer Berufspraktikantin. Ergänzt wurde das Team durch eine ehemalige Praktikantin, die den Kindern individuelle Nachhilfeeinheiten anbietet. Diese gezielte Förderung erwies sich als essenzieller Bestandteil der bildungsunterstützenden Maßnahmen. Eine Kollegin absolvierte eine medienpädagogische Fortbildung, um diesen für die gesellschaftliche und persönliche Entwicklung der Kinder bedeutenden Bereich in der *Villa Dorn* gezielt zu stärken. Zudem nahm das Team regelmäßig an Fall- und Teamsupervisionen teil, um durch professionelle Begleitung die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern.

### Gemeinsame Freizeit

Das Jahr 2024 war für die Kinder von vielen schönen und neuen Erlebnissen geprägt. Gemeinsame Ausflüge in Schwimmbäder, Freizeit- und Wildparks bereicherten das gesamte Jahr und weckten die Vorfreude auf weitere Abenteuer. In den Sommerferien folgte ein Highlight dem nächsten. Neben der Fußball-EM, die die Kinder und Jugendlichen gespannt verfolgten, fand eine große Sommerolympiade statt. In verschiedenen Disziplinen traten sie in zwei Teams gegeneinander an – mit voller Begeisterung und sportlichem Ehrgeiz. Tatkräftige Unterstützung und Motivation erhielten sie dabei von zwei ehrenamtlichen Helfer:innen des *TV Bönig-Sodingen 1889/90 e. V.*

### Urlaub auf der Sonneninsel

Wie im Vorjahr konnten wir auch in 2024 wieder einen gemeinsamen Urlaub auf der Sonneninsel Fehmarn verbringen. Zusammen mit drei Betreuerinnen erkundeten die Kinder und Jugendlichen die Insel aus einer neuen Perspektive. Dank des guten Wetters verbrachten wir viel Zeit am Strand und im Meer. Natürlich durften eine Bootstour, lange Spaziergänge und ein malerischer Sonnenuntergang nicht fehlen. Zudem nutzten wir das Jahr, um die Kinder beim Erwerb ihrer Schwimmabzeichen zu unterstützen. So konnten fast alle Kinder und Jugendlichen der *Villa Dorn* mindestens das *Seepferdchen-Abzeichen* erfolgreich ablegen.

### Gemeinsam gefeiert

In der *Villa Dorn* wurden im Jahr 2024 mehrere Feste gefeiert. Beim Frühlingsfest kamen Eltern, Verwandte und Bekannte der Kinder zusammen, um bei Chicken Nuggets, Pizza, Pommes sowie verschiedenen Spiel- und Bastelangeboten einen schönen Nachmittag zu verbringen. Auch das *Kinderschutzhause Sonnenland* sowie ab den Herbstferien die Wohngruppe *Am Ostbach* waren herzlich eingeladen und nahmen an den Feierlichkeiten teil.



### Ein Jahr voller Kooperationen

Der *TV Bönig-Sodingen 1889/90 e. V.* bleibt ein wertvoller Kooperationspartner der *Villa Dorn*. Im Jahr 2024 zeigte sich diese Zusammenarbeit in mehreren Veranstaltungen, darunter *Pink gegen Rassismus*, dessen Erlös der *Villa Dorn* zugutekam (Foto). Zudem nahmen die Kinder und Jugendlichen regelmäßig mit Freude an den Angeboten des *KidsClubs* des Vereins teil. Besonders durch das Engagement zweier Vereinsmitglieder konnte die *Villa Dorn* eine weitere erfolgreiche Sommerolympiade ausrichten.

### Begeisterung für Bücher

Darüber hinaus kooperierten wir mit der *Stadtbücherei Herne*, sodass alle interessierten Kinder und Jugendlichen eine Einführung in die Nutzung der Bücherei erhielten. Dieses Angebot wird begeistert angenommen, wodurch das Leseinteresse spürbar gestiegen ist. Auch mit der Beratungsstelle *ProFamilia* fand eine enge Zusammenarbeit statt. Im Laufe des Jahres wurden verschiedene Angebote sowohl für das Team als auch für die Kinder und Jugendlichen der *Villa Dorn* organisiert. Wir bedanken uns herzlich für diese wertvolle Partnerschaften und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



**Meike Blank**  
Leitung Villa Dorn

Herne  
02323 91843-23 | 0174 1034849  
m.blank@planb-ruhr.de

## KINDERWOHNGRUPPE AM OSTBACH

## Sicher und geborgen mitten im Grünen

**Die neu eröffnete Regelwohngruppe Am Ostbach in Herne-Sodingen bietet neun Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren ein sicheres und geborgenes Zuhause – sei es dauerhaft oder für eine begrenzte Zeit. Das Aufnahmealter liegt zwischen sechs und zehn Jahren. Ein Verbleib über das zwölfte Lebensjahr hinaus wird individuell geplant und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes sowie der Gruppenstruktur.**

Die Wohngruppe wurde am 23. Oktober eröffnet und ist derzeit mit fünf Kindern im Alter von sieben bis zehn Jahren belegt, darunter drei unbegleitete minderjährige Geflüchtete, die intern aus einer unserer Brückeneinrichtungen übernommen werden konnten. Zwei weitere Einzüge fanden Mitte Dezember statt, einer davon im Rahmen einer Überleitung aus unserem Kinderschutzhaus Sonnenland. Aktuell stammen die Kinder aus vier verschiedenen Kommunen.

### Multikulturell und multiprofessionell

Unser multikulturelles Team besteht derzeit aus sechs Erzieher:innen, Sozialpädagog:innen und Sozialarbeiter:innen, zwei pädagogischen Ergänzungskräften mit ausländischem Studienabschluss im Grundschullehramt bzw. Pädagogik sowie einer Mitarbeiterin mit Abschluss als Heilpraktikerin für Psychotherapie. Bereits vor der Eröffnung absolvierten wir interne Fortbildungen in Erster Hilfe am Kind sowie eine Schulung für Brandschutzhelfer. Weitere Einstellungen sind geplant. Zusätzlich unterstützen uns eine Erzieherin im ersten Jahr der praxisintegrierten Ausbildung (PIA) zur staatlich anerkannten Erzieherin, ein Dualstudent, ein Schülerpraktikant und eine Hauswirtschaftskraft. Unser Team spricht fünf Sprachen und arbeitet im Wechselschichtsystem, insbesondere nachmittags und abends im Doppeldienst.

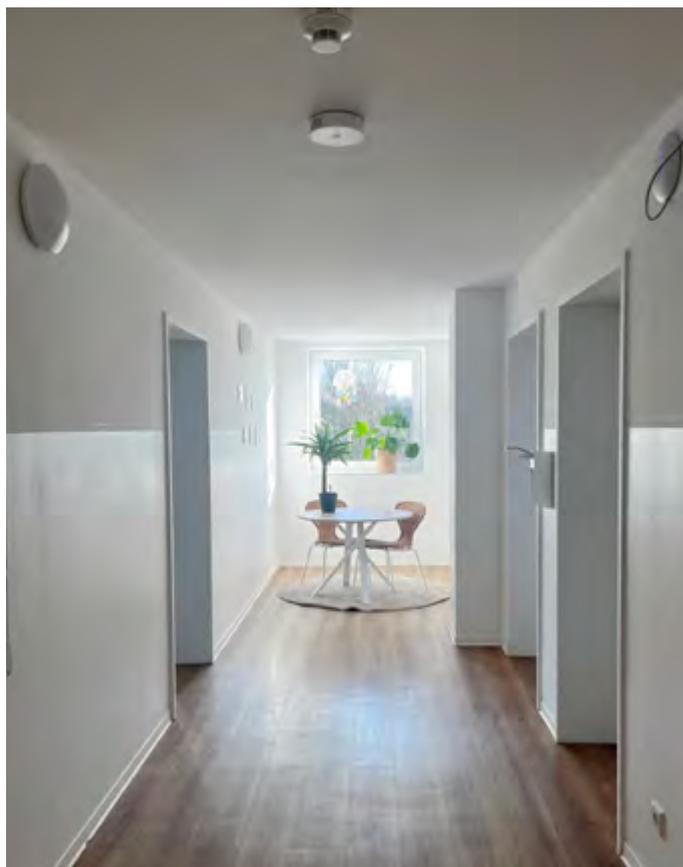
### Freizeitgestaltung in der Natur

Dank der besonderen Lage des Hauses kann eine reizreduzierte Umgebung geschaffen werden, in der Kinder die Möglichkeit haben, sich sicher und frei zu entfalten, zur Ruhe zu kommen und gleichzeitig in ihrem natürlichen Bewegungsdrang gefördert zu werden. Die Freizeitgestaltung findet größtenteils draußen in der Natur statt – sowohl in der direkten Umgebung des Hauses, als auch im naheliegenden *Gysenbergpark*, der vielfältige Möglichkeiten bietet. Dadurch lassen sich zahlreiche erlebnispädagogische Angebote mit minimalem Aufwand direkt umsetzen. Aktuell planen wir eine Sommerferienfreizeit für 2025 sowie die Entwicklung einer festen Angebotsstruktur für den Nachmittag, die kreative und sportliche Aktivitäten umfasst. Zudem möchten wir die Kinder stärker in das soziale Leben des Stadtteils einbinden, indem sie an Vereinsaktivitäten teilnehmen und Freizeitangebote auch außerhalb der Gruppe wahrnehmen. Um dies zu ermöglichen, streben wir eine engere Vernetzung mit lokalen Akteuren an.

### Teilhabe und Vernetzung

Innerhalb der Organisation nahmen wir bereits an verschiedenen Veranstaltungen teil, darunter das PLANB-Fußballturnier und die Phönixnacht. Auch innerhalb des Fachbereichs finden gemeinsame

Aktionen statt oder sind in Planung. So haben wir zusammen mit dem Kinderschutzhaus Sonnenland an der Herbstwerkstatt der *Villa Dorn* teilgenommen und laden die beiden Häuser im Dezember zu einem gemeinsamen Adventsbacken ein. Darüber hinaus besteht eine fachbereichsübergreifende Vernetzung mit den Brückeneinrichtungen in Essen und Herdecke. Im Dezember wird zudem die Brückeneinrichtung Herdecke einen Nachmittag bei uns verbringen, um gemeinsam Plätzchen zu backen.



**Simone Schattschneider**  
Leitung Wohngruppe Am Ostbach

Herne  
02323 1474580 0172 9413458  
s.schattschneider@planb-ruhr.de

## INTERVIEW

**„So eine Chance kriegt man nicht oft im Leben.“**

**Wie fühlt es sich an, in seinem Traumberuf nochmal ganz neu durchzustarten? Simone Schattschneider macht gerade diese Erfahrung: neuer Arbeitgeber, neue Einrichtung, neues Team, neue Stadt. Seit Oktober 2024 leitet die Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin die neue PLANB-Kinderwohngruppe Am Ostbach in Herne-Sodingen.**

*Du wohnst in Hamm, hast zuletzt in der Nähe von Dortmund gearbeitet – was hat dich zu PLANB nach Herne verschlagen?*

Das war genau genommen Viggì [Vignaraj Shanmugarajah, zu dieser Zeit Fachbereichsleiter Stationäre Hilfen für Kinder; Anm. d. Red.]. Wir hatten mal zusammengearbeitet und er hat mich gefragt, ob ich nicht die Leitung der neuen Kinderwohngruppe übernehmen will. Er hat mich oft gefragt.

*Du hast zuerst gezögert?*

Ja. Ich war eigentlich nicht auf der Suche nach einem neuen Job. Und so einen Schritt macht man ja auch nicht mal eben einfach so.

*Was hat dich dann doch überzeugt?*

Die Chance, noch einmal was Neues anzufangen. So eine Chance kriegt man nicht oft im Leben. Dazu kommt, dass dieses Angebot natürlich auch ein Kompliment für mich war, eine Wertschätzung.

*Wie sieht jetzt, rund vier Monate nach der Öffnung, dein erstes Fazit aus?*

Es ist tatsächlich herausfordernd, wie erwartet, aber trotzdem schön. Ich habe die Entscheidung nicht bereut. Es ist etwas Besonderes, weil wir alle zusammen neu anfangen. Wir hatten auch schon schwere Phasen, durch Kündigungen und Krankheiten etwa. Aber ich erfahre hier so viel Unterstützung, das hat mich bewegt. Kolleg:innen aus anderen Einrichtungen übernehmen Dienste bei uns ... da habe mich gut getragen gefühlt, das war großartig.

*Was sind aktuell eure größten Aufgaben und Herausforderungen?*

Die größte Herausforderung ist momentan der Fachkräftemangel. Dann geht es darum, dass sich alle im Team finden, dass sich Strukturen etablieren. Was können wir tun, um den Kindern ein Zuhause zu geben? Das ist das Wichtigste, dass Alltag einkehrt. Auch für die Kinder ist ja vieles noch neu. Da müssen wir jetzt herausfinden, was wir umsetzen, was zu der Zielgruppe passt und was nicht.

*Zum Beispiel?*

Zum Beispiel: Brauchen wir einen Küchendienst? Welche Konsequenzen soll es geben bei Regelverstößen? Die Antworten finden wir gerade mit den Kindern zusammen. Die sind darin sehr klar und geben auch angemessene Antworten. Natürlich bringen wir auch Erfahrungen mit

– beruflich, und viele Kolleg:innen auch aus der eigenen Elternschaft. Dazu profitieren wir von den Erfahrungen anderer Einrichtungen wie der Villa Dorn oder dem Kinderschutzhause Sonnenland. Aber manchmal merkt man eben doch in der Praxis, dass etwas nicht passt, dass wir es hier anders machen müssen.

*Welche Schwerpunkte werdet ihr setzen?*

Zunächst legt die idyllische Lage hier im Grünen ja nahe, dass wir viel draußen unternehmen. Die Kinder haben einen unfassbaren Bewegungsdrang. So machen wir Ausflüge, wann immer es geht. Wir haben hier nur zehn Minuten zum Gysenbergpark, dort sind wir oft. Aber auch der Indoor-Spielplatz und Kletterpark, Tierpark und Kino sind sehr beliebt. Dann planen wir einen Schwimmkurs für die Osterferien und im Sommer eine Ferienfreizeit am Meer.

*Insgesamt blickst du optimistisch in die Zukunft?*

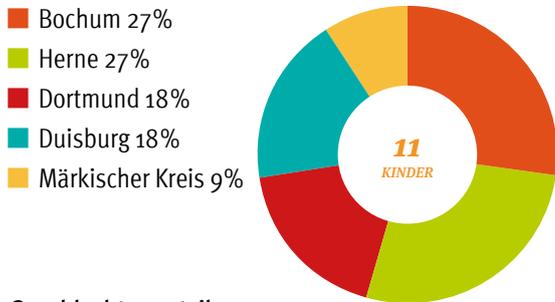
Ja, total. Es ist einfach eine schöne Arbeit. Zu sehen, wie die Kinder sich freuen, wenn die Kolleg:innen und ich morgens ankommen. Dass sie sich wohlfühlen und ihren Lebensmittelpunkt bei uns finden, so schwierig ihre Situation auch ist. Ich glaube, wenn ich mal ein Jahr in die Zukunft blicke, dann werden wir sagen: „Guck mal, darüber haben wir am Anfang so viel geredet, und jetzt läuft es von selbst.“ Alle werden auf eine Art zu Hause sein. Das wünsche ich mir und so wird es kommen.



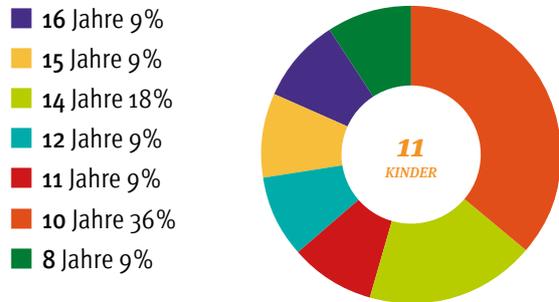
# Stationäre Hilfen für Kinder in Zahlen

## VILLA DORN

### Beauftragende Kommunen



### Altersverteilung



### Geschlechterverteilung

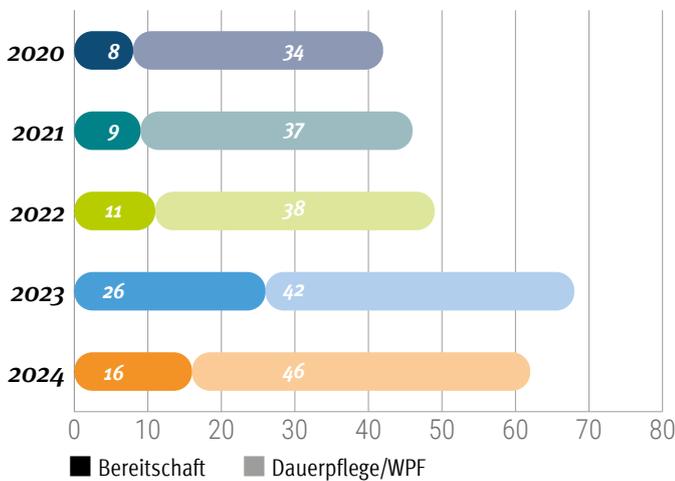


Im Jahr 2024 betreuen wir in der Villa Dorn fünf Jungen und sechs Mädchen.

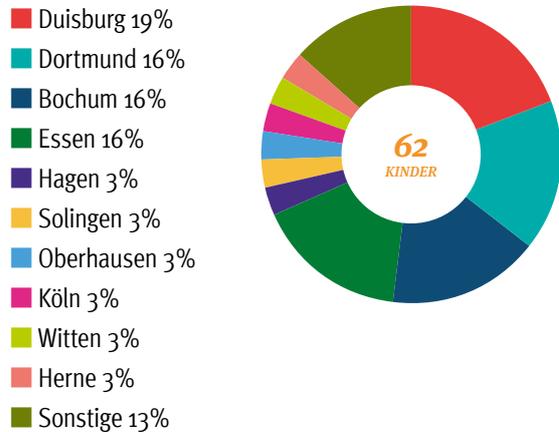
Erfasst wurden alle Kinder, die im Laufe des Jahres 2024 in der Villa Dorn lebten.

## PFLEGEFAMILIEN

### Verteilung Bereitschaftspflege und Dauerpflege/WPF



### Beauftragende Kommune zur Pflegebetreuung



\* Sonstige Kommunen: Datteln, Remscheid, Ratingen, Castrop-Rauxel, Voerde, Marl, Oer-Erkenschwick und Gladbeck.

## KINDERSCHUTZHAUS SONNENLAND

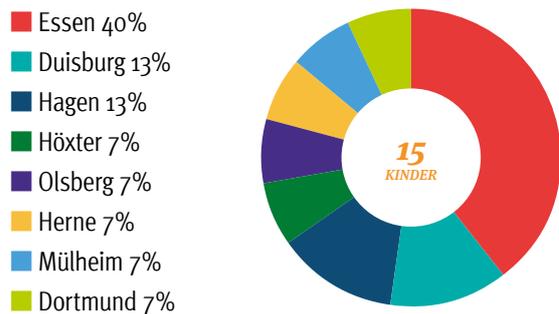
**15 KINDER**

waren 2024 im Kinderschutzhaus

**27%**

MIGRATIONS-HINTERGRUND

### Verteilung der zuständigen Jugendämter



Erfasst wurden alle Kinder, die im Laufe des Jahres 2024 im Kinderschutzhaus betreut wurden.

# STATIONÄRE HILFEN FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE

## *Ein herausforderndes Jahr der intensiven Begleitung und individuellen Förderung*

***Das Jahr 2024 stellte uns erneut vor große Herausforderungen, brachte aber auch viele wertvolle Entwicklungen in unserer Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF). Trotz rückläufiger Fallzahlen wurde die Arbeit in unseren Einrichtungen zunehmend intensiver und komplexer. Die individuellen Bedarfe der jungen Menschen erforderten verstärkte Begleitung, insbesondere in den Bereichen schulische Förderung, Asylverfahren, Familiennachzug, psychische Stabilisierung und gesundheitliche Vorsorge und Klärung.***

Mit Stolz blicken wir nun auf zwei Jahre erfolgreicher Arbeit in unseren Brückeneinrichtungen zurück. Seit der Eröffnung unserer ersten Einrichtung im August 2022 und der darauffolgenden Erweiterung 2023 haben wir zahlreiche Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg begleitet. In diesen zwei Jahren konnten wir unsere Qualität stetig weiterentwickeln und an die wachsenden Herausforderungen anpassen. Unsere Brückeneinrichtungen haben sich als wichtige Erstversorgungsstelle für UMF etabliert. Besonders erfreulich ist das Vertrauen der Jugendämter in unsere pädagogische Arbeit, die uns zunehmend auch mit besonders herausfordernden Jugendlichen betrauen. Diese positive Entwicklung bestätigt den Erfolg unserer pädagogischen Arbeit und unser Engagement für eine qualitativ hochwertige Betreuung.

### ***Kompetenz, Geduld und Empathie***

Viele der bei uns aufgenommenen jungen Menschen kamen mit belastenden Erfahrungen, die sich in Form von traumatischen Erlebnissen, Unsicherheiten und Verhaltensauffälligkeiten äußerten. Diese Herausforderungen verlangten von unseren Mitarbeitenden ein hohes Maß an Fachkompetenz, Geduld und Empathie. Besonders die Akzeptanz von Regeln, das Verständnis für demokratische Strukturen innerhalb der Jugendhilfe sowie die Integration in die deutsche Gesellschaft stellten einige Kinder und Jugendliche vor große Schwierigkeiten. Aufgrund der längeren Verweildauer findet das eigentliche Ankommen in Deutschland in unserer Einrichtung statt. Dabei kommen verstärkt die Belastungsanzeichen zum Vorschein: Es gibt die einen, die sich schwer auf den Alltag einlassen können, und die anderen, die überangepasst sind. Diese Heterogenität macht

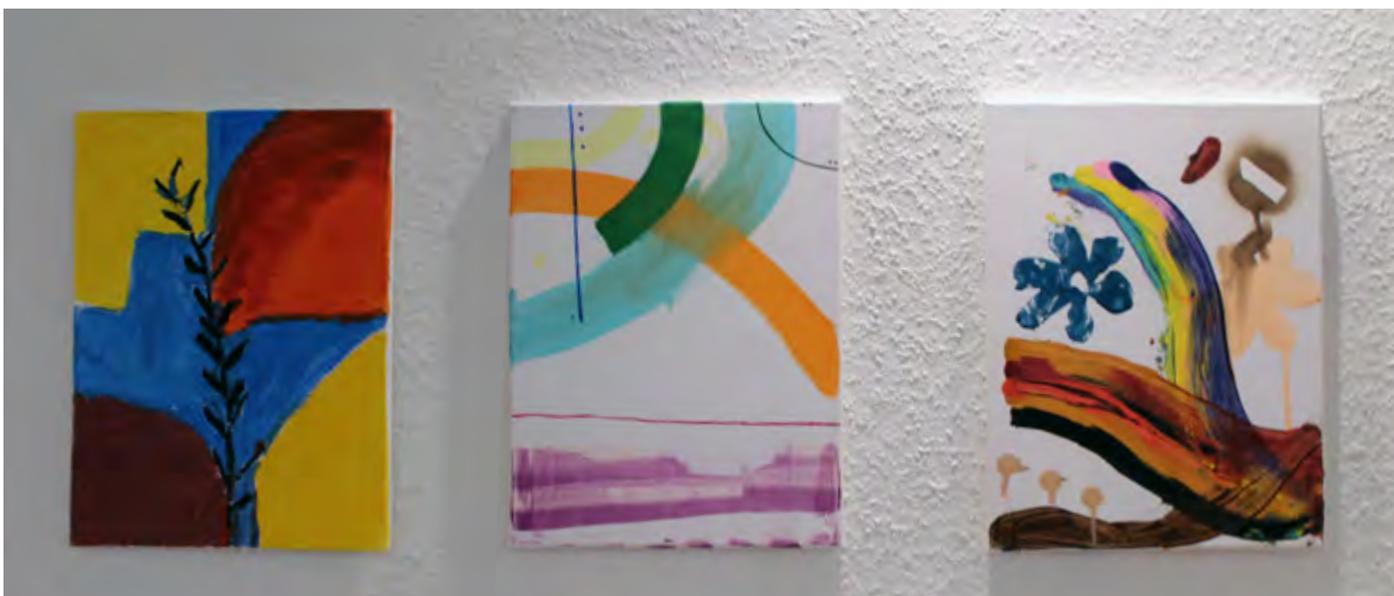
eine intensivere Betreuung nötig, erfordert aber auch flexible und tragfähige Maßnahmen zur Alltagsstrukturierung und individuellen Förderung. Besonders herausfordernde Kinder und Jugendliche wurden zunehmend unserer Betreuung anvertraut, was das entgegengebrachte Vertrauen der Jugendämter in unsere Arbeit verdeutlicht. Unsere Mitarbeiter:innen standen dabei vor der Aufgabe, die Balance zwischen klaren Strukturen und individueller Förderung zu wahren. Die emotionale Belastung stieg, was uns verdeutlichte, wie wichtig Supervision, Fortbildung und kollegiale Beratung für die Stabilität und Gesundheit unserer Teams sind.

### ***Fokus auf Bildung, Stabilisierung und Integration***

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2024 auf schulischer Integration und Lernförderung. Viele Kinder und Jugendliche hatten große Lernrückstände oder brachten keine schulische Vorerfahrung mit. Durch gezielte Lernprogramme, individuelle Nachhilfeangebote und die enge Zusammenarbeit mit Schulen konnten wir ihnen den Zugang zu Bildung erleichtern. Dies war nicht nur für den schulischen Erfolg wichtig, sondern auch ein bedeutender Schritt zur gesellschaftlichen Integration. Parallel dazu lag ein großer Fokus auf der psychischen Stabilisierung der jungen Menschen. Viele von ihnen kämpften mit Ängsten, Depressionen oder traumatischen Belastungen. Wir setzten gezielt auf therapeutische Angebote, ressourcenorientierte Freizeitgestaltung und vertrauensvolle Bezugspersonen, um sie in ihrer seelischen Gesundheit zu stärken. Auch die gesundheitliche Versorgung wurde intensiviert, insbesondere durch enge Kooperationen mit Fachärzten und therapeutischen Einrichtungen.

### ***Enge Begleitung durch PLANB-Beratungsstellen***

Ein weiteres zentrales Thema war die Unterstützung in asylrechtlichen Verfahren und beim Familiennachzug. Diese komplexen Prozesse verursachten oft große Unsicherheiten und Ängste. Durch enge Begleitung und fachkundige Beratung durch die PLANB-Asylverfahrensberatung in Essen konnten wir ihnen in diesen schwierigen Situationen Halt geben. Zu den Höhepunkten des Jahres zählten mehrere Ausstellungen mit Bildern der betreuten Kindern und Jugendlichen in Essen und Bochum (Fotos).



In zwei Ausstellungen in Bochum und Essen hatten die Jugendlichen Gelegenheit, die Ergebnisse ihres kreativen Talents zu präsentieren

### Unser Qualitätsanspruch

Wir verfolgen den klaren Anspruch, uns von vielen Brückeneinrichtungen abzuheben, deren Arbeitsweise und Qualität in der Öffentlichkeit medial kritisiert werden. Unser Leitbild basiert auf Menschenwürde, Qualität und individueller Förderung. Wir legen besonderen Wert auf eine angemessene Versorgung und Betreuung, ein förderliches Umfeld und den respektvollen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen. Unsere Einrichtungen orientieren sich an hohen Qualitäts- und Standardrichtlinien des Landesjugendamts, die kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt werden. Die Erfahrungen aus den letzten zwei Jahren und die Evaluation unserer Arbeit fließen stetig in die Verbesserung unserer Konzepte ein, um den Bedürfnissen unserer Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden.

### Ausblick 2025: Weiterentwicklung und Stärkung

Im kommenden Jahr möchten wir unsere Strukturen weiter professionalisieren, insbesondere im Bereich der Übergänge. Ein zentrales Ziel ist die Entwicklung konkreter pädagogischer Überführungskonzepte in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Landesjugendämtern. Die Vorbereitung unserer Einrichtungen und Teams auf die Überführungen in andere Betreuungsformen wird dabei ein wichtiger Schwerpunkt sein. Zudem planen wir, die Mobilität und Selbstständigkeit unserer Kinder und Jugendlichen zu fördern. Dank der großzügigen Spende von 10.000 Euro von Amazon im Jahr 2024 konnten wir Fahrräder für unsere Bewohner:innen anschaffen. Zusätzlich hat uns Amazon durch Vergünstigungen beim Erwerb von Fahrrädern unterstützt. Im nächsten Jahr möchten wir darauf aufbauen und ein Fahrradtraining mit dem Erwerb eines Fahrradführerscheins umsetzen. Dieses Projekt soll nicht nur mehr Mobilität, sondern auch Sicherheit und Selbstvertrauen im Straßenverkehr vermitteln.

### Danksagung

Unser besonderer Dank gilt den Jugendämtern und den Vormündern der Städte Bochum, Dortmund, Essen und allen weiteren kooperierenden Kommunen, die uns im Rahmen der Zuweisung ihr Vertrauen schenken und unsere Arbeit schätzen. Ebenso möchten wir uns herzlich bei Amazon für die großzügige Spende bedanken. Damit hat das

Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Mobilität unserer Kinder und Jugendlichen geleistet. Wir bedanken uns ebenfalls für all die Sachspenden, die unseren Kindern und Jugendlichen Teilhabechancen ermöglicht haben.

Nicht zuletzt danken wir allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Kooperationspartnern und Spender:innen, die mit ihrem Engagement, ihrer Zeit und ihren Mitteln einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, den uns Anvertrauten eine Perspektive zu geben.

Wir stehen klar für Menschlichkeit und Integration ein. Unbegleitete Minderjährige haben ein Recht auf Sicherheit, Bildung und Teilhabe – unabhängig von Herkunft, Religion oder Status. Gemeinsam wollen wir auch im kommenden Jahr dafür sorgen, dass jedes Kind und jeder Jugendliche die Chance auf eine sichere, respektvolle und hoffnungsvolle Zukunft erhält.



**Gülbahar Altinişik**  
 Fachbereichsleitung Stationäre Hilfen für  
 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)  
 Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
 0234 459669-62 | 0152 28773885  
 g.altinisiik@planb-ruhr.de

BRÜCKENEINRICHTUNG FÜR UMF ESSEN-MITTE

## Geringere Belegung, intensivere Betreuung

**Die Brückeneinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) in Essen-Mitte betreute im Laufe des Jahres 2024 insgesamt 211 Jugendliche. Zuständig war dafür unser interkulturelles Team, bestehend aus 24 Mitarbeiter:innen, einem Koch und einer Hauswirtschaftskraft.**

Das Team der Brückeneinrichtung setzt sich aus erfahrenem Personal zusammen, darunter Fachkräfte aus den Bereichen Erziehung, Soziale Arbeit, Psychologie sowie (dual) Studierende. Die Teamgröße blieb unverändert, wir konnten jedoch den Anteil der Fachkräfte erhöhen. Hingegen ist die Zahl der UMF im Jahr 2024 deutlich gesunken, sodass die Gruppe nicht vollständig ausgelastet war. Im Vergleich zum Vorjahr (596 Jugendliche) verringerte sich die Anzahl der UMF auf 211, was einem Rückgang von etwa 65 Prozent entspricht.

### Längerer Verbleib ermöglicht mehr Maßnahmen

Mit 67 Prozent waren die meisten von ihnen männlich. Die Altersverteilung reichte von 7 bis 18 Jahren, wobei 78 Prozent zwischen 15 und 17 Jahre alt waren. Rund 35 Prozent stammten aus Syrien und weitere rund 22 Prozent aus Somalia. Einen Jugendlichen konnten wir erfolgreich an die Kommune Wetter und vier weitere in die Kommune Essen an externe Verselbstständigungsangebote überführen. Da die Jugendlichen im Jahr 2024 durchschnittlich länger in unserer Einrichtung verblieben als im Vorjahr, konnten mehr pädagogische Maßnahmen umgesetzt werden. So boten wir beispielsweise täglich einen Deutschkurs an und einmal wöchentlich fanden Aufklärungsgespräche zu relevanten Integrationsthemen statt.

### Vertrauen und Unterstützung für Mädchen

Die Betreuung weiblicher UMF war ebenfalls ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Im Jahr 2024 begleiteten wir insgesamt 68 Mädchen, die durchschnittlich sechs bis acht Wochen in unserer Einrichtung blieben. Durch die längere Verweildauer und vielfältige Angebote wie den Mädchenabend oder den Beauty-Tag wuchs ihr Vertrauen zu den weiblichen Fachkräften, sodass sie sich zunehmend öffneten – insbesondere im Hinblick auf ihre Traumata und belastenden Erfahrungen. So berichteten vielen von den Herausforderungen während ihrer Flucht, oft im Zusammenhang mit Zwangsheirat in ihren Heimatländern.

### Kultursensibler Umgang

Unsere Arbeit ist geprägt von kultureller Sensibilität im Umgang mit den Geflüchteten. Das interkulturelle Team achtet auf die individuellen Hintergründe der Kinder und Jugendlichen. Im Jahr 2024 legten wir zudem einen besonderen Fokus auf die Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen, unter anderem zum Thema Traumapädagogik oder mit einem kunsttherapeutischen Workshop für Fachkräfte. Für die UMF wurden ebenfalls Workshops angeboten: Wöchentlich fanden Kunstworkshops sowie gelegentlich Musikworkshops in Zusammenarbeit mit dem *Katakomben-Theater* in Essen statt. Besonders der Kunstworkshop verzeichnete eine starke Teilnahme. Dort entstandene Werke



konnten die Jugendlichen in einer Kunstaussstellung in den Räumlichkeiten des Kleinkunsttheaters *ApoTheke* präsentieren (Foto).

### Dank an Unterstützer:innen

Unsere Einrichtung hat sich in der Essener Innenstadt gut etabliert und ist dort akzeptiert und respektiert. Dank tragfähiger Kooperationen stehen uns zusätzliche räumliche Möglichkeiten zur Verfügung. Unser herzlicher Dank gilt in dieser Hinsicht dem *VielRespektZentrum* und dem *Weigle-Haus*. Wir freuen uns darauf, unsere Zusammenarbeit im Jahr 2025 fortzusetzen. Ein besonderer Dank geht auch an unsere weiteren Kooperationspartner: Die *Spielvereinigung Gerthe e. V.* unterstützte uns tatkräftig bei unserem Sommer-Fußballturnier, während die *Ditib Zentralmoschee* in Bochum erneut mit Essensspenden während des Ramadans half. Zudem erfüllte das *Aalto-Theater* die Weihnachtswünsche unserer Jugendlichen mit einer liebevollen Wunschbaumaktion. Die *help and hope Stiftung* unterstützte uns ebenfalls mit der Wunschbaumaktion. Außerdem möchten wir uns bei Oliver Lücke von der *Feuerwehr Essen* bedanken, der für die Jugendlichen unserer Einrichtung eine Brandschutzbelehrung durchführte.



Jugendamt



**Carolina Montoya**  
Leitung UMF-Brücke Essen-Mitte

Essen  
0201 56050320 | 0152 06189594  
c.montoya@planb-ruhr.de

BRÜCKENEINRICHTUNG FÜR UMF ESSEN-ALTENDORF

## Unterstützung mit Engagement und Kompetenz

*Unsere im Jahr 2023 in Essen-Altendorf eröffnete Brückeneinrichtung betreute im vergangenen Jahr insgesamt 37 Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Ihr Wohl und ihre Entwicklung stehen im Mittelpunkt der Arbeit unseres interkulturellen Teams, das sie mit viel Engagement und Fachkompetenz begleitet. Das 22-köpfige Team setzt sich aus qualifizierten Fachkräften, (dual) Studierenden, A+-Betreuerkräften sowie Alltagsbegleiter:innen zusammen und sorgt mit seiner vielfältigen Expertise für eine ganzheitliche Unterstützung der jungen Menschen.*

Unsere Bewohner sind überwiegend männlich, zwischen 16 und 17 Jahre alt und stammen größtenteils aus Syrien, gefolgt von Afghanistan. Im Laufe des Jahres konnten wir vier von ihnen erfolgreich an *Vielfalt im Ruhrgebiet (VIR)* überführen: Zwei fanden in der Wohngruppe *Solid* ein neues Zuhause, einer wechselte in die Verselbstständigungsgruppe *Phoenix* und ein weiterer in die Wohngruppe *Achterwind*. Acht weitere Jugendliche wurden in die Obhut anderer Träger übergeben, während zwei zu ihren Familienangehörigen zurückkehren konnten. Besonders erfreulich ist, dass alle unsere Bewohner:innen einen Schulplatz erhalten haben – ein bedeutender Schritt für ihre Zukunft.

Unser Team investiert kontinuierlich in seine fachliche Weiterentwicklung. In diesem Jahr fanden drei gezielte Fortbildungen statt, um die Qualität unserer Arbeit weiter zu optimieren. Die Schulungen behandelten essenzielle Themen wie Deeskalation, trauma- und kultursensible soziale Arbeit und Asylrecht und tragen dazu bei, unsere Bewohner:innen noch besser zu unterstützen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf den Themen Sprache und Integration. Einmal wöchentlich gibt es das Angebot einer Nachhilfe im Haus, daneben tägliche Lernzeiten sowie die Hausrunde mit ihren Themenschwerpunkten. Ebenfalls wöchentlich findet ein Tanzangebot statt, dazu Musik-Kreativangebote, wöchentliche Sportangebote, Ausflüge und eine Ferienfreizeit im Sommer mit der gesamten Gruppe – für viele der erste Urlaub überhaupt.

### Räumliche Veränderungen

Im Jahr 2024 richteten wir ein zusätzliches Besprechungs- und Multifunktionszimmer ein, das vielseitig für Meetings, Schulungen und Freizeitaktivitäten genutzt werden kann. Zudem wurden weitere Toiletten



in den unteren Aufenthaltsräumen geschaffen, um den Komfort für die Bewohner:innen zu verbessern.

Ein besonderes Highlight war die gemeinsame Umgestaltung des Hofes. In einem partizipativen Prozess entwickelten die Jugendlichen kreative Ideen für die Nutzung des Außenbereichs. Diese Vorschläge werden Schritt für Schritt umgesetzt, sodass der Hof noch besser an die Bedürfnisse der Bewohner:innen angepasst wird.

### Dank und Ausblick

Unsere enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und die starke Vernetzung mit lokalen Institutionen bereichern nicht nur unsere tägliche Arbeit, sondern tragen auch zu einem harmonischen und lebendigen Miteinander im Stadtteil bei. Diese wertvollen Partnerschaften schaffen Vertrauen, fördern den Austausch und eröffnen unseren Jugendlichen neue Perspektiven für ihre Zukunft.

Mit großer Zuversicht blicken wir auf das Jahr 2025 und die kommenden Herausforderungen, denen wir mit Engagement, Tatkraft und gemeinschaftlicher Stärke begegnen werden. Ein herzlicher Dank gilt allen, die mit ihrer Unterstützung, ihrem Vertrauen und ihrem unermüdlichen Einsatz zum Erfolg unserer Einrichtung beigetragen haben. Eine mögliche Perspektive ist die Überführung der Brückeneinrichtung in ein Regelsetting. Hier laufen aktuell bereits Austauschgespräche mit dem Jugendamt. Darüber hinaus stehen weitere Ferienprojekte an, zum Beispiel zum Thema Mülltrennung mit der Verbraucherzentrale oder Erste-Hilfe-Kurse sowie Projektüberlegungen mit dem *PLANB-Sprachcafé KUBE*.



**Gülbahar Altinişik**  
 Fachbereichsleitung Stationäre Hilfen für  
 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)  
 Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
 0234 459669-62 | 0152 28773885  
 g.altinisik@planb-ruhr.de

BRÜCKENEINRICHTUNG FÜR UMF HERDECKE

## Teilhabe und Begleitung schaffen positive Perspektiven

**Die Brückeneinrichtung für UMF in Herdecke nahm im Oktober 2023 ihre Arbeit auf und feierte dieses Jahr ihr einjähriges Bestehen. Bis zum Jahresende konnte wir insgesamt 53 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Herkunftsländern aufnehmen, weitere 14 wurden vom Vorjahr übernommen.**

Der Großteil war männlich und zwischen 16 und 17 Jahre alt. Die Mehrheit stammte aus Syrien, gefolgt von der Ukraine und Afghanistan. Sie werden von unserem engagierten Team aus 20 Mitarbeitenden betreut, die über Fachkompetenzen in Erziehungswissenschaften, Sozialer Arbeit, Psychologie und Pädagogik verfügen. Im Jahr 2024 haben wir uns kontinuierlich weiterentwickelt: In Kooperation mit dem *Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge* in Dortmund absolvierten unsere Mitarbeiter:innen eine Weiterbildung zum Umgang mit traumatisierten Jugendlichen.

Besonders erfreulich: Alle Jugendlichen, die vor den Sommerferien angemeldet wurden, haben einen Platz an einem Berufskolleg erhalten. Einige von ihnen können im kommenden Jahr den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 absolvieren. Die übrigen wurden in den schulvorbereitenden Kurs der *Volkshochschule Dortmund* aufgenommen, während alle anderen an einem internen Sprachkurs teilnahmen.

Im Laufe des Jahres wurden vier Jugendliche in mobile Betreuungsformen in Dortmund überführt. Sie waren alle mindestens 17 Jahre alt.

### Ein Jahr voller Highlights

Im August erhielten unsere Jugendlichen eine Brandschutzbelehrung, durchgeführt von der *Freiwilligen Feuerwehr Herdecke* und der *Feuerwehr Dortmund* (Foto). Neben einer ausführlichen Einführung in die Arbeit der Feuerwehr wurden Verhaltensweisen im Brandfall besprochen und praktisch geübt. Am 4. September feierten wir auch offiziell gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, Vormündern und den

Familien der Jugendlichen unsere Einweihung. Die Gäste hatten die Gelegenheit, die beeindruckenden Räumlichkeiten der ehemaligen Jugendbildungsstätte bei einer exklusiven Führung kennenzulernen. Ein besonderes Highlight war der inspirierende Vortrag eines Geflüchteten, der faszinierende Einblicke in die afghanische Kultur gewährte.

Für Aufsehen sorgten unsere Jugendlichen im Oktober, als sie in der Nordstadtliga den zweiten Platz bei einem Fußballturnier erreichten. Ihr leidenschaftlicher Einsatz auf dem Platz wurde mit Tickets für ein *Champions-League*-Spiel des *BVB* belohnt.

### Künstlerisches Talent

Das außergewöhnliche Talent eines unserer Jugendlichen (siehe Interview auf der nächsten Seite) blieb nicht unbemerkt und wurde gezielt gefördert. Seine Malerei, die teils biografische Einblicke in seine Fluchtgeschichte gibt, wurde im September in der *Stadtbibliothek Bochum* ausgestellt.

### Dank und Ausblick

Unser besonderer Dank gilt dem *Jugendamt Dortmund* für seine tatkräftige Unterstützung und die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Herausforderungen sowie der Förderung der Jugendlichen. Ebenso danken wir der *Feuerwehr Dortmund* und der *Freiwilligen Feuerwehr Herdecke*, die ihre Unterstützung für kommende Projekte zugesichert haben.

Durch die isolierte Lage unsere Einrichtung legen wir einen Schwerpunkt unserer Arbeit auch im Jahr 2025 darauf, den Jugendlichen Freizeitangebote außerhalb zu ermöglichen, unter anderem in Form von Ausflügen.

Mit großer Vorfreude blicken wir auf das kommende Jahr und die bevorstehenden Herausforderungen.



**Yonza Chancelvine Nguendiamina**  
Leitung UMF-Brücke Herdecke

Herdecke

02330 8949360 0173 8710545

y.nguendiamina@planb-ruhr.de

## INTERVIEW

## „Deutsch ist eine leichte Sprache.“

**Mahdi war 16, als er allein am Dortmunder Hauptbahnhof ankam – mit einem weiten Weg hinter sich und einer ungewissen Zukunft vor sich. Jetzt, etwa ein Jahr später, hat sich das Leben des jungen Afghanen komplett geändert. Wir treffen ihn in unserer Brückeneinrichtung in Herdecke.**

*Wie war das, als du im März 2024 in Dortmund angekommen bist?*

Ich war über Italien und Frankreich gekommen und stand ohne Begleitung am Bahnhof. Ich habe eine Frau angesprochen und gefragt, was ich tun soll, wo ich hingehen kann. Sie hat mich nach meinem Alter gefragt. Ich habe gesagt, ich bin 16 und sie meinte, ich müsste zum Jugendamt gehen. Mit *Google Maps* habe ich den Weg gesucht, es war nicht weit vom Bahnhof. Aber ich wurde noch einmal weitergeschickt zu einer anderen Adresse. Dort hat mir eine Frau ein Taxi gerufen, mit dem ich direkt hierhin gefahren bin, zur PLANB-Brückeneinrichtung Wittbrücke. Seitdem lebe ich hier. Das war mein erstes Zuhause in Deutschland.

*Wie hast du dich hier gefühlt?*

Zuerst war ich sehr misstrauisch. Ich hatte Angst, ich wusste nicht, was mich erwartet. Ich dachte, ich bin hier falsch. Mein Bruder hatte mich gewarnt: Ich müsste sehr, sehr vorsichtig sein, mich vor der Mafia oder so in Acht nehmen. Ich habe am Anfang gar nicht geredet. Dann habe ich einen Freund kennengelernt, der auch aus Afghanistan kommt und ungefähr eine Woche vor mir hier angekommen war. Mit ihm habe ich gesprochen und dann dachte ich schließlich doch: Ja, hier ist es okay.

*Und dann hast du auch mit allen gesprochen?*

Ja. Und ich habe Deutsch gelernt. Am meisten habe ich von *YouTube* gelernt, gerade auch Grammatik. Wenn ich die Grammatik nicht kenne, kann ich eine Sprache nicht sprechen.

*Das war sicher sehr schwer?*

Nein, eigentlich nicht. Meine Betreuerinnen und Betreuer hier haben mir sehr geholfen. Außerdem: Die Grammatik meiner Muttersprache Dari ist schwerer. Deutsch ist eine leichte Sprache.



*Also hast du so die Wartezeit genutzt, bis du zur Schule gehen konntest?*

Ja, am Anfang war es sehr langweilig. Ich liebe die Schule, ich lerne gerne. Aber ich hatte noch Glück, andere haben sieben Monate auf einen Schulplatz gewartet, ich konnte schon nach einem Monat einen Vorbereitungskurs besuchen.

*Wie war das?*

Es war gut, besser als nichts. Aber auch langweilig, weil der Kurs so gemischt war. Da waren Jugendliche, die nicht lesen konnten und auch sehr schlaue Jungen und Mädchen, schlauer als ich. Sie waren zu unterschiedlich. Aber dann kamen die Sommerferien und danach durfte ich ein Berufskolleg in Dortmund besuchen, wo ich den Schwerpunkt auf Gestaltungstechnik setzen kann.

*Aber vorher, in den Sommerferien, hattest du noch deine Ausstellung?*

Ja. Ich male sehr gerne. Zu Hause habe ich nur mit Bleistift gezeichnet, aber jetzt male ich auch. Das habe ich auch bei *YouTube* gelernt. Im Sommer kamen die Betreuer hier auf mich zu und haben gesagt: „Du kannst doch so gut malen. Wir machen eine Ausstellung, möchtest du nicht teilnehmen?“ Ich habe sofort ja gesagt.

*Gab es ein Thema?*

Nein, sie haben gesagt, du kannst malen, was du willst, aber male etwas mit Bedeutung. Das habe ich versucht. Zum Beispiel das Schaf: Das ist für mich ein Bild, das glücklich macht, Freude bereitet. Die Idee hatte ich durch ein Video bei *Instagram*. Da war eine Frau auf einem kleinen Motorrad von hinten zu sehen. Sie hatte eine gelbe Jacke an, das Motorrad war weiß. Ich fand das sehr komisch und süß. Dann habe ich das Motiv geändert: Aus dem Motorrad wurde ein Schaf. Ich dachte mir: Ein Schaf ist immer süß und ein dickes Schaf ist sehr süß. Und aus der Frau habe ich einen Jugendlichen gemacht.

*Wird die Malerei dich weiter begleiten? Wie soll es nach dem Berufskolleg weitergehen, was sind deine Pläne?*

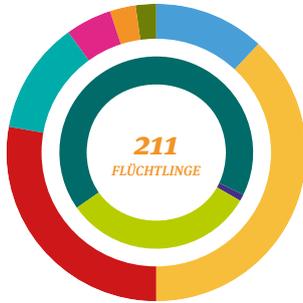
In diesem Jahr mache ich meinen Abschluss. Danach möchte ich das Vollabitur machen und Grafikdesign studieren. Der Freund meines Bruders in der Türkei ist Grafikdesigner. Ihm habe ich schon mal ein bisschen zugeguckt und geholfen, mit *Photoshop* und anderen Programmen. Das gefällt mir, ich glaube, das ist sehr gut für mich.

# Stationäre Hilfen für UMF: die Zahlen

## ESSEN-MITTE

### Alters- und Geschlechterverteilung

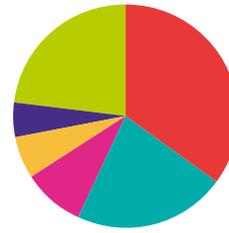
- männlich 67%
- weiblich 32%
- divers <1%
- 18 Jahre\* 12%
- 17 Jahre 38%
- 16 Jahre 28%
- 15 Jahre 12%
- 14 Jahre 5%
- 13 Jahre 3%
- 7-12 Jahre 2%



\*wurden während ihres Aufenthalts volljährig oder als volljährig eingestuft

### Verteilung der Herkunftsländer

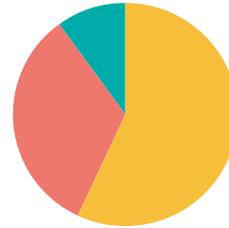
- Syrien 35%
- Somalia 22%
- Ukraine 9%
- Afghanistan 6%
- Guinea 5%
- Weitere 23%



Weitere Herkunftsländer: Sudan, Libyen, Tunesien, Dschibuti, China, Vietnam, Albanien, Nigeria, Elfenbeinküste, Kongo, Algerien, Äthiopien, Angola, Marokko, Türkei, Irak,

### Beauftragende Kommunen

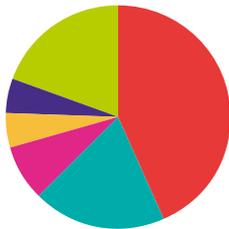
- Bochum 57%
- Essen 33%
- andere 10%



## ESSEN-ALTENDORF

### Verteilung der Herkunftsländer

- Syrien 43%
- Afghanistan 19%
- Guinea 8%



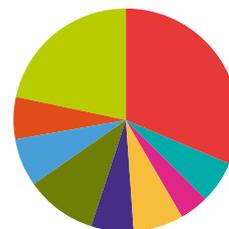
- Algerien 5%
- Somalia 5%
- Weitere 19%

Weitere Herkunftsländer: Dem. Rep. Kongo, Elfenbeinküste, Äthiopien, Albanien, Dschibuti, Uganda, Türkei

## HERDECKE

### Verteilung der Herkunftsländer

- Syrien 31%
- Weitere 21%
- Ukraine 10%
- Afghanistan 7%
- Guinea 7%

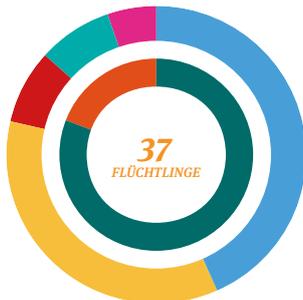


- Algerien 6%
- Somalia 6%
- Marokko 6%
- Türkei 4%

Weitere Herkunftsländer: Burkina Faso, Mali, Elfenbeinküste, Senegal, Sudan, Benin, Belgien, Gambia, Libyen, Eritrea, Serbien,

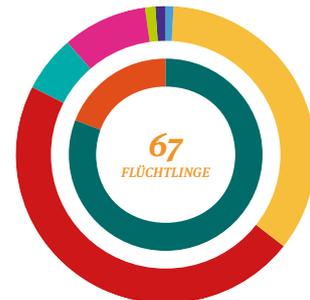
### Alters- und Geschlechterverteilung

- männlich 81%
- weiblich 19%
- 17 Jahre 43%
- 16 Jahre 35%
- 15 Jahre 8%
- 14 Jahre 8%
- 12 Jahre 5%



### Alters- und Geschlechterverteilung

- männlich 87%
- weiblich 13%
- 18 Jahre 1%
- 17 Jahre 34%
- 16 Jahre 46%
- 15 Jahre 6%
- 14 Jahre 9%
- 13 Jahre 1%
- 12 Jahre 1%



Erfasst wurden alle Kinder/Jugendlichen, die im Laufe des Jahres 2024 in einer Einrichtung lebten.

## PARTIZIPATION UND VERNETZUNG

## Dynamische Prozesse für eine lebendige Gemeinschaft

**Partizipation ist nichts Statisches, sondern eine Grundhaltung moderner Gesellschaften. Angefangen bei Kindern und Jugendlichen im alltäglichen Miteinander, über Mitarbeitende bis hin zu Leitungen und Fachbereichsleitungen sollte jedes Individuum Möglichkeiten haben, sich einzubringen.**

Neben den klassischen Beschwerdemöglichkeiten in jeder unserer Einrichtungen kommen einmal im Quartal die in den Einrichtungen gewählten Sprecher:innen zum Kinder- und Jugendparlament zusammen. Dieses wichtige Organ, ganz im Sinne eines modernen Demokratieverständnisses, bringt den Bewohner:innen Werte wie Freiheit und Verantwortung näher.

Im Jahr 2024 gab es mehrere öffentliche Veranstaltungen, bei denen unsere Sprecher:innen aktiv mitgewirkt haben. Sie halfen bei der Organisation und Durchführung von Angeboten, etwa bei *Ruhr International* und dem Familientag im *Tierpark Bochum*. Dort unterstützten die Kinder und Jugendlichen beim Aufbau, führten ein Airbrush-Angebot durch und halfen beim Abbau. Zudem backten alle Einrichtungen von PLANB Ruhr und ViR gemeinsam Plätzchen, die anschließend an bedürftige Menschen verschenkt wurden. Am Weltmädchentag lernten unsere Mädchen aus den Einrichtungen im Rahmen eines von der *Deutschen Bank* finanzierten Projekts über Selbstbestimmung und Emanzipation.

### Vernetzung als Fundament der Partizipation

Ein entscheidender Schritt zur Förderung der Partizipation und Gemeinschaft war die Wiederaufnahme der *Arbeitsgruppe Vernetzung* am 22. April 2022 nach Corona. Diese Gruppe löste den bisherigen *Arbeitskreis Freizeit* ab und verfolgt das Ziel, übergreifende Veranstaltungen wiederzubeleben, die Vernetzung zwischen den stationären Einrichtungen zu fördern und die Partizipation unserer Bewohnenden nachhaltig zu stärken.

Seit 2022 wird diese Arbeit durch die kontinuierliche Steigerung und Standardisierung der Veranstaltungen professionalisiert. Wiederkehrende Highlights wie das Sommerfest, die Phönixnacht, das Iftar-Essen, das Sportfest, der Vorlesetag im Kinderschutzhhaus und die Weihnachtsaktionen sind fest im Veranstaltungskalender verankert. Gleichzeitig wurden neue Angebote wie Kinoabende, Weltmädchentag, Fußballturniere, Weltkindertag und der Nikolausaktionen etabliert. Auch die Teilnahme an der Veranstaltung *Gehört werden* (Fachstelle *Gehört werden* der Landesjugendämter LWL und LVR) zeigt die hohe Motivation der Teilnehmenden, sich aktiv einzubringen.

Die Arbeitsgruppe hat nicht nur die Qualität der Veranstaltungen gesteigert, sondern auch die Teilnehmendenzahl erhöht – mittlerweile stellt jede Einrichtung mindestens eine vertretende Person. Dies ermöglicht eine noch breitere Mitwirkung und stärkt das Kinder- und Jugendparlament als zentrales Organ der Partizipation.

### Erfolgreiche Schulung zur Partizipation

Im Juli nahmen rund ein Dutzend Kolleg:innen aus allen stationären Bereichen an einer Schulung zur:zum Partizipationsbeauftragten teil. Die Fortbildung behandelte die rechtlichen Grundlagen, den Nutzen und die verschiedenen Stufen der Beteiligung sowie deren Möglichkeiten und Grenzen. Zudem wurden Hürden und Erfolgsfaktoren bei der Begleitung von Partizipationsprozessen und der Selbstvertretung thematisiert. Insgesamt war die Schulung ebenso fokussiert wie kurzweilig und inspirierend – eine wertvolle Erfahrung, die alle Teilnehmenden spürbar vorangebracht hat.

### Struktur für Weiterentwicklung

Die Einführung eines standardisierten Veranstaltungskalenders und die Zuweisung von Zuständigkeiten an Gruppen schaffen zusätzliche Kapazitäten, um die Arbeitsgruppe weiterzuentwickeln. Die kontinuierliche Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bleibt dabei ein zentrales Element, denn sie erleben Verantwortung, Wirksamkeit und Respekt – grundlegende Werte für eine dynamische und lebendige Gemeinschaft.

Die *Arbeitsgruppe Vernetzung* zeigt eindrucksvoll, wie Partizipation und Vernetzung Hand in Hand gehen, um allen Beteiligten eine aktive Rolle in der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu ermöglichen.





# MIGRATION UND INTEGRATION

## *Wachstum und Weiterentwicklung trotz gestiegener Herausforderungen*

**Das Jahr 2024 war für den Fachbereich Migration und Integration von unerwarteten Wendungen und Herausforderungen geprägt. Insbesondere der zunehmende Populismus in der Politik und der öffentliche Diskurs, der oft von stark vereinfachten und spaltenden Narrativen geprägt ist, hat unsere Arbeit spürbar erschwert.**

In einem Klima, das zunehmend von Polarisierung und Misstrauen gegenüber Migrant:innen geprägt ist, mussten wir immer wieder neue Wege finden, um unsere Ziele und unsere Anliegen durchzusetzen. Der Rechtsruck in Teilen der Gesellschaft und der Politik hat nicht nur PLANB, sondern auch viele Migrant:innen verunsichert. Diese Unsicherheit und die teils offenen Angriffe auf den sozialen Zusammenhalt stellen Migrant:innenorganisationen vor große Herausforderungen. Gespräche mit Landespolitiker:innen gehören neben Sensibilisierungs- und Infoveranstaltungen zu unserer aktiven Arbeit, um die Missstände sichtbar zu machen und uns für die marginalisierten Personengruppen einzusetzen.

### **Flüchtlingssozialarbeit weiter ausgebaut**

Im Jahr 2024 konnten wir unsere Tätigkeit im Bereich der Flüchtlingssozialarbeit weiter ausbauen. Dies umfasste insbesondere die Betreuung weiterer Flüchtlingsunterkünfte. Die Betreuung und Integration sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Unterkünften blieben auch in diesem Jahr zentrale Themen. Durch den Ausbau unserer Kapazitäten konnten wir zusätzliche Angebote schaffen, die den betroffenen Menschen helfen, ihre Lebenssituation zu stabilisieren und Perspektiven zu entwickeln.

### **Netzwerke erweitert, Kapazitäten gesteigert**

Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau von Kooperationen mit anderen sozialen Einrichtungen, Kommunen und Akteuren im Bereich der Migration und Integration. Wir haben unsere Netzwerke kontinuierlich erweitert, um den Migrant:innen eine ganzheitlichere Unterstützung bieten zu können. Diese Kooperationen sind entscheidend, um langfristig stabile Integrationsprozesse zu ermöglichen. Ein wichtiger Schritt war auch der Ausbau der Beratungstätigkeit in den Landeseinrichtungen. Besonders im Bereich der Asylverfahrensberatung haben wir unsere Kapazitäten gesteigert. Diese Beratung ist für viele Menschen in einer

unsicheren Lebenslage von enormer Bedeutung, da sie direkt Einfluss auf ihre Zukunftsperspektiven hat. Wir haben es geschafft, unsere Beratungsdienste effizient auszubauen, die Qualität der Beratung zu sichern und dabei gleichzeitig eine breite Zielgruppe anzusprechen.

### **Wissenstransfer und Kampf gegen Kürzungen**

Im Rahmen unserer kontinuierlichen Arbeit zur Fachkräftesicherung und zum Wissenstransfer führten wir mehrere Fachveranstaltungen durch. Höhepunkt war ein Fachtag zum Jahresende, bei dem Expert:innen und Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen der Migration und Integration zusammenkamen. Im August wurde öffentlich, dass das *Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI)* im Rahmen der Haushaltsplanung 2025 im Bereich *Integration und Flucht* Kürzungen vornehmen will. Besonders die Asylverfahrensberatung sollte gekürzt werden, damit wäre auch PLANB direkt betroffen. Diese Kürzungen konnten wir nicht stillschweigend hinnehmen, daher haben wir uns einigen Aktivitäten der Wohlfahrtsverbände angeschlossen, um uns gegen die Kürzungen zu engagieren und zu demonstrieren (Foto). Die Kürzungen wurden nicht wie erwartet durchgeführt, da der Druck der Wohlfahrtsverbände doch zu groß war, dennoch wurde die Beratungsstruktur in NRW in Teilen abgebaut.

Trotz der Herausforderungen war das Jahr 2024 ein Jahr des Wachstums und der Weiterentwicklung. Wir haben unsere Arbeitsfelder ausgebaut, neue Kooperationen geschlossen und unsere internen Strukturen gefestigt. Angesichts der aktuellen Entwicklungen sind wir jedoch weiterhin gefordert, flexibel und anpassungsfähig zu bleiben, um den Ratsuchenden und Klient:innen bestmögliche Unterstützung bieten zu können.



**Mahmut Hamza**  
Fachbereichsleitung  
Migration und Integration

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-61 | 01522 1670661  
m.hamza@planb-ruhr.de

## Entscheidender Beitrag zur Integration

**Die Migrationsberatung blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem sie trotz zahlreicher Herausforderungen einen entscheidenden Beitrag zur Integration und Unterstützung von Zugewanderten geleistet hat.**

### Essen

In Essen wird die Beratungsstelle seit Anfang 2024 von einer Vollzeitkraft betreut, nachdem zuvor drei Teilzeitstellen die Arbeit abdeckten. Dieser personelle Wechsel führte zu Anpassungen in der Beratung. Der Wegfall mehrerer Fremdsprachen und die Fokussierung auf Persisch und Englisch veränderten die Zusammensetzung der Ratsuchenden – nun vermehrt Menschen aus Westafrika. Trotz reduzierter Ressourcen konnten 420 Ratsuchende erfolgreich beraten werden. Die hohe Nachfrage unterstreicht die zentrale Rolle der Beratungsstelle in der sozialen Infrastruktur, führte aber teilweise zu längeren Wartezeiten. Thematisch standen die Unterstützung alleinerziehender Frauen, die Beratung in finanziellen Fragen, die Arbeitsmarktintegration sowie Familienzusammenführung im Fokus. Ein Höhepunkt in Essen war der zehnte bundesweite MBE-JMD-Aktionstag, der die Bedeutung der Migrationsberatung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Erhalt der bundesweiten Beratungsstellen verdeutlichte. Seit zehn Jahren dient dieser Aktionstag als wichtige Plattform, um auf die essenzielle Rolle der MBE und JMD aufmerksam zu machen und die Forderung nach nachhaltiger Finanzierung und Planungssicherheit zu bekräftigen.

### Herne

In Herne zielte die Migrationsberatung 2024 verstärkt auf die Unterstützung bei der Sicherstellung des Lebensunterhalts und der beruflichen Perspektiven. Klient:innen suchten vermehrt Beratung zur Jobsuche, zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse, zu rechtlichen Fragen des Aufenthaltsrechts, zur Gesundheitsversorgung und der Beantragung von Pflegeleistungen. Familien erhielten Unterstützung bei der Organisation von Kinderbetreuung und beim Familiennachzug, während Kinder gezielt auf Bildungs- und Nachhilfemöglichkeiten verwiesen wurden. Eine wachsende Zahl von Ratsuchenden zeigte Interesse an der Beantragung der deutschen Staatsangehörigkeit. Besonders Frauen in schwierigen Lebenssituationen benötigten verstärkte Hilfe bei der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse oder beim Einstieg in eine Ausbildung. Im September stieg eine neue Fachkraft mit einer halben Stelle in die Migrationsberatung ein. Sie bringt die besonders gefragte Sprache Kurdisch mit, was die bedarfsgerechte Beratung entscheidend verbessert hat.

### mbeon

Die Onlineplattform *mbeon* war auch 2024 ein unverzichtbarer Bestandteil der MBE-Arbeit. Mit der App konnten Ratsuchende unabhängig von Ort und Zeit Unterstützung erhalten. Besonders bei aufenthaltsrechtlichen Fragen, Umzügen in andere Städte und der Familienzusammenführung erwies sich die Plattform als hilfreich.

### Ausblick und Dank

Die Migrationsberatung wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle in der Unterstützung Zugewanderter spielen. 2024 wurden viele Herausforderungen gemeistert und neue Entwicklungen angestoßen, die die Beratung weiter verbessern sollen. Unser Dank gilt allen Partner:innen und Unterstützer:innen, die diese wichtige Arbeit mit ihrem Engagement möglich machen. Gemeinsam leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Förderung von Integration und gesellschaftlichem Zusammenhalt.



Der Essener CDU-Bundestagsabgeordnete Matthias Hauer beim zehnten bundesweiten MBE-JMD-Aktionstag

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern  
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



DER PARITÄTISCHE  
UNSER SPITZENVERBAND



**Shiva Shafiei**

Beraterin Migrationsberatung für erwachsene  
Zugewanderte (MBE) Essen



Krayer Straße 208 · 45307 Essen



0201 890788-61 ☎ 01520 8519345



mbe-migrationsberatung-E@planb-ruhr.de



**Shilan Ahmad**

Beraterin Migrationsberatung für erwachsene  
Zugewanderte (MBE) Herne



Hauptstraße 221 · 44649 Herne



02325 6999192 ☎ 0172 6027517



mbe-migrationsberatung-HER@planb-ruhr.de

## Neue Rechtslage erhöht Beratungsbedarf

**Die regionalen Flüchtlingsberatungsstellen in Essen, Herne und Mülheim an der Ruhr berieten und unterstützten Ratsuchende auch in diesem Jahr vertrauensvoll, unabhängig und ergebnisoffen in asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen.**

Das Chancen-Aufenthaltsrecht (§ 104 c AufenthG) war wegen des bevorstehenden Ablaufs der 18-monatigen Gültigkeit für erste Antragsteller weiterhin ein zentrales Beratungsthema. Gleichzeitig führte das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz zu Veränderungen der Beratungsinhalte.

Die angekündigten Kürzungen im NRW-Haushalt 2025 für das Förderprogramm *Soziale Beratung von Geflüchteten* sorgten für große Besorgnis. PLANB unterstützte eine Petition gegen die Zerschlagung des Förderprogramms, beteiligte sich an einer Großdemonstration im November und führte gezielte Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern.

Zur Sicherstellung qualifizierter Beratung nahmen die Kolleg:innen an Schulungen, Tagungen und Fachgesprächen teil und informierten sich durch Fachzeitschriften sowie Gerichtsurteile.

### Essen:

Die Gesetzesänderungen im Aufenthalts- und Staatsangehörigkeitsgesetz 2023 und 2024 führten zu einem erhöhten Beratungsbedarf. Außer dem Chancen-Aufenthaltsrechts waren Asylverfahren, Familiennachzug, aufenthaltsrechtliche Fragen bei Trennung und Scheidung, soziale Leistungen bei unklarer Bleibeperspektive sowie der Zugang zu Beschäftigung und die Wohnsitzauflagen zentrale Themen.

Neben der täglichen Beratung engagierte sich die Beratungsstelle in der Netzwerkarbeit und im Wissenstransfer. Sie organisierte Schulungen zum Asyl- und Aufenthaltsrecht für interne und externe Fachkräfte und hielt Vorträge, unter anderem für das Jugendamt und die Fachbereichskonferenz der Brückeneinrichtungen von PLANB.

### Herne:

Auch in Herne berät die Mitarbeiterin bedarfsgerecht zu asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen in Deutsch, Arabisch und Englisch. Der Beratungsbedarf wächst insbesondere für Geflüchtete mit einer

Duldung oder Aufenthaltsgestattung, da ihnen zentrale Integrationsmöglichkeiten wie Deutschkurse und der Arbeitsmarkt verwehrt bleiben. Die hohe Nachfrage führt die Beratungsstelle an ihre Kapazitätsgrenzen. Ein zentrales Problem ist die schwer erreichbare Ausländerbehörde, was Terminvergaben und Anfragen erschwert. Daher wurde die Netzwerkarbeit intensiviert, um Lösungen zu finden. Zudem erforderte die geplante Schließung einer Notunterkunft verstärkt telefonische Beratungen, um die kontinuierliche Unterstützung Betroffener sicherzustellen.

### Mülheim:

In Mülheim spiegelten sich ebenfalls die aktuellen Gesetzesänderungen im Asyl- und Aufenthaltsrecht in der Beratung wider. Personen mit einer Duldung oder mit Chancenaufenthalt erhielten Beratung zu möglichen Bleibeperspektiven. Weitere Themen umfassten Familiennachzug, Asyl- und Klageverfahren, Passbeschaffung, Bildung und Beschäftigung.

Besonders häuften sich Anfragen von Frauen, die eine Trennung von ihrem Ehepartner planten und Beratung zur Asylantragstellung oder zu § 31 AufenthG (eigenständiges Aufenthaltsrecht der Ehegatten) benötigten. In Zusammenarbeit mit dem *Frauenhilfe-Verein* wurden entsprechende Fälle weitervermittelt. Die kommunale Netzwerkarbeit intensivierten wir durch regelmäßige Austauschtreffen.

Das Netzwerk der Beratungsstellen *Flucht und Migration* traf sich mehrmals im Jahr, um kommunale und rechtliche Entwicklungen zu besprechen und Anliegen gebündelt an die Ausländerbehörde heranzutragen. Die jährliche Standaktion in der Mülheimer Innenstadt zum *Internationalen Tag der Geflüchteten* informierte, angelehnt an den Aufruf *Ein Jahr gegen Rassismus*, über rassistische Gewalt in Deutschland.

Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Lois Nwokey**  
Regionale Flüchtlingsberatung  
Mülheim an der Ruhr

Friedrich-Ebert-Straße 8 · 45468 Mülheim an der Ruhr  
0208 437676-41 | 0172 9560572  
reg.beratung.muelheim@planb-ruhr.de



**M. Al-Hyari**  
Regionale Flüchtlingsberatung  
Herne

Hauptstraße 221 · 44649 Herne  
02325 699919-7 | 0172 9251640  
reg.beratung.herne@planb-ruhr.de



**Ami Niazi**  
Regionale Flüchtlingsberatung  
Essen

Krayer Straße 208 · 45307 Essen  
0201 890788-71 | 0172 9514943  
reg.beratung.essen@planb-ruhr.de

## AUSREISE- UND PERSPEKTIVBERATUNG

# Hilfe für Ratsuchende unter schwierigen Bedingungen



**Die Umstellung der Antragsbearbeitung von der Internationalen Organisation für Migration (IOM) zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hatte zahlreiche Auswirkungen auf die Arbeit der Ausreise- und Perspektivberatungsstellen. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen stand die Beratungsstelle den Ratsuchenden weiterhin zur Verfügung. Durch das gewohnte PLANB-Engagement und die Flexibilität konnte die Unterstützung für die Beratungsbedürftigen aufrechterhalten werden.**

## Witten

Die Ausreise- und Perspektivberatung in Witten, zuständig für den Ennepe-Ruhr-Kreis, stand auch 2024 Ratsuchenden aus dem Kreis sowie den Nachbarkommunen zur Verfügung. Die Herkunft der Klient:innen spiegelte die politische Lage sowohl in ihren Heimatländern als auch in Deutschland wider. Ein Großteil der Ratsuchenden stammte aus den sogenannten „sicheren Herkunftsländern“, insbesondere von der Balkanhalbinsel. Diese Personen hatten in Deutschland keine Aussicht auf einen Schutzstatus, gehörten jedoch in ihren Herkunftsländern häufig zu benachteiligten sozialen und ethnischen Gruppen – wie beispielsweise Roma-Familien. Für viele dieser Menschen stand der Begriff „sicheres Herkunftsland“ im Widerspruch zu der tatsächlichen

### Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**L. Ismail**  
Ausreise- und Perspektivberatung Witten

Ruhrstr. 37 · 58452 Witten  
02302 88925-95 | 0172 9016227  
ausreise-perspektivberatung-W@planb-ruhr.de



**Judith Rifaea-Schröder**  
Ausreise- und Perspektivberatung Mülheim an der Ruhr

Friedrich-Ebert-Str. 8 · 45468 Mülheim a.d. Ruhr  
0208 848449-72 | 01520 2095136  
ausreise-perspektivberatung-MH@planb-ruhr.de

Realität im Heimatland. Aufgrund der begrenzten Unterstützungsmöglichkeiten für die freiwillige Rückkehr war es für sie schwer, bestehende soziale und wirtschaftliche Benachteiligungen zu überwinden. Trotz dieser Herausforderungen unterstützte die Beratungsstelle die Hilfesuchenden umfassend. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden verlief konstruktiv und der Austausch mit Facharbeitskreisen sowie der Fachbegleitung der Ausreise- und Perspektivberatung erwies sich weiterhin als wertvoll für die praktische Arbeit.

## Mülheim

PLANB berät sowohl Mülheimer Ratsuchende als auch Menschen aus unterschiedlichen Kommunen wie etwa Kleve, Borgentreich und Dorsten. Dazu kommen Anfragen aus der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE), die im Westen der Stadt vom Land NRW betrieben wird. Hier ist die Nachfrage hoch – 2024 insbesondere von türkischen Staatsangehörigen. Die Zusammenarbeit mit den Behörden funktioniert sehr gut, so dass oft pragmatische Lösungen für komplizierte Problemlagen erarbeitet werden konnten. Die Vernetzung mit den Beratungsstellen der Stadt wie auch dem Facharbeitskreis der Ausreise- und Perspektivberatungsstellen in NRW ist sehr effizient.

## Essen

Ab Mai 2024 wurde das Team durch Sita Rajasooriya bereichert, was das Angebot einer effektiveren Beratungsleistung ermöglichte. Ein besonderer Fokus lag auf den türkischen Staatsbürger:innen, die aufgrund der hohen Ablehnungsquote ihrer Asylanträge häufig Unterstützung suchten. Dank der türkischen Sprachkompetenz der Fachkraft konnte eine vertrauensvolle Beratung angeboten und individuelle Perspektiven aufgezeigt werden.



**Pinar Aktürk**  
Ausreise- und Perspektivberatung Essen

Krayer Straße 208 · 45307 Essen  
0201 890788-51 | 01520 8605935  
ausreise-perspektivberatung-E@planb-ruhr.de

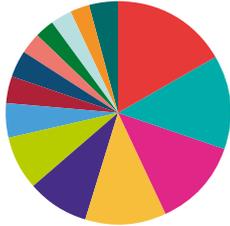
# Unsere Beratung in Zahlen

In unseren regionalen Flüchtlingsberatungen in Essen, Mülheim und Herne sowie den Ausreise- und Perspektivberatungen in Essen, Mülheim und dem Ennepe-Ruhr-Kreis konnten wir im Jahr 2024 insgesamt 468 Menschen mit Rat und Tat unterstützen. In den folgenden Grafiken sind jeweils die häufigsten Herkunftsländer dargestellt.

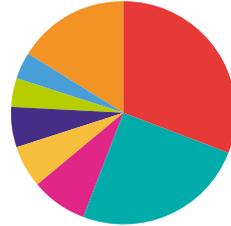
## REGIONALE FLÜCHTLINGSBERATUNG

### Essen

- Guinea 17%
- Nigeria 14%
- Syrien 13%
- Afghanistan 12%
- Pakistan 9%
- Irak 8%
- Iran 5%



- Mazedonien 4%
- Albanien 4%
- Türkei 3%
- Ghana 3%
- Gambia 3%
- Serbien 3%
- Sonstige 4%
- Türkei 31%
- Syrien 25%
- Georgien 8%
- Mazedonien 6%
- Mongolei 6%
- Tunesien 4%



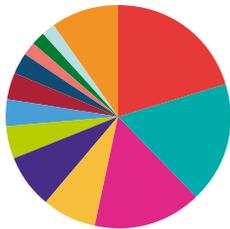
- Marokko 4%
- Sonstige 16%

Anzahl der Fälle insgesamt: 78\*

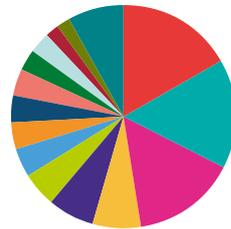
Anzahl der Fälle insgesamt: 51\*

### Mülheim

- Nigeria 21%
- Syrien 18%
- Guinea 16%
- Irak 8%
- Ghana 8%
- Afghanistan 5%
- Libanon 4%



- Eritrea 4%
- Somalia 3%
- Kamerun 2%
- Aserbaidtschan 2%
- Georgien 2%
- Sonstige 10%
- Türkei 17%
- Mazedonien 16%
- Albanien 15%
- Kosovo 7%
- Irak 7%
- Georgien 5%
- Aserbaidtschan 4%



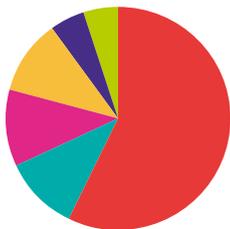
- Libanon 4%
- Serbien 4%
- Ukraine 4%
- Syrien 4%
- Tunesien 4%
- Pakistan 4%
- Sonstige 8%

Anzahl der Fälle insgesamt: 165\*

Anzahl der Fälle insgesamt: 135\*

### Herne

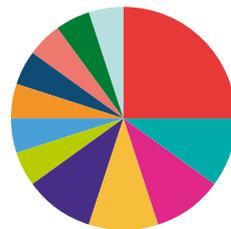
- Syrien 58%
- Irak 11%
- Somalia 11%
- Türkei 11%
- Marokko 5%
- Guinea 5%



Anzahl der Fälle insgesamt: 19\*

### Ennepe-Ruhr-Kreis

- Serbien 25%
- Bosnien 10%
- Kosovo 10%
- Ukraine 10%
- Irak 10%
- Georgien 5%



- Iran 5%
- Libanon 5%
- Marokko 5%
- Pakistan 5%
- Syrien 5%
- Nordmazedonien 5%

Anzahl der Fälle insgesamt: 20\*

\* Ein Fall kann auch mehrere beratene Personen beinhalten.

## ASYLVERFAHRENSBERATUNG FÜR UMF

## Deutlich mehr Mädchen auf der Flucht

**Im Jahr 2024 war die Asylverfahrensberatung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) weiterhin von herausfordernden Entwicklungen geprägt. Der gestiegene Zuzug unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge aus Ländern wie Syrien, Afghanistan, Guinea und Somalia stellte das System vor Herausforderungen, doch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Essen und den Vormundschaften von SKF/CSE konnte stabilisiert und weiterentwickelt werden.**

Die Zahl der Beratungen stieg auf 151, mit einem bemerkenswerten Anstieg der Zahl der beratenen Mädchen, vor allem aus Somalia, Afghanistan, Guinea und dem Irak, die spezifische frauenspezifische Fluchtgründe wie Zwangsehen und *Female Genital Mutilation (FGM)* mitbrachten. Trotz der fortbestehenden Engpässe bei Schulplätzen und langen Wartezeiten im Asylverfahren brachten die verstärkte Personalaufstockung im Bereich der Vormundschaften sowie die Schulungen für nicht-professionelle Vormünder wichtige Fortschritte. Für diese neuen Vormünder fand im Januar 2024 eine Grundlagenschulung statt, im Mai 2024 eine weitere für Fach- und Ergänzungskräfte aus den stationären Einrichtungen. Diese Schulungen wurden gemeinsam mit der regionalen Flüchtlingsberatung angeboten, um eine bestmögliche Unterstützung und Vorbereitung für die Vormünder und Fach- und Ergänzungskräfte zu gewährleisten.

Ein weiteres positives Element war die verstärkte Nachfrage nach Unterstützung beim Familiennachzug, auch wenn diese durch bürokratische Hürden wie lange Wartezeiten und die Schließung der Botschaft in Beirut erschwert wurde. Besondere Aufmerksamkeit erregte die geplante Streichung der landesgeförderten Asylverfahrensberatungsstellen für UMF, die auf breite Ablehnung stieß und die Notwendigkeit einer weiterhin stabilen und gut unterstützten Beratung für diese vulnerable Gruppe unterstrich.

Abschließend gebührt allen beteiligten Akteuren, besonders den Vormündern, Betreuern und der *Fachgruppe UMF* des Jugendamts Essen, Dank für ihre unermüdliche und hervorragende Zusammenarbeit unter anspruchsvollen Bedingungen.

Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Jeannine Schwemer**  
Asylverfahrensberatung für UMF in Essen

Krayer Straße 208 · 45307 Essen  
0201 890788-75 | 0162 9040356  
asylverfahrensberatung-umf@planb-ruhr.de

## ASYLVERFAHRENSBERATUNG IN DER ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNG

## 400 mal individuell beraten und unterstützt

**Seit Mai 2024 bietet PLANB in der Erstaufnahmeeinrichtung Essen (EAE) eine spezialisierte Asylverfahrensberatung an. Die EAE, die phasenweise zwischen 400 und 800 Personen aus unterschiedlichen Ländern beherbergt, ist nicht nur eine Unterkunft, sondern auch die erste Anlaufstelle für Asylsuchende. Angesichts der oft traumatischen Fluchterfahrungen und der unsicheren Perspektive vieler Bewohner:innen ist eine gezielte und individuelle Beratung von zentraler Bedeutung.**

Das Beratungsangebot wird von zwei qualifizierten Fachkräften an fünf Tagen in der Woche durchgeführt. Ziel ist es, die Bewohner:innen frühzeitig über das Asylverfahren, ihre Rechte und Pflichten sowie die bevorstehende Anhörung und mögliche Rechtsfolgen aufzuklären. Darüber hinaus werden spezifische Themen wie Familienzusammenführung, gesundheitliche Anliegen und die Unterstützung vulnerabler Personen – beispielsweise traumatisierter oder von Gewalt betroffener – aufgegriffen. Die Beratung erfolgt überwiegend in Einzelgesprächen, um auf die individuellen Hintergründe und Bedürfnisse der Asylsuchenden einzugehen. Seit Einführung des Beratungsangebots wurden rund 400 Gespräche geführt. Die Zahlen verdeutlichen nicht nur die hohe Inanspruchnahme, sondern auch die Relevanz des Angebots für die Bewohner:innen der EAE. Trotz der erfolgreichen Implementierung des Angebots stellen Sprachbarrieren, begrenzte Ressourcen und die psychischen Belastungen der Asylsuchenden Herausforderungen dar. Der Einsatz von Dolmetscher:innen sowie die fachliche Expertise der

Mitarbeitenden tragen dazu bei, diese Hürden zu überwinden und den Betroffenen ein hohes Maß an Unterstützung zu bieten.

### Nachfrage steigt, Ausbau ist geplant

Die Asylverfahrensberatung hat sich in kurzer Zeit als ein unverzichtbares Element der Unterstützung in der EAE etabliert. Sie bietet den Asylsuchenden nicht nur rechtliche Orientierung, sondern fördert auch deren emotionale Stabilisierung und stärkt sie für den weiteren Verlauf ihres Asylverfahrens.

Für die Zukunft ist geplant, das Angebot weiter auszubauen, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden und eine nachhaltige, qualitativ hochwertige Beratung anzubieten.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern  
und für Heimat

**DER PARITÄTISCHE**  
UNSER SPITZENVERBAND

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Mrwan Darwish**  
Asylverfahrensberatung in der EAE

Essen  
0201 89063360 | 0162 4229340  
avb-essen@planb-ruhr.de

## FLÜCHTLINGSSOZIALARBEIT

## Ein Zuhause und eine Perspektive

**In unseren Gemeinschaftsunterkünften haben wir im Jahr 2024 mit großem Engagement Schutzsuchenden nicht nur eine Unterkunft, sondern auch ein Zuhause und Perspektiven geboten. Mit einer Gesamtkapazität von mehr als 900 Bewohnerinnen und Bewohnern zeichnen sich die Unterkünfte durch kulturelle Vielfalt, gezielte Integrationsangebote und eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern aus.**

### Gemeinschaftsunterkunft Bochum-Langendreer

Die Unterkunft bietet Platz für bis zu 343 Personen, 2024 lebten dort konstant zwischen 250 und 270 Bewohner:innen. Ihre Integration wurde durch Sprachkurse, Nachhilfeangebote und regelmäßige Aktivitäten aktiv gefördert. Die Mitarbeiter:innen arbeiteten unter knappen Ressourcen und hoher Belastung. Insbesondere der tägliche Umgang mit dem Unmut der Bewohner:innen, oft bedingt durch bauliche Mängel, erforderte ein hohes Maß an Professionalität und Belastbarkeit.

### Gemeinschaftsunterkunft Bochum-Harpen

Die Unterkunft bietet Kapazitäten für 330 Menschen, 2024 waren dort durchschnittlich 270 untergebracht. Als kommunale Erstaufnahmeeinrichtung unterliegt sie starken Schwankungen, da alle der Stadt Bochum zugewiesenen Personen zunächst hier ankommen. Von dort aus wird eine schnelle Weiterverlegung organisiert. In dieser Phase erfolgen ersten Schritte wie die Anmeldung, die Beantragung von Krankenversicherungen sowie Sozialleistungsbeiträge. Die hohe Fluktuation stellt für die Fachkräfte eine erhebliche Herausforderung dar. Sie müssen sich kontinuierlich auf neue Bewohner:innen einstellen, flexibel reagieren und ihre Unterstützungsangebote den individuellen Bedürfnissen anpassen. Diese dynamische Situation verlangte ein hohes Maß an Professionalität, Anpassungsfähigkeit und organisatorischem Geschick.

### Gemeinschaftsunterkunft Bochum-Hofstede

Die Gemeinschaftsunterkunft mit einer Kapazität von 100 Personen war das gesamte Jahr über voll belegt. Es handelt sich dabei um eine Modulbauunterkunft (Container), die durch die Bereitstellung von Küche und Sanitäranlagen besonders für Familien geeignet ist. In dieser Unterkunft unterstützte uns eine Ehrenamtliche regelmäßig mit Hausaufgabenhilfe, was einen erheblichen Beitrag zur Förderung der Kinder leistete.

### Gemeinschaftsunterkunft Bochum-Linden

Die im August 2024 in Betrieb genommene Unterkunft bietet Platz für bis zu 168 Personen und war 2024 zu 90 Prozent ausgelastet. Besonders die umfangreichen Sprachförderprogramme unterstützen die Bewohner:innen, eröffnen neue Perspektiven und tragen zu einer Stärkung des Vertrauens zwischen den Bewohner:innen und den Mitarbeitenden bei.

### Besondere Veranstaltungen und Aktionen

Das Jahr 2024 stand im Zeichen besonderer Aktionen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Dank einer Spende von *help and hope* konnten alle Kinder unserer Unterkünfte zu Weihnachten beschenkt werden. Im Oktober ermöglichte eine Spendenaktion der Drogeriemarktkette *dm* ein Herbstfest für alle Bewohner:innen mit einem bunten Programm. Ein weiteres Highlight war ein gemeinsamer Zoobesuch, ebenfalls durch die *dm*-Aktion finanziert.

### Herausforderungen und Ressourcen

Die Sprachvielfalt der Fachkräfte erleichterte die Kommunikation und förderte das gegenseitige Verständnis. Die Verlegung von Personen mit Aufenthaltstitel in Privatwohnungen blieb eine zentrale Herausforderung die mit dem *Amt für Soziales und Wohnen* sowie weiteren Partnern bewältigt wurde.

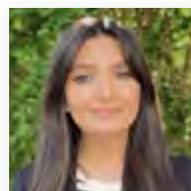
### Ausblick und Dank

Ein besonderer Dank gilt allen Kooperationspartnern, ehrenamtlichen Helfer:innen sowie allen weiteren Akteur:innen, die mit ihrem Engagement einen großen Beitrag zum Gemeinschaftsgefühl geleistet haben. Ihre Unterstützung war essenziell für die erfolgreiche Umsetzung der Projekte und das Wohlbefinden der Bewohner:innen.



Das *dm*-Kundenmagazin *alverde* berichtete in seiner Dezemberausgabe über unseren mithilfe der Spenden finanzierten Zoobesuch.

Hier geht's zum  
**dm-Bericht**



**Pinar Aktürk**  
Koordination Flüchtlingsunterkünfte

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0201 890788-51 | 01520 8605935  
p.aktuerk@planb-ruhr.de

## MIA-KURSE

## Ressourcen erkennen, Selbstbewusstsein stärken

**Die MiA-Kurse (Migrantinnen einfach stark im Alltag) sind ein wesentlicher Bestandteil der Integrationspolitik und richten sich an Frauen ab 16 Jahren, die keinen deutschen Schul- oder Berufsabschluss haben. Teilnahmeberechtigt sind Frauen, die neu zugewandert sind, bereits länger in Deutschland leben und keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, sowie diejenigen, die über eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis, den Status als Asylsuchende oder eine Ausbildungs- oder Beschäftigungsduldung verfügen.**

Im Jahr 2024 wurden insgesamt vier MiA-Kurse durchgeführt – drei in Herne und einer in Mülheim an der Ruhr. Insgesamt nahmen 51 Frauen teil, darunter sechs, die an drei Kursen und zehn, die an zwei Kursen mitwirkten. Die Kurse richteten sich insbesondere an Frauen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nur schwer Zugang zu regulären Integrationsangeboten finden. Sie bieten ein niederschwelliges Empowerment-Programm, das darauf abzielt, die Kompetenzen der Teilnehmerinnen zu erweitern, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und alltagspraktisches Wissen zu vermitteln.

Ziel ist es, die Frauen zu ermutigen, in deutscher Sprache zu kommunizieren, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und Selbstwirksamkeit zu entfalten. Darüber hinaus werden sie an weiterführende Integrationsmaßnahmen herangeführt und mit lokalen Angeboten vertraut gemacht. So bereiten wir sie gezielt auf den Alltag vor und stärken ihre gesellschaftliche Teilhabe.

### Herne

In Herne lag der Schwerpunkt auf Gesundheit, dem deutschen Gesundheitssystem und dem Schutz vor häuslicher Gewalt. Behandelt wurden unter anderem Vorsorgeuntersuchungen, Frauengesundheit, Ernährung, Hygienemaßnahmen sowie der Unterschied zwischen Haus- und Fachärzten. Besonderes Augenmerk galt der Aufklärung über Präventionsangebote wie Impfungen und Zahngesundheit sowie der Vorstellung von Hilfs- und Beratungsstellen. Ergänzend dazu informierten Gastvorträge über Rechte, Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangebote für Frauen. Auch persönliche Anliegen der Teilnehmerinnen fanden Raum. Ein besonderer Höhepunkt war die Informationsveranstaltung am 25. November 2024, dem *Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen*. An diesem Tag vermittelten wir den Frauen umfassende Informationen zum Thema Gewaltschutz. Expertinnen klärten über rechtliche Möglichkeiten, Unterstützungsangebote und den Zugang zu Hilfeeinrichtungen auf. Im Rahmen der Kurse entstanden neue Netzwerke: Mehrere Teilnehmerinnen schlossen sich zu einer informellen Selbsthilfegruppe zusammen, um sich im Alltag gegenseitig zu unterstützen.

### Mülheim

In Mülheim an der Ruhr lag der Schwerpunkt auf dem Schutz vor häuslicher Gewalt sowie der Vermittlung von Hilfs- und Beratungsstellen im städtischen Umfeld. Besondere bedeutsam war der Besuch des

Vereins *Hilfe für Frauen e. V.*, wo die Teilnehmerinnen Informationen und praktische Tipps zum Umgang mit Gewalterfahrungen erhielten. Ergänzend behandelte der Kurs Themen wie Sprachförderung, Kindeswohl und die Förderung eigenständiger Mobilität. Zwei Exkursionen zu kulturellen und sportlichen Einrichtungen – eine Ausstellung zur Migrationsgeschichte und ein Besuch im *Sportpark* – wurden mit Stadtrundgängen kombiniert.

Ein wesentlicher Erfolg der MiA-Kurse war die Vermittlung von Wissen und praktischen Fähigkeiten, die den Frauen helfen, ihren Alltag sicherer und eigenständiger zu gestalten. Herausforderungen bestanden jedoch weiterhin, insbesondere durch die fehlende Kinderbetreuung in einigen Kursen, die Frauen mit kleinen Kindern die regelmäßige Teilnahme erschwerte. Dennoch erwiesen sich die MiA-Kurse als wertvoller Beitrag zur Integration und gesellschaftlichen Teilhabe. Sie eröffneten den Frauen neue Perspektiven und inspirierten sie zu weiterem Engagement.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Ali Mohammad**  
Berater

Hauptstraße 221 · 44649 Herne  
02325 6999195 | 0172 6859135  
zdv-herne@planb-ruhr.de



**Judith Rifaea-Schröder**  
Beraterin

Friedrich-Ebert-Str. 8 · 45468 Mülheim a.d. Ruhr  
0208 848449-72 | 01520 2095136  
zdv-muelheim@planb-ruhr.de

INTEGRATIONSAGENTUR HERNE

## Interkulturelle Öffnung bleibt ein zentrales Anliegen

**Die Integrationsagentur engagierte sich aktiv für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund. Durch eine Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen leistete sie auch 2024 einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Weiterentwicklung der Integrationsprozesse in Herne.**

Unser Schwerpunkt liegt auf der Förderung ehrenamtlichen Engagements, der Umsetzung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung sowie der Initiierung und Durchführung von Projekten zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe. Außerdem steht die Förderung der interkulturellen Öffnung von Einrichtungen und Institutionen sowie der sozialraumorientierten Arbeit im Fokus. Dazu gehört auch die Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen (MSO) und neuzugewanderten Menschen aus Südosteuropa.

### Projekte

Zu unseren Aktivitäten im Berichtsjahr gehörten unter anderem das Frauenfrühstück und ein Aquarell-Workshop im Rahmen der Frauenwoche im März (Foto) sowie mehrere kleinere Projekte für Jugendliche und Frauen. Angesichts des hohen Bedarfs organisierten wir eine Informationsveranstaltung zum deutschen Gesundheitssystem, die auf großes Interesse stieß und zahlreiche Fachkräfte anzog. Auch in diesem Jahr wurde die *Antirassismus-AG* an einer Schule in Zusammenarbeit mit der *Servicestelle gegen Diskriminierung* von PLANB organisiert und durchgeführt. Dank der finanziellen Unterstützung des Bundesprogramms *Demokratie leben!* sowie der Kooperation mit der *Servicestelle gegen Diskriminierung* und der *Koordinierungsstelle Zuwanderung Südosteuropa* der Stadt konnte ein Frauencafé für Frauen aus Südosteuropa ins Leben gerufen werden. Ziel des Cafés ist es, die Angebote der *Servicestelle gegen Diskriminierung* bekannt zu machen und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Frauen aufzubauen, um passgenaue Unterstützungsangebote zu entwickeln. Dieses Projekt bildet eine entscheidende Grundlage für die Entwicklung eines nachhaltigen und langfristigen Regelangebots.

Anlässlich des Menschenrechtstags wurde eine Aktionswoche mit vielfältigen Aktivitäten organisiert, darunter Kinderbasteln, ein Kinotag, eine Feier für Frauen sowie das Erstellen von Steckbriefen. Zudem zeigte sich in den Beratungsstellen von PLANB, dass viele Senior:innen unter Einsamkeit leiden. Als Reaktion darauf wurde ein wöchentliches Seniorentreffen ins Leben gerufen.

### Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen

Im Berichtsjahr begleitete und unterstützte die *Integrationsagentur* intensiv drei Vereine bei ihrer Professionalisierung sowie bei bürokratischen Angelegenheiten wie Mittelabruf, Veranstaltungsplanung und Projektbeantragung. In enger Zusammenarbeit mit der *Integrationsagentur* organisierten die Vereine gemeinsame Veranstaltungen, darunter Vorträge von Multiplikator:innen und Feste. Zum *Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* wurde ein Abend gestaltet, an dem die Vereinsvorsitzende von der *Kurdischen Gemeinschaft Herne e. V. (ASO)* gemeinsam mit mehreren Frauen über Frauenrechte sprach. Als gemeinschaftliche Aktivität fand zudem ein Strickevent statt.

### Netzwerkarbeit

Die Vernetzungstreffen und Arbeitskreise haben verdeutlicht, dass die interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und Institutionen ein zentrales Anliegen ist, da sie die Integration verschiedener Kulturen fördert und den sozialen Zusammenhalt stärkt. Die *Integrationsagentur* war unter anderem im Gewaltpräventionsnetzwerk aktiv und entwickelte Maßnahmen zur Gewaltprävention sowie zur Unterstützung benachteiligter Gruppen. Neben der Teilnahme an Netzwerktreffen war die *Integrationsagentur* auch beim *Herkulesfest* und dem *Kanalfest* vertreten. Im Jahr 2025 wird der Fokus weiterhin auf der Antirassismuserarbeit liegen mit dem Ziel, alle von Rassismus und Diskriminierung betroffenen Gruppen zu stärken.



**INTEGRATIONS  
AGENTUREN**  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
Vielfalt ist unsere Stärke.

**DER PARITÄTISCHE**  
UNSER SPITZENVERBAND

Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Berfin Güzel-Aksevi**  
Integrationsfachkraft

Hauptstraße 221 · 44649 Herne  
02325 699919-0 | 0172 9016811  
integrationsagentur@planb-ruhr.de

## SERVICESTELLE GEGEN DISKRIMINIERUNG

## Zentrales Beratungsthema: Handlungsfeld Wohnen

Die Antidiskriminierungsstelle Herne mit dem Schwerpunkt Diskriminierung von Sinti und Roma hat auch in diesem Jahr einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Gleichberechtigung und gegen Diskriminierung leisten können. Während in den letzten Jahren der Fokus auf der Öffentlichkeitsarbeit sowie auf Workshops und Veranstaltungen lag, bildeten dieses Jahr Beratungen den Schwerpunkt.

Die Beratungen konzentrierten sich auf die Themen Wohnen, Schule und Arbeit. Mit 55 Prozent lag der Schwerpunkt auf Wohnen, wobei über die Hälfte der Fälle Diskriminierung durch Nachbarn betraf, der Rest durch Vermieter:innen.

25 Prozent der Beratungen entfielen auf den Schulbereich, in dem Diskriminierung sowohl im Schulalltag als auch auf dem Schulweg auftrat. Diskriminierungen im Arbeitskontext machten 10 Prozent aus, ebenso wie Fälle, in denen Kinder und Jugendliche betroffen waren – hier ging die Diskriminierung oft von Gleichaltrigen aus.

### Online-Beratung: anonym und ortsunabhängig

Eine Neuerung war die Einführung der Online-Beratungsplattform *ada-nrw.onlineberatung.net*. Sie ermöglicht anonyme, ortsunabhängige Beratung und bietet Filteroptionen. Die Kommunikation erfolgt per Chat, Telefon oder Video. Rund 30 Prozent der Ratsuchenden nutzten die Online-Beratung, vor allem per Chat und Telefon.



## BEST

## Hilfe für Zugewanderte spielt entscheidende Rolle

Im Jahr 2024 spielten die Anlaufstellen für zugewanderte Bürger:innen eine entscheidende Rolle, insbesondere für Menschen aus Bulgarien und Rumänien. Unsere Hauptaufgabe bestand darin, kostenfreie Hilfe bei der Bewältigung administrativer Herausforderungen zu leisten, sei es bei Anträgen an städtische Ämter, beim Jobcenter, Schulen oder anderen Institutionen.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 183 neue Teilnehmende aufgenommen, darunter 92 aus Bulgarien und 91 aus Rumänien. Die Beratungen umfassten ein breites Themenspektrum – von leistungsbezogenen Anliegen wie Bürgergeld, Elterngeld und Kindergeld bis hin zu Schul- und Wohnsitzanmeldungen sowie Fragen der Schuldnerberatung und medizinischen Versorgung. Der Anteil männlicher Klienten lag mit 55 Prozent leicht über dem der weiblichen. Neben der individuellen Beratung führten wir auch mehrere regelmäßige Informationsveranstaltungen durch, darunter Gruppenberatungen und spezielle Vätergruppen-Beratungen. Besonders hervorzuheben sind unsere Informationsveranstaltungen und unser Newsletter, die zugewanderten Bürger:innen wichtige Informationen zu relevanten Themen bereitstellten.

### Neue Kooperationen

Wir konnten eine erfolgreiche Kooperation mit dem *Jobcenter* etablieren, um Unklarheiten beim Leistungsbezug zu klären. Zudem intensivierten wir unsere Zusammenarbeit mit dem *Kommunalen Integrationszentrum (KI)*, dem *Kommunalen Integrationsmanagement (KIM)*, dem *Familienbüro*, dem *Gesundheitsamt* und dem *Schulamt*. Diese Kooperationen ermöglichten es uns, Ressourcen und Fachwissen gezielt zu bündeln, um den Bedürfnissen der zugewanderten Bürger:innen noch besser gerecht zu werden. Darüber hinaus nahmen wir an verschiedenen Schulungen, Workshops und Konferenzen teil, die sich mit zentralen Themen wie dem Zugang zum Gesundheitssystem, dem Leben der Roma-Community und häuslicher Gewalt befassten.

Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



DER PARITÄTISCHE  
UNSER SPITZENVERBAND



Gefördert durch



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



**Shkurte Sadiku**  
Projektmitarbeiterin

Hauptstraße 221 · 44649 Herne  
02325 699919-1 | 0173 3960212  
antidiskriminierung-herne@planb-ruhr.de



**Wasily Sedjankov**  
Berater BeSt Herne

Rathausstr. 6 · 44649 Herne  
02323 163703 | 0173 2520114  
best@planb-ruhr.de



**Berfin Güzel-Aksevi**  
Projektmitarbeiterin

Hauptstraße 221 · 44649 Herne  
02325 699919-0 | 0172 9016811  
antidiskriminierung-herne@planb-ruhr.de



**Cristinel Simion**  
Berater BeSt Herne

Rathausstr. 6 · 44649 Herne  
02323 163703 | 0173 5851290  
best@planb-ruhr.de

AUFBAUPROJEKT DOKUMENTATIONS- UND INFORMATIONSTELLE FÜR ANTIZIGANISMUS NRW (DINA)

## DINA NRW: Letzte Aufbauarbeiten abgeschlossen



Im Rahmen eines von PLANB durchgeführten Fachtags zur systematischen Diskriminierung von Sinti und Roma in Bochum wurde die zukünftige Meldestelle DINA NRW vorgestellt.

**Die garantierte strikte Vertraulichkeit aller Meldungen ist unverzichtbar für die Arbeit der Dokumentations- und Informationsstelle für Antiziganismus NRW (DINA). Zentrale Aufgabe unseres Aufbauprojekts im Jahr 2024 war darum die Weiterentwicklung des Datenschutzkonzepts.**

Das bisher erarbeitete Konzept wurde einer intensiven internen sowie externen Prüfung unterzogen, insbesondere unter Einbeziehung der Anmerkungen der Landesdatenschutzbeauftragten NRW. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde eine Datenschutzexpertin beauftragt, die im engen Austausch mit dem *Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI)* die notwendigen Anpassungen umsetzte. Nach einer intensiven und längeren Zusammenarbeit erhielten wir Mitte Oktober 2024 die Nachricht, dass die Ministerin der Einleitung des Förderverfahrens zur Inbetriebnahme der Meldestellen auf der Grundlage des vorliegenden Datenschutzkonzepts zugestimmt hat.

### Website gestaltet, gefüllt und getestet

Daneben gab es weitere Prozesse und Inhalte, mit denen das Aufbauteam 2024 befasst war. Dazu gehörte etwa die Website [www.dina.nrw](http://www.dina.nrw). In Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern wurden das Webdesign entwickelt und diverse Inhalte für die Seite erstellt, darunter FAQ sowie ein Glossar relevanter Begriffe für die künftigen Nutzer:innen. Parallel entstanden Werbematerialien wie etwa ein Erklärvideo, ein Motivationsvideo sowie Flyer und Poster. Die Meldeformulare wurden an das Datenschutzkonzept angepasst und ein Analysetool für die künftigen Meldungen entwickelt. Mit den anderen Aufbauprojekten in NRW und dem *MKJFGFI* arbeiteten wir eng zusammen in Bezug auf die Pentests. Dabei wird ein Cyberangriff simuliert, um so Schwachstellen einer Seite oder eines Systems aufzuspüren.

### Neue wissenschaftliche Beratung

Den Start der Homepage bereiteten wir in 2024 mit der Entwicklung des Go-live-Konzepts vor. Auch für die Zusammenarbeit des Meldestellenverbands in der Betriebsphase entstand ein Konzept. Nach einer

längeren Suche innerhalb und außerhalb der Sinti- und Roma-Communities konnte schließlich auch eine wissenschaftliche Beraterin für die Betriebsphase gefunden werden. Wir freuen uns sehr, dass Prof. Dr. Karin Cudak von der *Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim / Holzminden / Göttingen* diese Ausgabe übernommen hat. Der Forschungsschwerpunkt der renommierten Expertin liegt in der Exklusions-, Diskriminierungs- und Antirassismussforschung im Rahmen ihres Fachbereichs *Inklusion, Teilhabe und Soziale Arbeit*.

### Trägerrunde fungiert als Beirat

Auch die Suche nach einem Beirat war erfolgreich: Zukünftig wird die vom *MKJFGFI* initiierte Trägerrunde unter Moderation von Asli Seven-dim, Abteilungsleitung *Integration* im *MKJFGFI*, als ein produktives und konstruktives Gremium als Beirat der *DINA* die praktische Arbeit der Meldestelle in der Betriebsphase begleiten. Da alle Beteiligten dieses Gremiums mit dieser Funktion einverstanden sind, soll zukünftig kein weiterer spezifischer Beirat für die Meldestelle eingerichtet werden. Alle relevanten Themen werden in der großen Runde der Sinti- und Roma-Communities beim *MKJFGFI* behandelt. Im weiteren Verlauf der Arbeit ist eine Kooperation mit dem *Landesrat der Roma* und dem *Landesnetzwerk gegen Antiziganismus* geplant.

Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **Meldestelle**

 0234 60142782

 [meldestelle@planb-ruhr.de](mailto:meldestelle@planb-ruhr.de)

## PROJEKTE: FRAUENCAFÉ UND FRAUENTREFF

## Frauencafé Mülheim wird fortgeführt

Laufzeit: seit 2020  
 Zielgruppe: Frauen in Mülheim, besonders mit Fluchtgeschichte  
 Förderung: Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Programm KOMM-AN NRW)

Das *Internationale Frauencafé* in Mülheim an der Ruhr besteht nun bereits seit vier Jahren. Die ehrenamtlich organisierten Treffen finden alle zwei Wochen in den Räumen der *vier.zentrale* im Zentrum von Mülheim statt. Zu den Highlights des Jahres gehörten die Kooperation im Rahmen von *Impulse 2024*: Das Stadtprojekt *Schwimm City*, ein Workshop zum Porzellanbemalen, eine Fahrt mit der *Weißer Flotte* nach Essen-Kettwig sowie die traditionellen Jahrestermine wie das Sommerfest und die Jahresabschlussfeier. Die einzelnen Aktionen wurden durch *KOMM-AN NRW* bezuschusst.

Ein besonderer Dank gilt unserem Ehrenamtsteam, das nicht nur die Treffen organisiert, sondern auch aktiv Ideen für die Jahresplanung einbrachte und eine Kinderbetreuung für ausgewählte Termine ermöglichte. Trotz der veränderten Rahmenbedingungen im kommenden Jahr, insbesondere der Einstellung des *KOMM-AN NRW*-Programms, freuen sich die Frauen darauf, das Frauencafé auch weiterhin fortzuführen.



## Ein Raum für Frauen in Essen-Katernberg

Laufzeit: seit 01.04.2023  
 Zielgruppe: Frauen mit und ohne Flucht- sowie Zuwanderungserfahrung im Bezirk VI Essen  
 Förderung: Stadt Essen (Integrationsbudget)

Das Team setzt sich aus der Projektleiterin Anita Nga und der Ausstärkungskraft Sika Azanledji zusammen. Die Beratungen wurden überwiegend in Englisch durchgeführt, in einigen Fällen auch in Deutsch oder Französisch.

Im Jahr 2024 verzeichnet der *Interkulturelle Frauentreff* eine kontinuierliche Teilnahme von 95 Frauen, vorwiegend aus Nigeria. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, einen Raum zu schaffen, in dem die Bedürfnisse der Frauen ermittelt und passgenaue Angebote entwickelt werden. Ein besonderer Unterstützungsbedarf bestand im Bereich der Bürokratie, insbesondere bei der Übersetzung von Briefen und dem Ausfüllen von Antragsformularen, etwa für Wohngeld oder Kindergeld. Angesichts des gestiegenen Beratungsbedarfs wurde eine Terminsprechstunde eingeführt, um eine noch zielgerichtetere Unterstützung zu gewährleisten.

### Enge Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen

Auch die Nachfrage nach Bewerbungshilfen nahm zu. Durch die Bereitstellung von Tablets erhielten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen eigenständig zu erstellen, was vielen von ihnen wertvolle Unterstützung auf ihrem beruflichen Weg bot. Ein weiteres Highlight des Jahres war die enge Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen wie dem *Denk.Arbeit.Ruhr Sprachcafé*, das zweimal pro Woche stattfindet und speziell auf die Bedürfnisse der Frauen zugeschnitten ist. In Kooperation mit der *Diakonie* wurde zudem ein erfolgreicher vierteiliger Workshop zum Thema *Frauen-gesundheit* angeboten, der von den Teilnehmerinnen sehr positiv angenommen wurde.

Ein herzlicher Dank gilt unseren Kooperationspartnern, zu denen die *Diakonie*, das *Jugendamt*, der *Gesundheitskiosk*, die *Viktoriaerschule* sowie der *Freie-Schule-Fröbel-Kindergarten* gehören.



Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch



 **Judith Rifaee-Schröder**  
 Koordinationskraft Mülheim

 Friedrich-Ebert-Str. 8 · 45468 Mülheim a.d. Ruhr  
 0208 848449-72  01520 2095136  
 j.rifaea-schroeder@planb-ruhr.de



 **Pinar Aktürk**  
 Koordinationskraft Essen

 Krayer Straße 208 · 45307 Essen  
 0201 890788-51  01520 8605935  
 p.aktuerk@planb-ruhr.de

## KOMMUNALES INTEGRATIONS MANAGEMENT ESSEN, HERNE UND MÜLHEIM

# Teilhabechancen nachhaltig verbessert

**PLANB ist ein engagierter Partner des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) in mehreren Städten. In Essen, Herne und Mülheim an der Ruhr setzen sich unsere Casemanager:innen aktiv dafür ein, die Teilhabechancen von Menschen mit Einwanderungsgeschichte nachhaltig zu verbessern.**

## Essen

Im Jahr 2024 widmete sich die KIM-Beratung erneut der Unterstützung neuzugewanderter Frauen mit vielfältigen Herausforderungen. Im Mittelpunkt standen die Sicherung des Lebensunterhalts, der Zugang zu Wohnraum, Sprachförderung und Aufenthaltssicherung. Erfolge gab es insbesondere in der Sprachförderung und der Arbeitsmarktintegration, auch wenn die Anerkennung ausländischer Abschlüsse und der Zugang zu Beschäftigung oft zeitaufwendig blieben. Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Netzwerken wie dem *Jobcenter*, dem *Gesundheitskiosk* und weiteren Partnern war entscheidend, um die vielfältigen Anliegen effektiv zu begleiten.

Seit November 2024 bereichert Begüm Aydogan das Team mit neuen Perspektiven und Impulsen. Rückblickend zeigt sich, dass die KIM-Beratung für viele Frauen eine wertvolle Orientierung und Unterstützung bietet. Trotz großer Herausforderungen konnten individuelle Lösungen gefunden und die Teilhabe der Frauen in verschiedenen Lebensbereichen verbessert werden.

## Herne

Besonders im Bereich der Fachkräfteeinwanderung konnten unsere Berater:innen Ali Mohammad und Firdevs Köklioglu betreute Personen gezielt fördern und erfolgreich in deutsche Strukturen integrieren. Auch Geflüchtete, die seit 2015/16 in Deutschland leben, erhielten individuelle Unterstützung, sodass sie ihre komplexen Herausforderungen gezielt bewältigen konnten.

Trotz zahlreicher erschwerender Umstände verzeichnete das Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der betreuten Fälle. Ins-

gesamt wurden 220 Fälle in das KIM-Programm aufgenommen, wobei der Großteil auf Kurz- und Verweisberatungen entfiel. Besonders hervorzuheben ist die intensive Begleitung von 60 Fällen im Rahmen des *Case Managements*.

Im Jahr 2024 zeichnete sich mit dem Thema *Einbürgerung* ein neuer Trend ab. Viele der seit 2015/16 eingereisten Personen erfüllten nun die Voraussetzungen für die Beantragung der deutschen Staatsbürgerschaft. Mit der Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes wurden zahlreiche Erleichterungen eingeführt, die den Einbürgerungsprozess begünstigen – in Herne stieg die Zahl der Anfragen dazu erheblich.

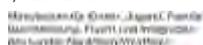
## Mülheim an der Ruhr

Seit September 2021 betreut Case Managerin Ouasila Akkar vor allem alleinstehende, junge Geflüchtete mit unklarer Bleibeperspektive. Aktuell werden 35 Fälle bearbeitet, von denen mehrere erfolgreich abgeschlossen und neue aufgenommen wurden. Die betreuten Personen stammen überwiegend aus Guinea, Ghana, Nigeria, Syrien, dem Irak, Afghanistan, Algerien und Serbien und sind zum großen Teil männlich. Unter den laufenden Case-Management-Fällen haben insgesamt 19 Klienten einen Duldungsstatus, während 16 eine noch unsichere Aufenthaltsperspektive haben.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2024 war insbesondere die Arbeitsmarktintegration. Wir arbeiteten eng mit dem *Jobcenter* und der *Agentur für Arbeit* zusammen und wirkten aktiv mit in der Arbeitsgruppe *Anschlussförderung*. Im Jahr 2024 ermöglichte die Anbindung der Case-Management-Klienten an das PLANB-Projekt *FLOW – Freizeit, Lernen, Orientierung und Wissen* eine vertiefte Arbeitsmarktintegration, unter anderem durch Bewerbungstrainings, *IHK*-Vermittlungen und Workshops. Ergänzende Freizeitangebote des Projekts stärkten zusätzlich die soziale Stabilität und die persönlichen Ressourcen der Teilnehmenden.



Gefördert durch



**Begüm Aydogan**  
Beraterin

Krayer Str. 208 · 45307 Essen  
0201 890788-64 | 0162 6827060  
kim-essen@planb-ruhr.de



**Firdevs Köklioglu**  
Case Managerin

Hauptstraße 221 · 44649 Herne  
02325 6999194 | 0177 7914326  
kim-herne@planb-ruhr.de



**Ali Mohammad**  
Case Manager

Hauptstraße 221 · 44649 Herne  
02325 6999195 | 0172 6859135  
kim-herne@planb-ruhr.de



**Ouasila Akkar**  
Case Managerin

Friedrich-Ebert-Straße 8 · 45468 Mülheim a.d. Ruhr  
0208 43767640 | 0172 9276973  
kim-muelheim@planb-ruhr.de

## INTERVIEW

**„Ich kann das anbieten, was die Frauen brauchen.“**

**Der Frauentreff in Essen-Katernberg hat offensichtlich eine Lücke gefüllt: Mehr als 100 Frauen, die meisten aus Nigeria, nehmen regelmäßig teil. Das liegt nicht zuletzt daran, dass Projektleiterin Anita Germaine Nga neben Organisationstalent auch Gespür für die Bedarfe der Zielgruppe beweist.**

*Vor rund zwei Jahren bist du mit dem Frauentreff in Katernberg gestartet. Wie war das?*

Am Anfang hatte ich nur die Räumlichkeiten und den Schlüssel. Dann habe ich alles darangesetzt, Teilnehmerinnen zu finden. Ich habe unsere Flyer selbst verteilt, auf der Straße, in den U-Bahn-Stationen, das hat sehr gut funktioniert. Viele sind gekommen, weil sie von mir die Flyer bekommen haben. Sie wussten dann, zu wem sie gehen. Danach kamen nach und nach die Anrufe vom Jugendamt, von den Schulen – die haben Leute zu uns geschickt. In der ersten Zeit habe ich an vielen Terminen in Katernberg teilgenommen, viele Gremien besucht, Beratungsstellen, Schulsozialarbeiter und ähnliche. Ich war in vielen Teamsitzungen, habe überall mein Projekt vorgestellt, wo die Frauen zu finden waren. Wir hatten den Fokus auf Frauen aus Nigeria und Osteuropa. Heute sind rund 80 Prozent unserer Teilnehmerinnen aus Nigeria. Das hat sich so ergeben.

*Es ist dann aber ziemlich schnell voll geworden?*

Ja. Bei unserem Tag der offenen Tür im Juli 2023, also drei Monate nach dem Start, waren schon richtig viele Frauen dabei. Heute umfasst unsere Teilnehmerliste mehr als 100 Frauen.

*Was sind die Themen und Bedarfe?*

Beim ersten Mal kommen die meisten zu uns, weil sie einen Brief erhalten haben, den sie nicht verstehen. Ich erinnere mich, dass am Anfang viele einfach mit einer Tasche voller Briefe gekommen sind. Daraus ergeben sich weitere Beratungen, zum Beispiel zu Wohngeld, Kindergeld oder Unterhaltsvorschuss. Oder es geht um Rechnungen, zum Beispiel für Strom, Handy, Internet oder Miete. Viele brauchen auch Hilfe mit Formularen oder wir telefonieren für sie mit dem Job-center oder der Ausländerbehörde und vereinbaren etwa einen Termin. Auch bei der Wohnungs- und Jobsuche können wir helfen. Kitaplätze sind auch oft ein Thema. Berufstätige haben da Vorrang, aber ich finde es nicht richtig, dass ein Sprachkurs hier nicht als Beschäftigung zählt.

*Das Deutschlernen spielt sicher eine große Rolle?*

Ja, fast alle brauchen Unterstützung beim Deutschlernen. Die Frauen hatten nicht die Möglichkeit, an einem Deutschkurs teilzunehmen, weil sie in Elternzeit waren oder Analphabeten sind. Unser Projekt gibt ihnen eine Gelegenheit zusammenzukommen. Hier spielt das Sprachniveau keine Rolle, sie bekommen einfach Unterricht. Manche haben



schon einen Sprachkurs besucht, brauchen aber noch so eine Art Nachhilfe, einen Anlass, mit anderen Frauen ihrer Community normale Alltagsgespräche auf Deutsch zu führen. Einige haben jetzt die B1-Prüfung bestanden, nur durch unser Sprachcafé. Andere hatten schon B1 und suchen jetzt vielleicht einen Ausbildungsplatz und wollen dazu wieder mehr in Kontakt kommen mit der deutschen Sprache.

*Welche Angebote macht der Frauentreff aktuell?*

Bei uns wird jeden Tag was geboten: Zweimal in der Woche das Sprachcafé, jeden zweiten Dienstag unser Frühstück, wo man informell in lockerer Runde alles besprechen kann, jeden Donnerstag ein Bewegungsangebot. Dazu kommen freitags unsere Kochgruppe und Netzungen mit anderen PLANB-Beratungsangeboten. So kommt zum Beispiel einmal wöchentlich die KIM-Beraterin von PLANB. Das *Kommunale Integrationsmanagement* ist hier in Essen spezialisiert auf die nachhaltige Einzelfallberatung für zugewanderte Frauen mit multiplen Benachteiligungserfahrungen. In 2025 kommt jetzt auch die PLANB-Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE). Dann haben

wir noch die Bewerbungstrainings. Die Frauen können zum Beispiel ihren Lebenslauf auf einem unserer Tablets schreiben. Wir übersetzen ihn dann und besprechen zusammen, wie man sich bewirbt. Das ist Hilfe zur Selbsthilfe. Und wir werden eine Kindergruppe zur Hausaufgabenbetreuung starten. Wir sind täglich bis 17 Uhr da; nachmittags ist Gelegenheit für individuelle Gespräche.

*Siehst du Erfolge, bekommst du öfter Rückmeldungen und Dank?*

Ja, wenn wir zum Beispiel eine Arbeits- oder Praktikumsplatz vermitteln konnten oder eine drohende Kündigung wegen Mietschulden abwenden und Unterstützung vom Sozialamt organisieren – das sind Wendepunkte, durch die viele ihre Lebenssituation wieder in den Griff bekommen. Viele denken auch: Ich kann nicht gut genug Deutsch, ich kann keine Arbeit finden. Aber es gibt immer eine Möglichkeit, man muss es nur versuchen. Zum Beispiel als Reinigungskraft. So arbeiten zwei Frauen heute auch bei PLANB. Es wird immer erwartet, dass man sich nach zwei oder drei Jahren integriert hat. Aber wenn man Alphabet ist und nie in der Schule war, ist das wirklich schwer.

*Das klingt nach einem befriedigenden Job.*

Ja, die Arbeit mit den Frauen macht mir sehr viel Spaß. Ich mache das jetzt fast zwei Jahre und fühle mich gut. Es ist so, wie ich es mir vorgestellt habe: Die Zielgruppe steht im Fokus und ich habe die Freiheit,

das zu tun und anzubieten, was die Frauen brauchen. Das finde ich gut, wenn nicht alles geplant und vorgegeben ist. So werden wir jetzt in 2025 weniger Beratungsstunden anbieten, dafür mehr Begegnungsangebote. Wir sind in einer Phase der Stabilisierung: Der dringendste Beratungsbedarf ist abgearbeitet – wir haben alle Briefe übersetzt und beantwortet, Hilfen und Bezüge organisiert, wo das möglich war. Die Frauen trauen sich schon viel mehr zu und kommen immer seltener. Es kommen auch noch neue dazu, aber nicht mehr so viele. Aktuell suchen wir neue, größere Räumlichkeiten, was nicht so einfach ist, weil wir hier im Sozialraum bleiben wollen wegen der Klientinnen. Aber alles in allem bin ich optimistisch und zuversichtlich.

*Aber das alles musst du nicht alleine leisten?*

Nein, wir haben viele Kooperationspartner und eine gute Vernetzung im Umfeld. Wir arbeiten viel mit ehrenamtlichen Helfer:innen, zum Beispiel beim Sprachcafé, wir kooperieren mit *DenkArbeit.Ruhr gGmbH*, die uns vor Ort mit Sprachkursen unterstützen. Die *Diakonie* ist hier im gleichen Haus mit uns. Dort werden Menschen beraten, die bis zu fünf Jahren in Deutschland leben. So können wir uns gut unterstützen. Auch der *Gesundheitskiosk* ist ganz in der Nähe und Teil unserer Verweisberatungen. Die Teilnehmerinnen trauen sich eher, ein anderes Angebot in Anspruch zu nehmen, wenn wir es ihnen empfohlen haben.



## PROJEKTE IN MÜLHEIM: IBF UND FLOW

## IBF: Gezielte Förderung für aktive Teilhabe



**Laufzeit:** seit September 2023  
**Zielgruppe:** Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte aus Mülheim  
**Förderung:** *Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen*

Das *Interkulturelle Begegnungszentrum für Frauen (IBF)* hat das Ziel, eine inklusive Gemeinschaft von Frauen zu schaffen, die durch gezielte Förderung und Empowerment aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Frauen werden dabei unterstützt, ihre individuellen Fähigkeiten und Talente zu entdecken und einzusetzen, um persönliche Ziele selbstständig zu erreichen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Wöchentliche Gruppentreffen boten im Jahr 2024 eine Plattform für den Austausch zu Themen wie Bildung, Beruf, Kultur, Religion, das Leben in Deutschland, Gesundheit und Familie. Ergänzend fanden niedrigschwellige Deutschkurse, Nachhilfeangebote und eine offene Sprechstunde statt. Der Workshop *Dialog und Respekt* vermittelte die Bedeutung des Dialogs und förderte das Verständnis innerhalb der vielfältigen Gruppe. Beim Tanzworkshop erhielten die Teilnehmerinnen einen kreativen Zugang zum zeitgenössischen Tanz. Die Zielgruppe wurde durch die Beratungsarbeit der PLANB-Mitarbeiterinnen sowie durch Kooperationen mit anderen Beratungsstellen und Akteuren der Stadt Mülheim erreicht. Darüber hinaus verbreiteten sich die Angebote erfolgreich durch Mundpropaganda. Insgesamt nahmen rund 70 Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern, darunter Nigeria, Guinea, Eritrea, Afghanistan, Somalia, Kamerun, Jordanien, Ghana und Tunesien, am Projekt teil.

### Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Lois Nwokey**  
Projektleitung

Friedrich-Ebert-Straße 8 · 45468 Mülheim an der Ruhr  
 0208 437676-41 | 0172 9560572  
 ibf-muelheim@planb-ruhr.de

## FLOW: Ressourcen stärken, Integration erleichtern

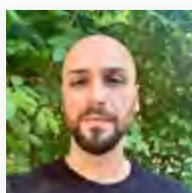


**Laufzeit:** seit September 2023  
**Zielgruppe:** junge geflüchtete Männer im Alter von 18-27 Jahren aus Mülheim, die sich in einer Duldung oder in einer Aufenthaltserlaubnis nach § 104 C, § 25 a AufenthG befinden  
**Förderung:** LWL Kinder- und Jugendförderplan NRW

Das Hauptziel des Projekts *FLOW* ist es, die kulturelle Offenheit und Integration der Teilnehmer sowohl auf individueller als auch auf Gruppenebene zu fördern. Durch vielfältige Workshops wollen wir die Ressourcen jedes Einzelnen stärken und die Gruppenmotivation erhöhen, um die Integration in das lokale Umfeld zu erleichtern. Außerdem erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Stadt Mülheim sowie ihre Sport- und Freizeitangebote kennenzulernen und aktiv daran teilzunehmen. Seit Jahresbeginn wurden vier Workshops zu den Themen Gesundheit, Musik, Gleichberechtigung und dem Umgang mit Gefühlen durchgeführt. Darüber hinaus fanden wöchentliche Gruppentreffen statt, bei denen offene Diskussionen zu Themen wie beruflicher Qualifikation, kulturellen Hintergründen und den aktuellen Lebensrealitäten der Teilnehmer geführt wurden. Ein weiteres zentrales Element des Projekts war die Schaffung eines *Safe Space*, eines offenen Raums für private und emotionale Themen, der als Grundlage für das Wachstum des Projekts diente. Insgesamt konnten 42 Personen aus Guinea, Nigeria, Sierra Leone, Afghanistan und Syrien von unserem Angebot profitieren. Mit Blick auf 2025 freuen wir uns darauf, unsere Aktivitäten fortzusetzen und die jungen Männer weiterhin zu unterstützen.

### Gefördert durch

**LWL**  
Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe



**Marcel Kaya**  
Projektleitung

Friedrich-Ebert-Str. 8 · 45468 Mülheim an der Ruhr  
 0208 848449-74 | 0173 6531563  
 flow@planb-ruhr.de

## MSO-NETZWERK HERNE

## Gemeinsames Handeln in Vielfalt

**Migrant:innenselbstorganisationen (MSO) sind zentral für das gesellschaftliche Zusammenleben, doch erhalten sie oft keine ausreichende Unterstützung und sind wenig in städtische Entscheidungsprozesse eingebunden. Das Projekt fördert daher bestehende MSO und unterstützt neue Initiativen, sich langfristig zu etablieren.**

Die Vereine und Initiativen spielen eine wichtige Rolle als Brückenbauer, um sowohl Gemeinde- als auch Nicht-Gemeindemitglieder in das gesellschaftliche Leben zu integrieren. Sie befinden sich in verschiedenen Entwicklungsphasen und haben unterschiedliche Erfahrungstände. Seit Projektbeginn wurde ein erheblicher Bedarf an Wissen zur Vereinsarbeit sowie ein Mangel an finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen festgestellt, was die Weiterentwicklung erschwert.

### Workshops zur Professionalisierung

Im Jahr 2024 nahmen die Vereine an verschiedenen Qualifizierungsworkshops teil, um ihre Arbeit zu professionalisieren. Die Workshops deckten Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen und Buchführung, Fördermittelbeantragung, steuerliche Aspekte sowie Projektmanagement und -durchführung ab. Im Rahmen des Projekts wurden auch Vereine außerhalb von Herne unterstützt. Zudem fanden regelmäßige Treffen statt, die der Steuerung der Projektumsetzung, der Planung

und Koordination gemeinsamer Aktivitäten sowie dem Austausch zu relevanten Vereinsarbeitsthemen dienten. Während dieser Treffen präsentierten die Vereine ihre Aktivitäten und diskutierten die Themen der geplanten Workshops. Im November 2024 organisierte das *MSO-Netzwerk Herne* zusammen mit Partnerorganisationen einen Fachtag zum Thema *Zukunft der MSO-Förderung – Unterstützung für migrantische und postmigrantische Organisationen auf dem Prüfstand*, bei dem die verschiedenen Fördermöglichkeiten für MSO im Fokus standen. An unserem Projekt waren folgenden Vereine beteiligt: *Impreuna – Zusammen e. V.*, *Kurdische Gemeinschaft Herne (ASO) e. V.*, *Consensusverein* und *Enki e. V.*

Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Mahmut Hamza**  
Fachbereichsleitung  
Migration und Integration

Alleestraße 46 · 44793 Bochum

0234 459669-61 | 01522 1670661

m.hamza@planb-ruhr.de

## PSYCHOSOZIALE ERSTBERATUNG IN DER ZENTRALEN UNTERBRINGUNGSEINRICHTUNG MARL

## Beratung und Hilfe für besonders Schutzbedürftige

**Seit Juni 2022 bietet PLANB in der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) Marl eine psychosoziale Erstberatung (PSE) an, die bei Bedarf durch Sprachmittler unterstützt wird. Auch im Jahr 2024 hat die PSE wieder Beratung und Hilfestellung für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge angeboten.**

Das Projekt zielt darauf ab, besonders schutzbedürftige Flüchtlinge in einem vertraulichen und zuverlässigen Rahmen zu identifizieren und zu unterstützen, insbesondere durch psychologische und psychosoziale Beratung. Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 81 Personen, davon 46 Frauen und 35 Männer, die Beratung in Anspruch. Die Klient:innen stammten hauptsächlich aus der Türkei, Syrien und Afghanistan. Insgesamt wurden 555 Beratungen durchgeführt.

### Intensive Beratung bei unterschiedlichen Themen

Im laufenden Jahr suchten Flüchtlinge mit unterschiedlichen Anliegen die Unterstützung der PSE-Beraterin. Häufige Themen waren Schlafstörungen, depressive Verstimmungen, Ängste, Hoffnungslosigkeit und posttraumatische Störungen. Zudem wurde Unterstützung bei dem Wunsch nach Medikation sowie bei der Vereinbarung von Facharztterminen angeboten. Einige Fälle wurden in Zusammenarbeit mit der *MFH Bochum* und dem *LWL Herten* an ärztliche Fachkräfte verwiesen. Flüchtlinge wurden auch intensiv beraten bei Konflikten mit anderen Bewohner:innen oder Mitarbeitenden sowie in Fragen zum aufent-

haltsrechtlichen Verfahren und zur Zuweisung. Häufige Anliegen waren auch Suizidgedanken, selbstverletzendes Verhalten und psychische Instabilität nach einem negativen BAMF-Bescheid.

### Beratung fördert psychische Stabilität

Die psychische und physische Gesundheit der Klienten hat sich durch verschiedene Maßnahmen verbessert. Der Beratungsdienst unterstützte bei sozialen und persönlichen Problemen, Gewalt- und Opferschutz, der Erstellung von Stellungnahmen und Berichten für Behörden sowie bei Empfehlungen für die Zuweisung in geeignete Kommunen entsprechend dem Schutzbedarf der Klienten.

Gefördert durch

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Sara Moqaddem**  
Beraterin

0152 33546995

pse-marl@planb-ruhr.de

# BILDUNG UND PRÄVENTION



## Innovation und Zusammenarbeit im Fokus

***Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der Stabilisierung und Weiterentwicklung unserer Präventions- und Bildungsarbeit mit dem Ziel, nachhaltige Strukturen zu schaffen und wirksame Programme zu etablieren.***

In diesem Zusammenhang bildete sich ein zweites Team, das sich intensiv dem großen Kooperationsprojekt zwischen PLANB und der UMF-Fachgruppe Essen widmete: dem Sprachcafé. Das Präventionsteam konzentrierte sich darauf, bestehende Trainings und Kooperationen zu pflegen und auszubauen. Am Ende des Jahres konnten wir mit Stolz feststellen, dass nicht nur alle bisherigen Kooperationen stabil blieben, sondern auch neue Partnerschaften hinzugewonnen wurden.

### ***Veränderte Bedarfe an Schulen***

Ein weiteres zentrales Thema in diesem Jahr waren die veränderten Bedarfe an Schulen. Massive Verhaltensauffälligkeiten einzelner Schüler:innen, zunehmende Respektlosigkeit gegenüber Lehrkräften sowie eine steigende Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen stellten neue Herausforderungen dar. Deshalb setzten wir auch in diesem Jahr eine Vielzahl von Projekten in Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und unseren Kooperationspartnern um.

### ***Bildungsbereich erweitert: Vorreiter in NRW***

Parallel dazu trieben wir die Anerkennung als Bildungswerk voran. Zu Jahresbeginn starteten wir mehrere Prozesse, um den Bildungsbereich zu erweitern. Dazu gehörte die Entwicklung einer Qualifizierungsmaßnahme für die stationäre Erziehungshilfe, die Umsetzung von externen Fortbildungsangeboten sowie die strukturelle und inhaltliche Vorbereitung der Anerkennung als Bildungswerk. Diese Initiative erforderte erhebliche zeitliche Ressourcen, da zahlreiche neue Prozesse und Strukturen geschaffen und implementiert werden mussten. Durch fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit gelang es uns, als erster Träger in NRW die Zertifizierung für die Qualifizierungsmaßnahme zu erhalten. Zudem passten wir unsere technischen Strukturen an, unter anderem durch die Einführung eines eigenen Moodle-Servers zur digitalen Unterstützung unserer Bildungsangebote.



**Kathrin Boldrew**  
Fachbereichsleitung Bildung und Prävention

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-40 | 01522 8773495  
k.boldrew@planb-ruhr.de

## PROJEKTE

## Erfolgreiche Angebote stärken Resilienz und Kompetenz

**Im Jahr 2024 haben wir einige Projekte erfolgreich fortgeführt und darüber hinaus auch neue Initiativen ins Leben gerufen.**

### Empower YOUth

Im Jahr 2024 starteten wir in Zusammenarbeit mit dem *Landesjugendamt* das Projekt *EmpowerYOUth* für Essen und Bochum, um den wachsenden Bedarf an individueller Stärkung von Kindern und Jugendlichen zu decken. Es richtet sich an 10- bis 17-Jährige, insbesondere aus benachteiligten Verhältnissen, und fördert in Kleingruppen grundlegende Fähigkeiten wie Selbstwertgefühl, Resilienz, Teamfähigkeit und Empathie. Ziel ist es, die Jugendlichen zu einem respektvollen und gewaltfreien Umgang zu befähigen, ihre individuellen Stärken zu erkennen und ihren Medienkonsum kritisch zu reflektieren. Die praxisnahen Trainings stärken Kompetenzen wie Deeskalation, Kommunikation und Konfliktlösung und helfen, Selbstkontrolle und Toleranz zu entwickeln. Seit dem Start im Mai in Essen und im August in Bochum war das Interesse groß und die Gruppen waren schnell belegt. Eine Evaluierung im April 2025 wird die Erfolge des Projekts bewerten, das bereits jetzt auf positive Resonanz stößt und einen wichtigen Beitrag zu mehr gesellschaftlichem Zusammenhalt leistet.

### EmpowerArt

Dieses kunsttherapeutische Projekt wurde initiiert, um den besonderen Herausforderungen unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter gerecht zu werden. Viele dieser Jugendlichen sind durch traumatische Erlebnisse, kulturelle Barrieren und den schwierigen Neuanfang in einem fremden Land stark belastet. Ziel war es, ihnen eine Möglichkeit zur emotionalen Entlastung und zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins zu bieten. Der kreative Ansatz ermöglicht es ihnen, Gefühle auszudrücken, die oft schwer in Worte zu fassen sind, und dabei ihre Resilienz und sozialen Kompetenzen zu fördern.

Das Projekt wurde von Fachkräften, Kooperationspartnern und den Jugendlichen selbst sehr positiv aufgenommen. Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert von der Möglichkeit, sich auf kreative Weise auszudrücken, während die Fachkräfte vertiefte Inhalte über Traumata und Möglichkeiten und Methoden der Kunsttherapie erfahren haben. Die Nachfrage übertraf alle Erwartungen, sowohl bei den Einrichtungen als auch bei den Jugendlichen, und bereits jetzt ist der Wunsch groß, die Workshops im nächsten Jahr erneut durchzuführen. Die hohe Beteiligung und die positive Rückmeldung bestärken uns, das Projekt weiter auszubauen und langfristig in das Angebot für diese Zielgruppe zu integrieren.

### Jungengruppe kommt gut an

Das Projekt *Starke Schüler:innen – starke Schule* wurde im April 2024 erfolgreich abgeschlossen, nachdem insgesamt rund 600 Kinder und Jugendliche trainiert werden konnten. Die Rückmeldungen von Schulen und Teilnehmenden waren durchweg positiv und viele wünschten sich eine Fortsetzung des Programms. Leider ist eine Verlängerung nicht möglich, daher werden wir das Konzept in 2025 anpassen und ein weiteres Projekt beantragen. Ein bedeutender Fortschritt wurde in

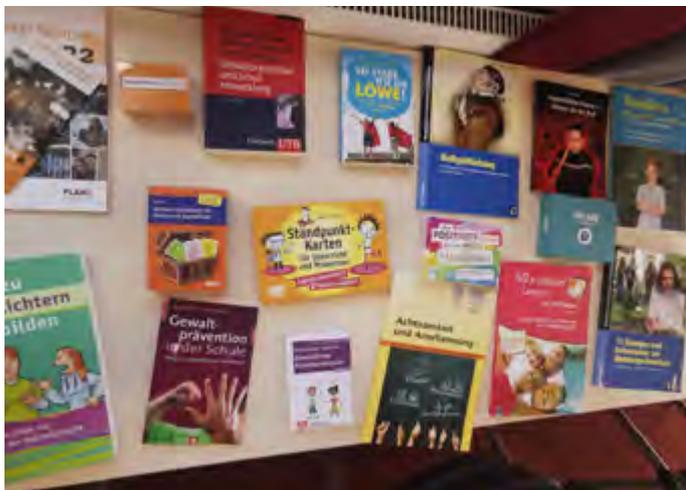


diesem Jahr mit dem Projekt *Mädchen sein – klüger sein* erzielt, das erstmals auch auf eine Jungengruppe ausgeweitet wurde. Diese Erweiterung fördert die Chancengleichheit und gibt Jungen die Möglichkeit, über eigene Herausforderungen zu sprechen. Die Jungengruppe wurde genauso positiv aufgenommen wie die Mädchengruppe. Beide Gruppen profitierten von mehreren Ausflügen und der Bearbeitung genderspezifischer Themen, die von den Teilnehmenden begeistert angenommen wurden.

Auch das langjährig etablierte Projekt *Typisch Junge? Typisch Mädchen?* läuft weiterhin sehr erfolgreich. Durch feste Strukturen in Organisation und Vernetzung bietet das Programm zuverlässige Unterstützung bei wichtigen Themen. Feste, Ausflüge und eine enge Begleitung stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern auch die individuelle Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Ein herausragender Erfolg war zudem das Antigewalttraining in der Jugendarrestanstalt, das vom Einrichtungsleiter als „Leuchtturmprojekt“ bezeichnet wurde. Die Begeisterung unter den Jugendlichen und Kooperationspartnern spiegelt die hohe Wirksamkeit und Akzeptanz dieses Angebots wider. Umso bedauerlicher ist es, dass das Projekt im März 2025 ausläuft und bisher keine Perspektive auf eine Verlängerung besteht.

BILDUNGSWERK

## Mit neuen Standards in die Zukunft der Weiterbildung



**Bereits im Jahr 2023 startete der Fachbereich Bildung und Prävention ein wegweisendes Vorhaben: die offizielle Anerkennung als PLANB-Bildungswerk gemäß dem Weiterbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (WbG). Dieses Ziel haben wir in 2024 erreicht – ein bedeutender Meilenstein für uns, der umfangreiche Planung und die Erfüllung zahlreicher formaler und qualitativer Voraussetzungen erforderte.**

Ein wesentlicher Bestandteil des Prozesses war die Erstellung und Einreichung umfassender Nachweise, die die Professionalität und Qualität unserer bestehenden Bildungsangebote belegen. Dies beinhaltete detaillierte Dokumentationen unserer Arbeit, Nachweise über die fachliche und pädagogische Qualifikation des Teams sowie die Darstellung unseres breiten und differenzierten Portfolios an Fort- und Weiterbildungsangeboten. Die erfolgreiche Umsetzung war nur durch die enge und engagierte Zusammenarbeit aller Fachbereiche möglich. Gemeinsam haben wir unser Bildungsangebot weiterentwickelt und ergänzt, um den hohen Anforderungen des Weiterbildungsgesetzes gerecht zu werden. Besonders hervorzuheben ist dabei die Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahme *Q-Start*, die als ein zentraler Baustein unseres Weiterbildungsprogramms eine wichtige Rolle spielte.

Mit der Anerkennung als *Bildungswerk* fügen wir unserem bisherigen Status als Weiterbildungsträger ein weiteres wertvolles Zertifikat hinzu. Bereits in der Vergangenheit wurden wir durch die Zertifizierungen nach AZAV (*Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung*) ausgezeichnet, dazu kommt nun auch die im Oktober 2024 erlangte Zertifizierung nach PQSys als qualitativ hochwertiger Weiterbildungsträger. Die nun erreichte Anerkennung als *PLANB-Bildungswerk* hebt uns auf eine neue Ebene und eröffnet uns die Möglichkeit, unser Angebot um zertifizierte Weiterbildungen zu erweitern.

Seit unserer Gründung war es eine zentrale Vision, als führender und offiziell anerkannter Bildungsträger zu agieren, der hochwertige und bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote bereitstellt. Mit Stolz und Dankbarkeit blicken wir auf die geleistete Arbeit zurück und freuen

uns, unserer Vision mit der Anerkennung als *PLANB-Bildungswerk* einen entscheidenden Schritt näher gekommen zu sein. Mit diesem Schritt beginnt die eigentliche Arbeit: die Qualität nicht nur auf einem hohen Niveau zu sichern, sondern kontinuierlich weiterzuentwickeln.

### Fortbildungsangebot

Unser Jahresziel bestand darin, die Fortbildungsangebote für externe Organisationen gezielt auszubauen. Im Zuge dessen starteten wir die Initiative, Fortbildungen in Nordrhein-Westfalen anzubieten. Der Erfolg der ersten Fortbildungen im Januar legte den Grundstein für eine hohe Nachfrage: Über das gesamte Jahr hinweg wurden wir regelmäßig gebucht und führten insgesamt 13 Fortbildungen durch.

Unsere Schwerpunkte lagen auf den Themen:

- deeskalierende Gesprächsführung und Konfliktmanagement
- kultursensibles Arbeiten
- Methodenbox für den Alltag

Darüber hinaus waren wir auf zwei renommierten Fachtagen als Experten vertreten:

- Fachtag *Vielfalt und Demokratie* des KI Lüdenscheid mit den Themen *Kultursensibles Arbeiten* und *Interkulturelle Kommunikation*.
- Fachtag *Gemeinsam handeln – Geflüchtete Kinder und Jugendliche stärken*, veranstaltet im Rahmen des gleichnamigen Programms der *Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)* mit dem Schwerpunkt *Konflikte im transkulturellen Kontext verstehen und bewältigen*.

Die Zielgruppen unserer Fortbildungen umfassten Lehrkräfte, Schulsozialpädagogen, OGS-Fachkräfte, Integrationshelfer:innen sowie weitere pädagogische und soziale Fachkräfte. Ein weiterer Meilenstein war die Einrichtung eines Dozierenden-Pools, der aus internen und externen Fachkräften besteht. Jede:r Dozent:in bringt spezifische Expertise ein, wodurch unser Fortbildungsportfolio kontinuierlich bereichert wird. Durch regelmäßige Fortbildungsangebote, einen intensiven Austausch und die Gewinnung neuer Dozent:innen konnten wir unser Bildungsangebot für Erwachsene weiter ausbauen. Mit diesem Schwung blicken wir optimistisch auf das Jahr 2025 und freuen uns darauf, unser Engagement im Bereich Weiterbildung weiter voranzutreiben.

### Teamcoachings und fachspezifische Schulungen

Auch für unsere internen Fachkräfte haben wir eine umfassende, zertifizierte Fortbildung zum systemischen Kinder- und Jugendcoach organisiert. Dadurch hatten diese die Möglichkeit, kostengünstig und direkt in unseren Räumlichkeiten wertvolle Expertise zu erwerben. Als Ergebnis dieser Maßnahme bereichern nun 20 frisch ausgebildete Fachcoaches die Teams von *PLANB* und *ViR*. Darüber hinaus haben wir zahlreiche Teambuildingmaßnahmen, Teamcoachings und fachspezifische Schulungen zu den Themen Deeskalation, Konfliktmanagement und Kommunikation durchgeführt. Diese erwiesen sich als äußerst erfolgreich, sodass nun ein festes Schulungsprogramm für jedes Team etabliert wurde.

### Q-Start

Schon seit einiger Zeit stellt der Mangel an qualifiziertem Personal im pädagogischen Bereich alle Akteure vor große Herausforderungen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, entwickelte das Landesjugendamt einen umfassenden Maßnahmenkatalog. Ein zentraler Bestandteil dieses Katalogs ist die Einführung einer neuen Qualifizierung für (teil-)stationäre Erziehungshilfen: die *Betreuungskraft A+*, die gleichwertig wie eine Fachkraft eingesetzt werden kann. Da *PLANB* über langjährige Fachexpertise im stationären Bereich verfügt, haben wir uns umgehend auf den Weg gemacht, ein entsprechendes Angebot auf den Markt zu bringen. Dieser Prozess stellte hohe Anforderungen an uns und erforderte viel Arbeit und Engagement. Zunächst mussten ein Curriculum und ein detailliertes Konzept entwickelt werden, die den hohen Qualitätsstandards des Landesjugendamts entsprechen. Diese Unterlagen wurden anschließend zur Prüfung und Bewilligung eingereicht. Nach dreimonatiger intensiver Arbeit war die Bewilligung erteilt und die inhaltliche Basis stand.

### Personalmangel führt zu enormer Nachfrage

Im September startete der erste berufsbegleitende Kurs mit einer Laufzeit von zehn Monaten. Alle zwei Wochen finden freitags und samstags insgesamt 27 Schulungstage statt. Die Nachfrage war bereits zu Beginn der Umsetzung enorm, da der Personalmangel im stationären Bereich seit Jahren ein bekanntes Problem ist. Innerhalb kürzester Zeit waren alle 25 Plätze vergeben, sodass weitere Interessierte auf alternative Angebote verwiesen werden mussten.

#### Wer nimmt das Angebot in Anspruch?

- häufigster Abschluss: Kinder-, Gesundheits- und Familienpfleger:in
- Altersspanne: 23 bis 56 Jahre
- Berufserfahrung: von Berufseinsteiger:innen bis zu 18 Jahren Erfahrung im stationären Dienst
- Tätigkeitsfelder: alle Arten stationärer Einrichtungen
- Entfernung von Bochum: 2 bis 150 km
- Geschlecht: 75 Prozent weiblich, 25 Prozent männlich

Der Kurs startete sehr erfolgreich und wird sowohl von den Teilneh-

menden als auch von den Dozierenden als bereichernd empfunden. Besonders der starke Praxisbezug führt dazu, dass viele ihre bisherigen Strukturen und Handlungsstrategien reflektieren und weiterentwickeln, um die Qualität ihrer Arbeit nachhaltig zu verbessern. Jede Schulungseinheit wird regelmäßig evaluiert – die Ergebnisse für das Jahr 2025 werden mit Spannung erwartet.

### Erster Anbieter in NRW

Wir verfolgten die Umsetzung des Projekts weiterhin mit vollem Einsatz. Innerhalb der folgenden drei Monate wurde ein Team aus kompetenten Dozierenden zusammengestellt. Dabei konnten wir sowohl interne Mitarbeitende von *PLANB* als auch externe Fachkräfte akquirieren und intensiv schulen, um höchste Qualität in der Wissensvermittlung sicherzustellen. Gleichzeitig erfolgte die Zertifizierung der Maßnahme nach der *Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV)*. Am 5. September war es schließlich so weit: Der Kurs startete pünktlich – und erfreulicherweise war er bereits vollständig ausgebucht. *PLANB* war damit der erste Anbieter in Nordrhein-Westfalen, der diese Qualifizierung anbot. Bis zum Ende des Jahres gehörten wir zu den sechs Bildungsträgern, die offiziell für dieses Angebot zugelassen wurden. Darauf sind wir besonders stolz. Ein weiteres Highlight ist, dass die meisten Dozierenden feste Mitarbeiter:innen von *PLANB* sind. Dadurch können wir sicherstellen, dass die Teilnehmer:innen von der Qualität und Authentizität unserer praxisnahen Lehre profitieren. Unser Ansatz „von der Praxis für die Praxis“ ist ein Alleinstellungsmerkmal, das unsere Schulungen so erfolgreich macht.

Stand Ende 2024 ist der Kurs zur Hälfte absolviert und erhält von den Teilnehmer:innen durchweg hervorragendes Feedback. Dies bestärkt uns darin, unseren eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Für das nächste Jahr sind bereits zwei weitere Kurse geplant, um den hohen Bedarf weiterhin zu decken und einen Beitrag zur Lösung des Fachkräftemangels im pädagogischen Bereich zu leisten.



## SPRACHCAFÉ

## Aus dem Café Zukunftsjugend wird KUBE

**Schon seit August 2023 existiert unser Pilotprojekt Sprachcafé Zukunftsjugend, ein Café unter der Schirmherrschaft der UMA-Fachgruppe des Jugendamtes Essen. Hier finden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) im Alter von 9 bis 17 Jahren eine neue Perspektive im Rahmen einer schulanalogen Tagesstruktur am Vormittag, verbunden mit aktiver Orientierung in der neuen Lebensumwelt. Zum neuen Schuljahr 2024/2025 konnten wir das Angebot erweitern.**

Mit Schnitzeljagden durch Essener Stadtteile und gestalteten Bewegungsangeboten an öffentlichen Plätzen erleichterten wir den Teilnehmenden das Ankommen. Besuche im *Museum Folkwang*, der *Kunstgalerie Düsseldorf*, der *Zeche Zollverein* und dem *Übehaus Kray* vermittelten den Jugendlichen einen Zugang zu regionalen Kunst- und Kulturangeboten.

### **Kunstworkshops und eine Ausstellung**

Drei Kunstworkshops unter der Leitung von ausgebildeten Kunsttherapeut:innen ermöglichten außerdem die aktive Teilhabe an künstlerisch-kreativen Aktivitäten. Krönender Abschluss der Workshops war eine Ausstellung zum Thema *Freundschaft*, die an die renommierte *Kunstspur 2024* der Stadt Essen angeschlossen wurde. Hier konnten Ende September Zeichnungen, Tonarbeiten, Fotografien sowie Gesichtsmasken, allesamt von den Jugendlichen erstellt, in unseren Räumen bestaunt werden.

Zur Förderung der Kultur- und Religionssensibilität feierten wir gemeinsam Feiertage verschiedener Religionen wie Weihnachten, Ramadan oder Ostern. Darüber hinaus konnten wir den Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Beratungsangeboten öffnen: Mit der Polizei, der Feuerwehr, dem *Gesundheitskiosk* und der Fachberatung für UMF konnten sie in den aktiven Austausch gehen und offene Fragen in einem geschützten Rahmen klären. So begleiteten wir bis zum Beginn



des Schuljahrs 2024/2025 insgesamt 80 Teilnehmende beim Ankommen in ihrer neuen Lebensrealität und bereiteten sie auf den Start in die Schule vor.

### **Ausflüge und Spracherwerb in den Ferien**

Neben Ausflügen in den *Movie Park Germany* in Bottrop und den *Alma Park* in Gelsenkirchen gestalteten wir für die Sommerferien eine Ferienschule, die primär den Spracherwerb, aber auch das soziale Miteinander förderte. Aufgrund der sehr unterschiedlichen individuellen Sprachfähigkeiten erwies sich das Vorhaben als herausfordernd, wie auch die Themen Verkehrssicherheit und Schwimmfähigkeit. Trotz intensiver Bemühungen scheiterten unsere Versuche, Schwimm- und Fahrradkurse anzubieten, am Personalmangel. In Kooperation mit der *Verkehrswacht Essen* konnten wir aber die Perspektive zum Erwerb des Fahrradführerscheins im Frühjahr 2025 entwickeln.

### **Gartenprojekt**

Zum Jahresbeginn 2024 initiierten wir für die Teilnehmenden ein Gartenprojekt in Kooperation mit Frank Münter von *Gießkannenheld:innen*, einer ehrenamtlichen Initiative zur Versorgung der Essener Straßenbäume. Daraus entstanden drei Hochbeete, in denen wir Kräuter sowie diverse Gemüsesorten anbauen. Die Teilnehmer:innen kümmern sich im Wechsel um die Pflanzen. Bis heute nutzen wir die Beete zum eigenverantwortlichen Anbau; aktuell bauen wir Kohlrabi, gelbe Zucchini sowie Salbei an.

**KUBE bietet jetzt noch mehr**

Eine gezielte Bedarfsanalyse in den Ferien ergab, dass die Zielgruppe auch über den Schuleintritt hinaus ressourcenorientierte Unterstützung benötigt. Es gelang uns in enger Zusammenarbeit mit der UMF-Fachgruppe des Jugendamtes Essen, das Setting für Kinder und Jugendliche mit Schulplatz zu öffnen. Wir entwickelten ein individuelles Modulsystem, das es erlaubt, zu bestimmten Uhrzeiten am Tag einzusteigen – morgens um 10:30 Uhr oder nachmittags zwischen 14:00 und 18:30 Uhr. Die Module strukturieren sich aus den nachfolgenden Bildungsbereichen und Kompetenzen: Lernen und Sprachförderung, politische Bildung, Entwicklung individueller Stärken und Talente, Sozialkompetenztraining und Antigewalttraining, Berufsorientierung sowie Beratung und offene AG-Angebote. Es laufen täglich zwei parallele Gruppen, sodass jedes Modul zu unterschiedlichen Zeiten täglich angeboten wird. So war KUBE – das Sprachcafé entstanden, unser neues Kultur- und Begegnungszentrum.

**Team erweitert**

Im Zuge der Öffnung konnten wir auch das Team erweitern. Aktuell unterstützen, beraten und begleiten eine pädagogische Fachkraft, ein interkultureller Sozialkompetenztrainer, eine BFDlerin sowie eine examinierte Lehrkraft als DaZ/DaF-Fachkraft unter der Leitung von Angelina Kühn rund 40 Jugendliche werktags von 10:30 bis 18:30 Uhr. Durch die enge Zusammenarbeit mit diversen Trägern der ambulanten Jugendhilfe sowie den bestellten Vormund:innen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) können wir die Transition ins Schulsystem begleiten und ermöglichen, dass die Jugendlichen in ihrer individuellen Persönlichkeit innerhalb des Jugendhilfesystems wahrgenommen werden. Aktuell betreuen wir weiterhin 44 unbegleitete Minderjährige mit Fluchterfahrung sowohl mit als auch ohne Schulplatz. Da der Deutscherwerb immer noch ein zentrales Thema darstellt und die Heterogenität die größte Herausforderung ist, sind wir dabei, das



Angelina Kühn (r.), Leitung Sprachcafé KUBE, mit BFDlerin Lily Christin Sieberg vor der Ausstellung im Rahmen der „Kunstspur 2024“

Lernumfeld zu digitalisieren, um auf individuelle Bedarfe innerhalb der Gruppe besser eingehen zu können. Dafür haben wir einen Förderantrag gestellt und hoffen auf Spenden. Ebenso streben wir verschiedene Kooperationen an, vor allem mit den regionalen Berufskollegs, Schulen, Betrieben und Vereinen. Weiterhin planen wir den Standort für alle neu zugewanderten Kinder und Jugendliche sowie auch für deren Verwandte zu öffnen.



**Angelina Kühn**  
Leitung Sprachcafé „KUBE“

Krayer Straße 208 · 44793 Bochum  
0152 28773928  
a.kuehn@planb-ruhr.de



## INTERVIEW

## „Da passiert vieles aus einer Hand.“

**Unser Sprachcafé KUBE in Essen bietet unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UmF) zwischen 9 und 17 Jahren Struktur und Orientierung in der neuen Lebensumwelt – konzipiert und realisiert in Zusammenarbeit mit der UmF-Fachgruppe des Jugendamts. Welche Erfolge gibt es und was sind heute die größten Herausforderungen? Wir sprachen darüber mit Josianna Gronwald von der UmF-Fachgruppe und Kira Nienhaus, Teamleitung Vormundschaften beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF).**

*Wie sieht Ihre Aufgabe in der Betreuung der UmF aus?*

**Gronwald:** Bei uns in der Fachgruppe des Essener Jugendamts kümmern wir uns um alle ausländischen Kinder und Jugendlichen, die minderjährig und ohne Eltern oder Personensorgeberechtigte in Deutschland einreisen und sich auf Essener Stadtgebiet befinden. Wir nehmen sie in Obhut, kümmern uns um die Erstversorgung und bringen sie unter. Pro Mitarbeiter:in betreuen wir aktuell [Stand Dezember 2024, d. Red.] 50 bis 60 Geflüchtete. Das wird sich aber noch reduzieren, da neue Kolleginnen bereits eingearbeitet werden. Die Alltagsversorgung erfolgt dann natürlich durch die Betreuer:innen der Wohngruppen oder durch Verwandte, die einen Geflüchteten aufgenommen haben. Diese bekommen in der Regel Unterstützung durch eine ambulante Familienhilfe.

**Nienhaus:** Als Teamleitung Vereinsvormundschaften beim SkF führe ich einerseits selber Vormundschaften, andererseits koordiniere ich ehrenamtliche Vormundschaften. Dazu gehören Freiwillige, die sich als Vormünder betätigen, und Verwandte von den jungen Menschen. Der SkF führt auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Essen alle UmF-Vormundschaften in Essen. Damit übernehmen wir die gesetzliche Vertretung, während die Alltagssorge von den jeweiligen Einrichtungen oder Familienangehörigen wahrgenommen wird. Unser Team besteht aus sechs Personen, die jeweils persönlich vom Familiengericht bestellt sind und die Interessen der Jugendlichen vertreten. Drei der Kolleg:innen begleiten zusätzlich die ehrenamtlichen Vormund:innen und Pat:innen. Außerdem beraten wir alle Pflegefamilien im Stadtgebiet zu Fragen rund um die Vormundschaft.

*Sehen Sie Erfolge Ihrer Arbeit?*

**Gronwald:** Ja, auf jeden Fall. In der Anfangszeit beobachten wir oft, dass die Jugendlichen in sich sehr unruhig sind, in ihrem Leben viel Chaos herrscht und sie wenig Vertrauen ins System haben. Hier können wir durch gute, enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ein stabiles Setting schaffen. Auch das Sprachcafé bietet für die Neuankömmlinge viel Struktur und Sicherheit. Im weiteren Verlauf begleiten wir die Jugendlichen bei ihrer persönlichen Entwicklung, ihrer Schullaufbahn und im Idealfall auf ihrem Weg in Richtung Ausbildung oder Beruf.

**Nienhaus:** Wenn die Jugendlichen in die Vormundschaft kommen, sind sie aufgrund ihrer Erlebnisse im Heimatland und der Flucht sowie der Sorgen der Ungewissheit in Deutschland oft total erschöpft, was sich manchmal auch in ihren Gesichtszügen widerspiegelt. Aber wenn sie dann ein Stück weit angekommen sind, die Schule mit einer festen Tagesroutine begonnen hat, wenn die Themen rund um ihren aufent-

haltsrechtlichen Status geklärt sind, idealerweise das Asylverfahren positiv abgeschlossen ist, dann merkt man ihnen an, wie eine gewisse Leichtigkeit zurückkommt. Sie verhalten sich wieder, wie Jugendliche sich verhalten sollten.

*Ist den Jugendlichen denn bewusst, was Ihre Rolle bei dem Ganzen ist?*

**Nienhaus:** Den meisten ist schon klar: Dein Vormund ist wichtig. Er kümmert sich um Angelegenheiten wie deinen Asylantrag und dein Bankkonto. Allerdings ist das aber auch ein total komplexes System für die Jugendlichen, das verstehen auch deutsche Kinder mit einem: einer Vormund:in nicht so ohne weiteres.

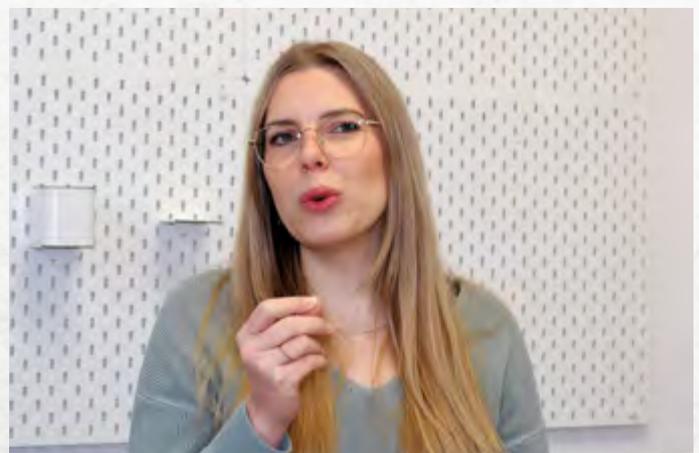
**Gronwald:** Wir als Jugendamt spielen in der Anfangszeit eine relativ große Rolle, sie merken: Alles wird von uns gesteuert. Später werden wir aus Sicht der Jugendlichen häufig etwas unwichtiger, da sie in ihren Betreuern feste Bezugspersonen gefunden haben. Viele denken aber, dass wir ihre Asylentscheidung beeinflussen oder beschleunigen können – da braucht es viel Aufklärungsarbeit, um die Strukturen und Zuständigkeiten verständlich zu machen. Insgesamt kann ich sagen, dass ich viel Dankbarkeit spüre.

**Nienhaus:** Das ist immer total schön, wenn man merkt, sie haben das Gefühl, sie können sich wirklich auf ihre Vormundin verlassen. Die Dankbarkeit spüre ich auch, aber ganz wichtig ist, dass sie, wenn sie etwas geschafft haben, auf sich selber stolz sind und sehen: Das haben sie sich selbst zu verdanken. Wir können immer nur Angebote zur Verfügung stellen, das Setting schaffen, aber aktiv werden müssen sie selber.

*Sie arbeiten beide schon eine Weile mit PLANB und ViR zusammen.*

*Wie sind Ihre Erfahrungen mit uns?*

**Gronwald:** Zunächst einmal hilft es sehr, dass die Teams bei PLANB und ViR interkulturell aufgestellt sind. Die Mitarbeiter sprechen die Sprachen der Jugendlichen und können Sorgen über politische Lagen in den Herkunftsländern gut nachvollziehen. Einige haben selber ähnliche Geschichten erlebt, so entsteht ganz schnell Vertrauen. Ebenfalls positiv finde ich die hohe Flexibilität. Als wir zum Beispiel



*Kira Nienhaus, Teamleitung Vormundschaften beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)*



den Förder- und Betreuungsbedarf im Nachmittagsbereich festgestellt hatten, konnten wir das Konzept des Sprachcafés zügig anpassen und KUBE an den Start bringen. PLANB geht sehr darauf ein, was wir tatsächlich brauchen und das Wohl der Jugendlichen steht dabei immer im Vordergrund. Dazu kommt, dass PLANB in Kombination mit ViR breit aufgestellt ist und sehr viele Bereiche der Jugendhilfe abdeckt wie zum Beispiel Brückeneinrichtungen, Wohngruppen, Verselbstständigungsangebote, sozialpädagogisch betreutes Wohnen, Migrations- und Asylverfahrensberatung, Sprachcafé, soziale Gruppenarbeit, Einzelcoaching oder Antigewalttraining.

**Nienhaus:** Dadurch kann PLANB so vieles ermöglichen, weil so viele verschiedene Einrichtungen da sind. Da passiert vieles aus einer Hand. Immens wichtig für die Jugendlichen ist auch die gute Kooperation mit der Flüchtlingsberatung. Sie brauchen Klarheit für sich und ihre Familien. Wir kommen immer gerne mit den Jugendlichen zur Beratung. Hier wird sich Zeit genommen, man merkt, dass da ein besonderes Verständnis da ist.



Josianna Gronwald, Flüchtlingshilfe für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge

*Das klingt nach einem gut abgestimmten, funktionierenden System. Gibt es auch Bereiche, die Ihrer Ansicht nach besser laufen könnten?*

**Nienhaus:** Bei den Schulen ließe sich noch einiges verbessern. Die Lehrer:innen arbeiten zwar mit großem Engagement, die bestehenden politischen Rahmenbedingungen stellen die Lehrkräfte vor Ort aber vor Herausforderungen. Es wäre schön, wenn die Schulklassen kleiner wären, die Lehrkräfte dadurch mehr Zeit für die Schüler:innen hätten und die Lehrkräfte flächendeckend für die Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache ausgebildet würden. Das ist jedoch stark von den politischen Rahmenbedingungen abhängig, an denen die Schulen vor Ort nichts verändern können. Schule ist als Schlüssel zur Teilhabe für die ganze Gesellschaft total wichtig. Wir bilden unsere Fachkräfte von morgen aus. Schön ist, dass die Jugendhilfe im Austausch mit dem Fachbereich Schule steht, um zu prüfen, an welchen Stellschrauben noch gedreht werden kann.

**Gronwald:** Da schließe ich mich an. Insbesondere die Jugendlichen, die in ihren Herkunftsländern noch nie oder kaum die Schule besucht haben und auch in ihrer Muttersprache nicht lesen und schreiben können, tun sich besonders schwer in unserem Schulsystem. Einen Schulabschluss zu erzielen und anschließend eine Ausbildung zu beginnen, ist für einige total utopisch. Hinzu kommt, dass die Jugendlichen zu Beginn gar nicht wissen, welche Bildungswege es überhaupt gibt.

*An diesem Punkt setzt ja auch KUBE an.*

**Gronwald:** Ja, wir versuchen das mit dem Sprachcafé so gut es geht zu kompensieren. Wir wollen die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit PLANB da fördern, wo sie Bedarfe haben.

**Nienhaus:** Die Tagesstruktur, die KUBE bietet, macht aus Sicht der Jugendlichen sehr viel aus: Ich habe einen Grund, warum ich morgens aufstehe, ich bin den Tag über beschäftigt und abends kann ich auch einschlafen. Denn Langeweile führt natürlich dazu, dass sie die Gedanken über die Situation im Heimatland und die traumatischen Erfahrungen auf der Flucht immer und immer wieder durchlaufen.

## Nachhaltige Trainings und Projekte an Schulen



### **2024 konnte der Fachbereich Bildung und Prävention viele neue Trainings umsetzen. Vor allem freuen wir uns jedoch auf das neue, nachhaltige Training in der Realschule Zollverein Level Up.**

Bereits Ende 2023 initiierten wir in Kooperation mit dem *Kommunalen Integrationsmanagement* der Stadt Essen ein Projekt an der *Realschule im Bezirk Zollverein*, das auf große Zustimmung stieß. Der Wunsch nach einer Fortsetzung und einem Ausbau im Jahr 2024 war deutlich spürbar, doch es gelang zunächst nicht, das Programm zu Beginn des Jahres umzusetzen. Dies führte zu einer spürbaren Belastung für die Schule. Das Jugendamt erkannte jedoch die dringenden Bedarfe und entwickelte mit uns gemeinsam eine langfristige Lösung: eine Soziale Gruppenarbeit nach §29 SGB VIII, die direkt an der Schule etabliert wurde.

### **Bedarfsgerecht und wirkungsvoll**

Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse sowie deren Eltern und bietet über ein Schuljahr hinweg umfassende Unterstützung. Neben Einzelcoachings und Gruppenarbeit umfasst es auch Elternarbeit und sozialpädagogische Maßnahmen, die darauf abzielen, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken und ihre persönliche sowie schulische Entwicklung zu fördern. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und Jugendamt stellt sicher, dass die Unterstützung bedarfsgerecht und wirkungsvoll ist. Ergänzt wird das Angebot durch Ferienmaßnahmen und regelmäßige Evaluationen, um den Erfolg der Intervention sicherzustellen.

### **Nachhaltige Lösungen durch Zusammenarbeit**

Die Maßnahme ist äußerst erfolgreich gestartet: Gemeinsam mit einem multiprofessionellen Team begleiten und trainieren wir derzeit zehn

Jugendliche und deren Familien über das gesamte Schuljahr hinweg. Die enge Verzahnung von schulischer und sozialer Unterstützung ermöglicht es, positive Veränderungen sowohl in den schulischen Leistungen als auch im familiären Umfeld der Teilnehmenden zu bewirken. Dieses Projekt ist ein vielversprechendes Beispiel dafür, wie nachhaltige Lösungen durch Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendamt und Trägern entstehen können.

### **Rückblick und Ausblick**

In diesem Jahr konnten wir beeindruckende 25 Klassentrainings, 23 Kleingruppentrainings und 56 Projektstage an 33 Schulen und Berufskollegs realisieren – eine Steigerung um etwa 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Diese Zunahme verdeutlicht nicht nur die hohe Nachfrage, sondern auch die Wirksamkeit und den Erfolg unserer Angebote. Ein besonderer Fokus lag in diesem Jahr auf der Weiterentwicklung unserer Evaluationsmethoden. Mit der Einführung digitaler Umfragen gelang es uns, anonymes Feedback von Teilnehmenden und Lehrkräften zu sammeln. Dies ermöglicht nicht nur eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität unserer Trainings, sondern berücksichtigt auch besser die Meinungen der Beteiligten. Zudem führten wir zwei Teamschulungen durch, die unsere eigene Arbeit nachhaltig bereichert haben. Die Schulungen zu den Themen Kinderschutz und Deeskalation haben unser Team weiter gestärkt und unsere Methoden noch professioneller gemacht. Wir hoffen, im kommenden Jahr erneut so viele Trainings und Projektstage umsetzen zu können und freuen uns sehr darauf, weiterhin einen positiven Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu leisten.

## O-TÖNE AUS DER EVALUATION

# Nachgefragt: Was sagen unsere Teilnehmer:innen?

**TRAININGS:**

„Ich habe gelernt, dass ich auch ein guter Mensch sein kann.“

„Die direkte Ansprache der Trainer:innen und ihr unverbindliches Auftreten waren super! Den Schüler:innen ist so transparent gemacht worden, welche Erwartungen an sie gestellt werden.“

„Ich fand die fünf Tage mit euch ganz toll und scheinbar meine Schüler auch, sonst wären sie nicht auch recht offen euch gegenüber gewesen!“

„Die Klasse ist in relativ kurzer Zeit noch schneller zusammengewachsen.“

„Coole Leute, sehr nett und locker mit lustigen Spielen die Nachricht gut vermittelt.“

„Ich finde, das war gut und es hat mir geholfen.“

„Herzlichen Dank für einen spannenden Tag mit neuen Perspektiven und Eindrücken für unsere schulische Arbeit!“

„Es ist schön, dass man sich austauschen kann und die anderen einen verstehen. Außerdem kann man auch vertrauliche Sachen besprechen.“

„Es war heute sehr toll. Außerdem habe ich heute viel erfahren.“

**FORTBILDUNGEN:**

„Sehr angenehme Atmosphäre geschaffen. Möglichkeiten geboten, dass jeder Fragen stellen konnte. Ehrlicher/direkter Umgang mit der Gruppe, tolle Gesprächsführung.“

„Ihr wart toll. Hatte noch nie so viel Spaß bei einer Schulung. Dankeschön dafür.“

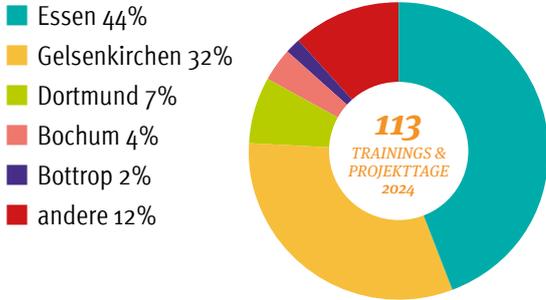
„Es hat trotz des wichtigen Inhalts viel Spaß gemacht.“

„Dank der Tipps der Expertin konnte ich sehr lebhaftige Jungen dazu animieren, sich Regeln für ihre Spaßkämpfe zu geben und auf deren Einhaltung zu achten, damit der Spaß nicht in Gewalt umschlägt. Super alltagstaugliche Ratschläge, die ich nach und nach versuche umzusetzen.“

„Ich konnte viele Tipps und Anregungen mitnehmen und ich fand den Wechsel von Theorie und Praxis gut.“

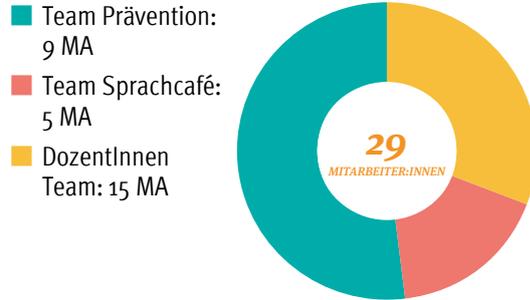
# Bildung und Prävention in Zahlen

## Trainings und Projekttag in den Schulen (nach Kommunen)



Der Schwerpunkt unserer Trainings an Schulen lag im Jahr 2024 in Essen und Gelsenkirchen.

## Mitarbeiter:innen



Sprachen im Team: Deutsch, Türkisch, Arabisch, Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Litauisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch u. a.

## Schulen und Berufskollegs: Trainings

- 33 Schulen und Berufskollegs erreicht (2023: 24)
- ca. 3750 Kinder trainiert
- 25 Klassentrainings
- 23 Kleingruppentrainings
- 56 Projekttag
- 7 AGs
- 5 Antigewalttrainings für Eltern
- 12 Projekte
- 4 Ferienprogramme
- 47 Kinder und Jugendliche in der Sozialen Gruppenarbeit (Gruppen und Einzelcoaching) erreicht

## Erreichte Schüler:innen



Seit 2011 haben wir über 15,500 Kinder gestärkt.

## Bildungsbereich

### 25 Inhouse-Fortbildungen:

- 12 interne Fortbildungen bei PLANB und ViR
- 13 externe Fortbildungen

### 3 fachbereichsübergreifende Fortbildungen:

- Systemischer Coach für Kinder und Jugendliche
- Kreative Arbeit zur Bewältigung von Krisen und Traumata
- Didaktische Schulung für Dozierende

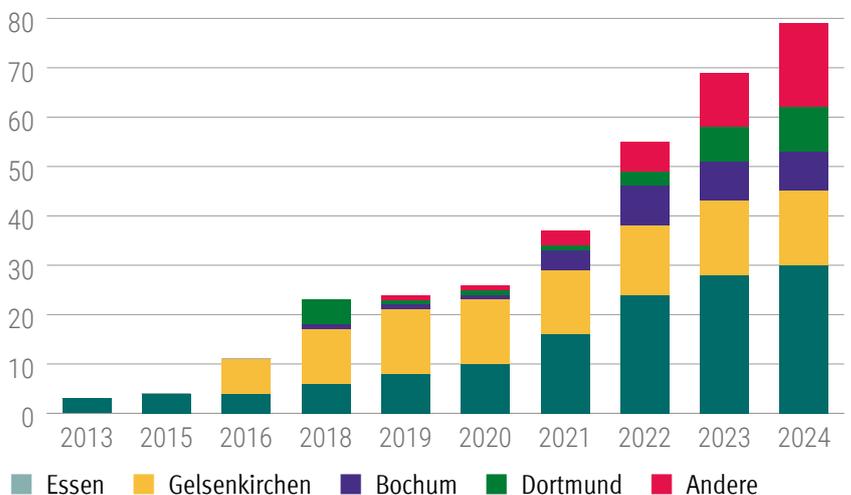
### Qualifizierungsmaßnahmen:

- Q-Start

Insgesamt haben wir über 500 Fachkräfte fortgebildet.

## Entwicklung der Kooperationen mit Schulen

(Anzahl Schulen)



Im Jahr 2013 startete der Fachbereich – damals noch unter dem Namen *Bildungs- und Kompetenzförderung* – an drei Schulen. Die Grafik zeigt das kontinuierliche Wachstum: Heute sind es insgesamt 79 Schulen.

# VERWALTUNG UND FINANZEN | STABSTELLEN

## Neue Strukturen sichern das Wachstum

Seit seiner Gründung im Jahr 2011 wächst PLANB stetig und mit zunehmender Geschwindigkeit. Heute ist PLANB Ruhr gGmbH mit 382 Mitarbeiter:innen (Stand 31. Dezember 2024) im ganzen

Ruhrgebiet aktiv auf dem Gebiet der interkulturellen sozialen Arbeit und als Anbieter kultursensibler Unterstützungs- und Beratungsangebote im Bereich Migration und Integration.

Mit zunehmender Größe und wachsendem Kapitalvolumen unseres Vereins stiegen auch die unternehmerischen Anforderungen an unsere Organisationsstruktur. Aus diesem Grund hatten wir uns schon im Jahr 2023 mit den notwendigen Prozessen und einzuleitenden Maßnahmen im Zusammenhang mit einer Umwandlung des Vereins in eine gemeinnützige GmbH beschäftigt. Eine gGmbH mit ihren klaren Führungsstrukturen und einer klaren Gesellschafterstruktur ermöglicht einem Träger unserer Größenordnung ein gesellschaftsrechtlich sinnvolles Agieren. Dazu kommt, dass eine gGmbH durch die Geschäftspartner deutlich anders wahrgenommen wird als ein Verein mit potenziell wechselndem Mitgliederkreis.

### Beschluss zur Umwandlung

Ende September 2024 konnten wir diesen Prozess dann erfolgreich abschließen. Die Mitgliederversammlung des PLANB Ruhr e. V. beschloss am 16. August 2024 die Umwandlung des PLANB Ruhr e. V. in die PLANB Ruhr gGmbH im Wege eines Formwechsels. Die Eintragung ins HRB beim Amtsgericht Bochum erfolgte am 25. September 2024.

### Weitere Unterstützung für das Team

Neu hinzugekommen ist zum 1. Mai 2024 **Nicola Graber** als Personalsachbearbeiterin. Sie bearbeitet die monatlichen Gehaltsabrechnungen und erledigt alle anfallenden Arbeiten rund um das Arbeitsverhältnis der Mitarbeiter:innen.

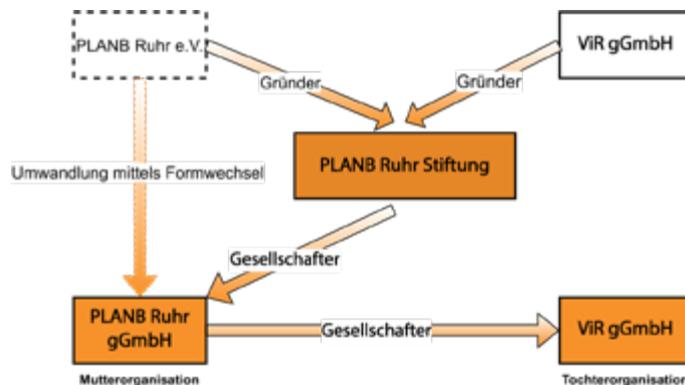
**Hatice Yildirim** arbeitet seit dem 1. Januar 2024 ebenfalls im Bereich Personal. Sie hat einen Abschluss als Bachelor of Laws und kümmert sich in erster Linie um das Fehlzeitenmanagement und die Beratung in Bezug auf rechtliche Fragen bezüglich der Arbeitsverhältnisse.



### Neuer Trägerverbund

Im Zuge der Anpassungen der Organisationsstrukturen gründeten PLANB und ViR gemeinsam die PLANB Ruhr Stiftung, welche

am 22.07.2024 Ihre Anerkennung erhielt. Mehrheitsgesellschafter der PLANB Ruhr gGmbH wurde die PLANB Ruhr Stiftung. Im letzten Schritt der Strukturanpassungen erwarb die PLANB Ruhr gGmbH im Januar 2025 die Mehrheitsanteile an der ViR gGmbH. Somit bilden beide gGmbHs eine Organschaft, PLANB als die Mutterorganisation und ViR als die Tochter. Das Schaubild soll dies verdeutlichen.



### Wir wachsen weiter

Eins änderte sich nicht durch die neuen Organisationsformen: Unsere Aufgaben und Anforderungen wuchsen stetig weiter. So stieg das Gesamt-Auftragsvolumen der PLANB-Dienstleistungen in 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 32 Prozent. Auch ViR konnte im Jahr 2024 eine Auftragssteigerung von 12,5 Prozent zum Vorjahr erreichen. Im Zuge dessen wurde unser Team um jeweils eine Mitarbeiterin im Bereich Personal und in der Finanzbuchhaltung verstärkt. Das Team der Verwaltung umfasst somit zur Zeit bereits insgesamt 12 Kolleg:innen.



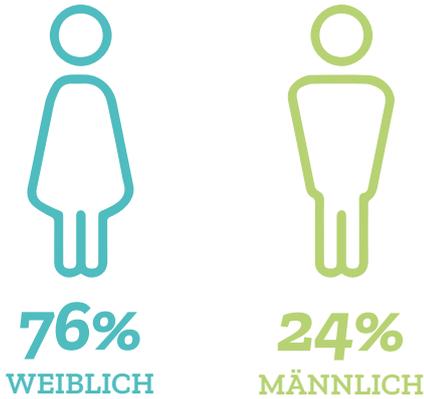
**Elke Hacker**  
Fachbereichsleitung Verwaltung und Finanzen

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-12 · 01523 3650364  
e.hacker@planb-ruhr.de

# PLANB in Zahlen

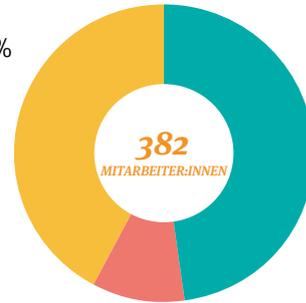
## Geschlechterverteilung

PLANB ist weiblich – daran hat sich nichts geändert. Der Frauenanteil lag 2024 insgesamt bei 76 Prozent. Die weibliche Mehrheit spiegelt sich auch in der Geschäftsführung und bei den Führungskräften wider.



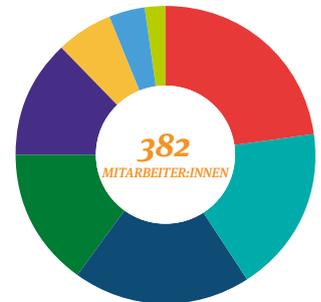
## Art der Beschäftigung

- Geringfügige Beschäftigung 10%
- Vollzeit 48%
- Teilzeit 42%



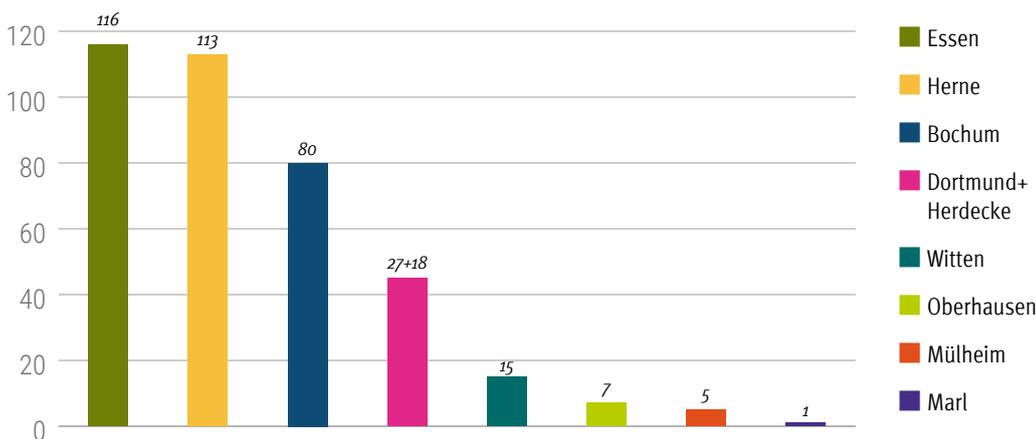
## Aufteilung der Beschäftigten nach Arbeitsfeldern (Stellenanteile)

- Interkulturelle ambulante Erziehungshilfen 23%
- Kindertageseinrichtungen und Brückenprojekte 19%
- Stationäre Hilfen für UMF 18%
- Migration und Integration 15%
- Stationäre Hilfen für Kinder 13%
- Verwaltung, Stabsstellen 6%
- Bildung und Prävention 4%
- Sonstige\* 2%



\* Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte u. ä.

## PLANB: Ein Arbeitgeber in der Ruhrmetropole



Mit dem weiteren Wachstum von PLANB nimmt auch unsere Bedeutung als Arbeitgeber in der Region weiter zu. Heute sichern wir insgesamt 382 Arbeitsplätze in neun Städten. Essen und Herne liegen fast gleichauf an der Spitze, gefolgt von der PLANB-Gründungsstadt Bochum. Alle Mitarbeiter:innen in Herdecke arbeiten in einer UMF-Brückeneinrichtung im Auftrag des Jugendamts Dortmund, darum sind die beiden hier gemeinsam aufgeführt.

## QUALITÄTSMANAGEMENT

## Qualität gestalten, Sicherheit stärken



**Die Qualität unserer Arbeit ständig zu überwachen und zu steigern ist uns ein wichtiges Anliegen – das sind wir den Menschen schuldig, die im Mittelpunkt all unserer Angebote und Leistungen stehen.**

Das Jahr 2024 begann für PLANB und ViR mit dem jährlich stattfindenden, intensiven Klausurwochenende im Januar. Hier wurden nicht nur die Erfolge des letzten Jahres reflektiert, sondern auch neue Impulse für die Zukunft gesetzt. Auch wenn noch nicht alle Ziele und Vorhaben mit abschließender Klarheit definiert werden konnten, bot das Wochenende wertvolle Anregungen und einen motivierenden Startpunkt. Mit diesem Schwung konnten wir einige der besprochenen Themen bereits aktiv angehen.

### Qualitätsentwicklung in der Kinderwelt Herne-Eickel

In der *Kinderwelt Herne-Eickel* standen 2024 zwei ganztägige Teamtage zur Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements auf dem Programm. Gemeinsam wurden Module des *Paritätischen Qualitätsmanagementsystems* erarbeitet, die als Grundlage für unsere Qualitätssicherung dienen. Diese intensive Zusammenarbeit zwischen der *Stabsstelle Qualitätsmanagement* und dem Kita-Team stärkt nicht nur die Strukturen, sondern bildet auch die Grundlage für eine kontinuierliche und verbesserte Zusammenarbeit.

### Sicherheitsmanagement auf dem Prüfstand

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter:innen und der Menschen, die wir betreuen, stand in diesem Jahr besonders im Fokus. Seit Januar 2024 verfügt PLANB über zwei neu ausgebildete Sicherheitsbeauftragte. Ergänzend dazu setzten wir die Ersthelferausbildungen fort und führten zwei umfassende Brandschutzschulungen durch, um unsere Brandschutzbeauftragten optimal aufzustellen. Trotzdem wird uns das Thema auch in Zukunft begleiten, um die Sicherheit auf allen Ebenen ständig zu verbessern.

### Qualität als Versprechen

Ein Meilenstein war auch das jährlich stattfindende Audit im Fachbereich *Bildung und Prävention*. In diesem Rahmen konnten zudem erste Maßnahmen zertifiziert und erfolgreich gestartet werden. Besonders

erfreulich: PLANB machte in diesem Jahr neue Schritte in Richtung Bildungswerk und erreichte eine weitere trägerübergreifende Zertifizierung: Neben der AZAV-Zertifizierung ist unser Träger jetzt auch durch das *Paritätische Qualitätssystem PQ-Sys* zertifiziert. Dies unterstreicht unseren Anspruch, Qualität nicht nur zu versprechen, sondern sie aktiv und sichtbar umzusetzen.

### Gute Noten für PLANB als Arbeitgeber

Im November 2024 fand die zweijährlich durchgeführte Mitarbeiterbefragung statt. Die Ergebnisse zeigen: PLANB und ViR genießen einen guten Ruf als Arbeitgeber. Fast 90 Prozent der Teilnehmer:innen würden PLANB und ViR als Arbeitgeber weiterempfehlen. Die Bereiche Arbeitsklima und Work-Life-Balance erhielten durchweg Zustimmungswerte von über 80 Prozent. Wir sind stolz auf das positive Feedback und motiviert, das attraktive Arbeitsumfeld zu bewahren und auszubauen.

### Ein neuer rechtlicher Rahmen

Eine große Veränderung brachte 2024 auch die neue Organisationsform mit sich: PLANB wandelte sich vom gemeinnützigen Verein zu einer gGmbH. Dieser Wechsel ging mit umfangreichen Anpassungen einher – von der Aktualisierung unzähliger Dokumente und Formulare bis hin zu neuen Strukturen. Auch wenn dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

### Spontanität und Flexibilität

Auch 2024 war die Arbeit in der *Stabsstelle Qualitätsmanagement* von großer Vielseitigkeit und Dynamik geprägt. Neben der Weiterführung langfristiger Projekte mussten auch unerwartete Herausforderungen immer wieder mit kreativen und flexiblen Lösungen gemeistert werden – genau das zeichnet PLANB aus.



**Eroll Gashi**  
Qualitätsmanagementbeauftragter

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-56  
externe.beschwerdestelle@planb-ruhr.de

## HAUSTECHNIK

## Worauf wir uns verlassen können: die Haustechnik-Crew

**Mehrere neue Standorte wurden im Jahr 2024 Teil des PLANB- und ViR-Netzwerks – darunter eine neue Kita und eine Kinderwohngruppe in Herne, neue Büro- und Besprechungsräume sowie Trainingswohnungen. Vor der festlichen Eröffnung schlägt immer die Stunde des Haustechnik-Teams. Ohne ihren engagierten Einsatz, oft bis zur letzten Minute, würde alles Weitere nicht funktionieren.**

Auch im Jahr 2024 sorgte das fünfköpfige Team dafür, dass alle Eröffnungstermine gehalten wurden. Sie verwandelten Immobilien in Arbeitsplätze oder Schutzräume, in Beratungszentren oder eine neue Heimat – zuverlässig und flexibel, oft fast unbemerkt im Hintergrund. So entstanden in Herne-Sodingen, im ehemaligen Gebäude des Grünflächenamts, eine neue PLANB-Kita mit 72 Plätzen und eine Kinderwohngruppe mit neun Plätzen. Nach der Übergabe des komplett sanierten Gebäudes war noch einiges zu tun: In der Kita mussten vier Küchen ein- und reichlich Möbel aufgebaut werden, außerdem fielen Malerarbeiten an. Auch in der Kinderwohngruppe *Am Ostbach* standen streichen, Küche und Möbel aufbauen auf dem Programm. Sechs Zimmer, ein Wohnzimmer, Küche, Bad und Büro wurden eingerichtet.

### Renovieren und modernisieren

In Essen vergrößerte sich das *Sozialpädagogisch betreute Wohnen SBW Phoenix*: Dank der Unterstützung des Wohnungsunternehmens *Vonovia* erhielten wir einen neuen Büroraum und mehrere Wohnungen zur Verselbstständigung der Jugendlichen – neue Renovierungsaufträge für die Haustechnikcrew. Daneben begleiten größere und kleinere Modernisierungen und Umbauten den Arbeitsalltag der Haustechniker. Das *Kinderschutzhhaus Sonnenland* war 2024 eine der größeren Bau-

stellen. Hier wurde der komplette Wohn- und Essbereich umgebaut, einschließlich Fußbodenarbeiten wie Abschleifen und Neulackierung. Die Küche wurde durch eine neue ersetzt und im Garten baute das Team ein Klettergerüst auf – komplett mit kindersicherer Verankerung in Betonfundamenten. Viele kleine Abenteuerinnen und Eroberer werden künftig bei ihren Expeditionen von der soliden Arbeit profitieren.

### Frische Farbe für die wohnliche Atmosphäre

Auch die Bochumer Wohngruppe *Kompass* bekam eine Auffrischung: einen neuen Fußboden für Esszimmer und Büro und frische Farbe für zwei Räume. Daneben sind die Tage der Haustechniker gefüllt mit regelmäßig anfallenden Aufgaben: Malerarbeiten und WLAN-Installation, Sperrmüllentsorgung und der Einbau von Türen, Möbeln, Rollos und anderen Dingen, die aus einem Gebäude einen Arbeits- oder Wohnraum machen.

### Wir wachsen weiter

Ein neuer Kollege, Christoph Waliczek, verstärkt das Team seit Mai 2024. Ein großer, herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die fleißigen Hände und Köpfe des Haustechnik-Teams! Nicht zuletzt dank euch schauen wir auch auf das Jahr 2025 mit seinen Herausforderungen voller Zuversicht.



**Ciro Del Grosso**  
Leitung Haustechnik

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0172 9277469  
c.del-grosso@vir-ruhr.de



Das Team Haustechnik (v. l.): Alexander Menger, Christoph Waliczek, Adem Yilmaz, Ciro Del Grosso, Dimitrij Ivanenko

## INTERVIEW

## „Ich bin sehr glücklich hier.“

**PLANB und ViR wachsen Jahr für Jahr. Dass das so reibungslos funktioniert und alle unter optimalen Bedingungen arbeiten können, dafür ist besonders eine Stabsstelle verantwortlich: die Haustechnik. Auch sie wächst Jahr für Jahr mit – zuletzt im Mai 2024, als Christoph Waliczek zu uns kam.**

*Wie war dein Weg zu uns?*

Ich bin Tischler und habe 18 Jahre selbstständig als Parkettverleger gearbeitet. Ich war auf der Suche nach einem neuen Job und bin in einer Jobbörse auf die PLANB-Anzeige gestoßen.

*Warum wolltest du dich verändern?*

Zum einen sind die Aufträge in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen, weil Holz und damit Parkett immer teurer wurde. Zum anderen wird man ja nicht jünger. Wenn du mit einem 25- oder 30-Kilo-Paket in die dritte Etage musst, wird das mit den Jahren immer langsamer. Dann fragt man sich: Nehme ich mir Angestellte und ziehe das noch weitere 25 Jahre durch? Das wollte ich eigentlich nicht, ich habe immer alleine gearbeitet. Andererseits ist aber auch die Vorstellung utopisch, dass ich das mit Mitte 50 oder 60 noch mache. Dazu kam, dass ich einen Job mit geregelten Arbeitszeiten haben wollte – bewusst nicht nur im Parkettbereich und auch nicht nur als Tischler, weil ich eben durch die Selbstständigkeit eigentlich immer schon alles gemacht habe. Das wollte ich auch weiterhin. Da war so eine Stelle als Haustechniker ideal.

*Warum hast du dich für PLANB entschieden?*

Zuerst mal wollte ich nicht in irgendein Unternehmen mit drei oder vier Angestellten. Es sollte schon etwas größer und stabiler sein. Und dann



habe ich mich auch deshalb für PLANB entschieden, weil das hier relativ zügig ging. Ich habe an einem Dienstag die Bewerbung rausgeschickt, Donnerstag kam der Anruf und Anfang der nächsten Woche saß ich schon hier. Drei Tage später kam ich zur Probearbeit und dann war die Sache für mich eigentlich schon klar. Dann kam der Vertrag und eine Stunde nach der Unterschrift habe ich meinen Betrieb aufgelöst.

*War die Entscheidung aus heutiger Sicht richtig?*

Ja, auf jeden Fall. Mir gefällt das Abwechslungsreiche. Mal ist man in der Kita, mal in einer Wohngruppe oder einem Büro oder man renoviert eine Trainingswohnung. Was ich auch sehr schön finde: Obwohl PLANB eine gewisse Größe hat, gibt es hier nicht so eine Hierarchiepyramide. Es ist relativ persönlich, alle sind per Du, das gefällt mir. Ich habe auch bisher noch niemanden kennengelernt, den ich spontan so richtig unsympathisch fand. Das war in anderen Firmen, in denen ich gearbeitet habe, nicht immer so. Ich fühle mich hier gut aufgehoben. Es ist definitiv mehr als okay, ich habe die Entscheidung bisher nicht bereut. Ich bin sehr glücklich hier.

## BESCHWERDEMANAGEMENT

## Feedbackkultur durch offene Kommunikation

**Feedback und konstruktive Kritik sind auch im Jahr 2024 ein wichtiger Bestandteil unserer fortlaufenden Weiterentwicklung. Bei PLANB und ViR haben wir durch unsere internen und externen Anlaufstellen weiterhin dafür gesorgt, dass Kommunikationskanäle für Meinungen und Rückmeldungen offenbleiben.**

Das externe Beschwerdemanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Organisationsentwicklung von PLANB und ViR. Wir nehmen Rückmeldungen externer Partner:innen, Kooperationsorganisationen und Klient:innen entgegen, um unsere Arbeitsprozesse und Dienstleistungen zu verbessern. Unabhängig davon, ob es sich um Lob oder konstruktive Kritik handelt, wird jedes Feedback ernstgenommen. Unsere Beschwerdestelle geht aktiv auf die jeweiligen Personen zu, um im Dialog gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. In 2024 sind insgesamt fünf externe Beschwerden eingegangen, die wir mit großer Sorgfalt und Ernsthaftigkeit bearbeitet haben. Wir betrachten Kritik als eine wertvolle Möglichkeit zur Weiterentwicklung. So stellen wir sicher, dass PLANB und ViR stets höchsten Standards gerecht werden. Die geringe Anzahl der Beschwer-

den bleibt ein Indikator für die kompetente und effiziente Arbeitsweise von PLANB und ViR. Für die Kommunikation stehen verschiedene Kanäle zur Verfügung, wie zum Beispiel ein Online-Formular, die E-Mail-Adresse [externe.beschwerdestelle@planb-ruhr.de](mailto:externe.beschwerdestelle@planb-ruhr.de) sowie Feedbackkarten im Postkartenformat, die an allen Standorten von PLANB und ViR ausliegen. Zusätzlich sind persönliche Gespräche mit den Kolleg:innen der internen und externen Beschwerdestellen jederzeit möglich.

Die interne Beschwerdestelle wurde im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen. Probleme und Differenzen konnten in der Regel direkt im Austausch zwischen den Beteiligten gelöst werden, weshalb die Unterstützung der Beschwerdemanagerinnen nicht erforderlich war.



**Eroll Gashi**  
Qualitätsmanagementbeauftragter

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-56  
[qualitaet@planb-ruhr.de](mailto:qualitaet@planb-ruhr.de)

## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## Mediale Präsenz in widrigen Zeiten

**Das Jahr 2024 war besonders in der zweiten Jahreshälfte geprägt von einer deutlichen Verschärfung des öffentlichen Klimas in Bezug auf interkulturelle Angebote allgemein und Unterstützungen für Geflüchtete speziell. Dennoch konnten wir uns nach wie vor über positive und unterstützende Berichterstattung in den Medien freuen.**

Unsere wichtigsten Medienpartner – hier sind vor allem die *Funke-Gruppe*, der WDR und das Newsportal *halloherne.de* zu nennen – zeigten sich unverändert als verlässliche Vertreter einer demokratischen Presselandschaft. Mit einer kritisch-distanzierten, dennoch stets fairen und faktenbasierten Berichterstattung blieben sie ihrem Auftrag als vierte Gewalt und Kontrollinstanz treu. So mussten wir auch in 2024 nicht gegen Fake News und emotionalisierte Meinungsmache ankämpfen. Gleichwohl bekamen wir das veränderte Klima zu spüren in Form einzelner Anfragen, denen schon in der Formulierung ein tendenziöser Ansatz anzumerken war. So war es im Berichtsjahr mitunter eine besondere Herausforderung, unserer Auskunftspflicht nachzukommen, ohne jedoch Material für eine verfälschende Berichterstattung zu liefern.

### Zoobesuch mit Millionenauflage

Unsere Wohngruppen lieferten auch 2024 wieder attraktiven Stoff für die Berichterstattung. Besonders gut kam die Erfolgsstory von Jahesh an, der 2016 selbst aus Afghanistan nach Deutschland flüchtete und heute als Erzieher in einer Essener Wohngruppe arbeitet (Foto). Daneben registrierten wir im Berichtsjahr besonders in Herne eine hohe Medienpräsenz. Hier waren es unsere Kitas, die mit einer Neueröffnung und einer Zehnjahresfeier umfangreiche Berichterstattung erhielten. Immer wieder ist auch die Unterstützung, die wir durch Spenden von Vereinen, Institutionen oder Unternehmen erhalten, Anlass für Berichte in verschiedenen Medien. Hier sind wir gerne bereit, unseren Teil dazu beizutragen, dass die Förderung publik wird – um so unsere Verbundenheit und nicht zuletzt auch Dankbarkeit zu zeigen. Die bisher auflagenstärkste Berichterstattung in der Geschichte von PLANB und ViR erreichten wir im Dezember 2024: Das Kundenmagazin *alverde* mit einer Auflage von rund 1,8 Millionen Exemplaren, kostenlos erhältlich in etwa 2000 *dm*-Filialen bundesweit, widmete PLANB drei Seiten. Hintergrund war eine Spende der Drogeriemarktkette, die uns unter anderem einen Zoobesuch mit Kindern aus Bochumer Flüchtlingsunterkünften ermöglichte.

### Anfragen erleichtern Positionierung

Auch 2024 konnten wir den zahlreichen Anfragen entnehmen, dass PLANB und ViR sich mit ihrer Arbeit eine anerkannte Expertenposition zu Themen der Sozialen Arbeit, Jugendhilfe, Migration und Integration erarbeitet haben. Wir tun alles, um schnell und zuverlässig kompetente Gesprächspartner:innen und Drehorte zur Verfügung zu stellen – was uns in den meisten Fällen auch gelingt. Wir nutzen weiterhin jede Gelegenheit, uns mit Kurzstatements zu kontroversen Debatten zu

positionieren und den öffentlichen Diskurs im Sinne unseres Leitbilds zu beeinflussen. Unverändert blieb im Jahr 2024 auch der Fachkräftemangel, der das Thema Mitarbeiterakquise nach wie vor weit nach oben auf die Agenda setzte. Dabei erleichtern uns die hohe Medienpräsenz und die Attraktivität von PLANB und ViR als Arbeitgeber die Aufgabe. Unsere Social-Media-Aktivitäten konnten wir 2024 noch einmal erweitern. Sowohl Qualität als auch Quantität der Beiträge wurden deutlich gesteigert. Zeitgemäßes Design verbindet sich mit inhaltsstarkem Mehrwert – möglich dank der engen Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, die kontinuierlich wertvollen Input lieferten.

### Dank an alle Medienpartner

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Medienpartnern. Die jederzeit offene und faire Berichterstattung und Unterstützung sind besonders wertvoll für uns in einer Zeit der bedrohten Werte und einer vielfach populistisch-emotionalisierten Medienlandschaft. Wir hoffen auf eine Fortführung und Vertiefung in 2025. Unser besonderer Dank gilt auch allen Kolleg:innen bei PLANB und ViR, die sich neben ihren eigentlichen Aufgaben immer wieder die Zeit nehmen, uns geduldig und ausführlich über ihre Arbeit zu informieren.



*Drehtermin bei Phoenix: Im März besuchte der WDR die Wohngruppe und drehte einen Beitrag zur Lokalzeit Ruhr*



**Georg Stankiewicz**  
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-17  
presse@planb-ruhr.de

## DATENSCHUTZ

## Datenschutz optimieren, Vertrauen stärken

**Im Jahr 2024 haben wir eine Reihe von Aufgaben und Maßnahmen im Bereich des Datenschutzes umgesetzt, um die rechtlichen Anforderungen gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu erfüllen und den Schutz personenbezogener Daten innerhalb des Unternehmens weiter zu optimieren.**

Der Fokus lag auf der Schulung von Mitarbeitenden und der Prüfung von Apps sowie von Einsatzmöglichkeiten *Künstlicher Intelligenz (KI)*. Außerdem wurden relevante Dokumentationen aktualisiert und externe Anfragen beantwortet.

### Schulungen

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit war die Durchführung von Datenschutzeschulungen für neue Mitarbeiter:innen. In diesen Schulungen wurden die grundlegenden Datenschutzerfordernungen, die Rechte der betroffenen Personen sowie die unternehmensinternen Verfahren und Richtlinien im Umgang mit personenbezogenen Daten vermittelt. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei der Vertraulichkeitspflicht, der sicheren Datenverarbeitung und der Handhabung von Datenpannen. Die Schulungen erfolgten sowohl in Präsenz als auch in digitalen Formaten, um eine breite Zugänglichkeit zu gewährleisten. Im Rahmen der regelmäßigen Prüfung eingesetzter Apps und Softwarelösungen – auch im Rahmen der Schulungen – achten wir insbesondere darauf, dass die verarbeiteten personenbezogenen Daten gemäß den Datenschutzvorgaben erhoben, verarbeitet und gespeichert werden. Die Aspekte Datensicherheit, Transparenz der Datennutzung und Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben wurden detailliert analysiert. Wenn datenschutzrechtliche Bedenken auftraten, wurden entweder Anpassungen empfohlen oder alternative Lösungen zur datenschutzkonformen Nutzung vorgeschlagen.

### Datenschutz und Künstliche Intelligenz

Ein weiterer Schwerpunkt war die Auseinandersetzung mit KI und deren datenschutzrechtliche Bewertung. Dabei wurde geprüft, inwieweit die KI-Systeme personenbezogene Daten erheben und verarbeiten, ob die Verarbeitung rechtmäßig ist und ob ausreichende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen wurden. Besonders die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Funktionsweise von KI-Anwendungen haben wir detaillierten Prüfungen unterzogen. Dieser Prozess ist bislang noch nicht abgeschlossen, so dass die Nutzung von KI aktuell bei PLANB und ViR noch nicht freigegeben werden kann.

### Vorlagen geprüft und aktualisiert

Ein wichtiger Teil der Arbeit des Datenschutzbeauftragten ist die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung von Vorlagen, die im Unternehmen für datenschutzrechtliche Prozesse verwendet werden. Hierbei wurden unter anderem Datenschutzerklärungen, Auftragsverarbeitungsverträge und Verarbeitungsverzeichnisse angepasst, um die Konformität mit aktuellen gesetzlichen Anforderungen sowie trägerinternen Gegebenheiten sicherzustellen.



### Anfragen zügig bearbeitet

Ein weiterer wichtiger Bereich war die Beantwortung externer Anfragen zum Datenschutz – sowohl von betroffenen Personen als auch von externen Stellen. Jede Anfrage wurde zügig und mit der notwendigen Sorgfalt bearbeitet, wobei wir stets darauf achteten, dass die Antworten den rechtlichen Anforderungen entsprechen und die Anliegen der Anfragenden angemessen berücksichtigt werden.

Im Einklang mit der *DSGVO* wird die gesamte Arbeit des Datenschutzbeauftragten umfassend dokumentiert. Diese Dokumentation dient nicht nur der internen Nachverfolgbarkeit, sondern auch als Nachweis im Falle externer Prüfungen oder Audits.

Alle Maßnahmen des vergangenen Jahres tragen dazu bei, das Vertrauen in die datenschutzrechtliche Verantwortung von PLANB und ViR zu stärken und die Datenschutzpraxis kontinuierlich zu optimieren. In den kommenden Monaten werden wir einen weiteren Fokus auf die regelmäßige Überprüfung bestehender Systeme und die Integration neuer datenschutzrechtlicher Anforderungen legen.



**Mahmut Hamza**  
Datenschutzbeauftragter

Alleestraße 46 · 44793 Bochum  
0234 459669-61 | 01522 1670661  
m.hamza@planb-ruhr.de



IT-SERVICE

## Leistungsfähig und sicher in die Zukunft

***Auch im Jahr 2024 sind PLANB und ViR weiter gewachsen. Damit unsere IT-Infrastruktur Schritt halten kann, setzen wir weiterhin auf die bewährte Unterstützung unseres langjährigen Partners, der Seneco GmbH. Dank ihrer Expertise sind Software, Hardware, Serverstruktur, Performance und Sicherheit jederzeit optimal gewährleistet.***

PLANB modernisiert und erweitert seine Netzwerkinfrastruktur, um eine leistungsfähigere, sicherere und zukunftsorientierte digitale Umgebung zu schaffen. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde die Netzwerkkapazität in der Geschäftsstelle erheblich ausgebaut. Eine neue Glasfaserleitung mit einer Bandbreite von 1 Gbit/s sorgt für eine stabile und schnelle Standortvernetzung. Eine zentrale Firewall als *High Availability Cluster* sorgt jetzt für eine höhere Ausfallsicherheit. Gleichzeitig haben wir die interne Netzwerkgeschwindigkeit zum Servernetzwerk auf 10 Gbit/s erhöht, um die Performance und Effizienz weiter zu optimieren.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die schrittweise Migration der E-Mail-Infrastruktur. Die vollständige Umstellung aller Postfächer wird bis Oktober 2025 abgeschlossen. Gleichzeitig erhöhen wir die Netzwerksicherheit noch weiter, indem wir die *Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA)* für kritische Dienste final aktivieren. Nutzer:innen müssen sich nun mit einem zusätzlichen Einmalpasswort oder per Freigabe über eine Authentifizierungs-App verifizieren, um den Schutz sensibler Daten zu gewährleisten.

### ***Erweiterung der Netzwerkkapazitäten***

Neben der Geschäftsstelle haben wir auch an verschiedenen weiteren Standorten die Netzwerkkapazitäten ausgebaut. Verstärkte Datenleitungen sorgen in Essen-Kray, Dortmund

und Herne für eine zuverlässigere Anbindung der Büros, Wohngruppen und der Teams der *Interkulturellen ambulanten Erziehungshilfe*. Auch neue Standorte wurden in die digitale Infrastruktur integriert. So implementierte die *Seneco GmbH* in der *Kinderwelt Herne-Sodingen* und der zugehörigen Wohngruppe *Am Ostbach* eine moderne Netzwerklösung mit Arbeitsplatz-PCs, Funktelefonen über eine DECT-Multizellen-Anlage sowie einer leistungsfähigen WLAN-Infrastruktur. Eine schnelle Glasfaseranbindung sorgt dort für einen stabilen Internet- und Intranetz Zugriff.

### ***Digitale Innovationen und neue Projekte***

Ein besonderes Projekt ist die Erprobung eines neuen Systems zur pädagogischen Steuerung des WLANs für Kinder und Jugendliche in den Wohngruppen. Dabei erhalten die Kinder und Jugendlichen individuelle Zugänge mit unterschiedlichen Zeitsteuerungen, um einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Internet zu fördern.

Auch im Fachbereich *Bildung und Prävention* gehen wir einen digitalen Schritt nach vorn: Die Lernplattform *Moodle* wurde als Cloud-Dienst eingerichtet, um den Fachbereich optimal zu unterstützen. Zudem werden immer mehr Konferenz- und Teamräume über Raumkalender in die *Exchange*-Infrastruktur beziehungsweise *Outlook* integriert, sodass die Nutzung effizienter geplant werden kann. Nicht zuletzt sorgt eine erweiterte WLAN-Infrastruktur in den neuen ViR-Trainingswohnungen dafür, den Bewohner:innen eine stabile Internetverbindung zur Verfügung zu stellen.

Mit diesen umfassenden Maßnahmen verbessert PLANB nicht nur die digitale Kommunikation und Zusammenarbeit, sondern sorgt auch für mehr Sicherheit, Flexibilität und Zukunftsfähigkeit in ihrer gesamten IT- und Netzwerkstruktur.

FACHTAG IN ESSEN

## Kultursensible stationäre Hilfe für junge Geflüchtete



**Die Zahl der Minderjährigen, die ohne Begleitung nach Deutschland flüchten, war 2024 so hoch wie seit 2015 nicht mehr. Was können die Akteure der Jugendhilfe tun, um ihr Ankommen und ihre Integration bestmöglich zu unterstützen? Damit beschäftigt sich unser Fachtag im Februar in der Zeche Carl in Essen.**

Die Teilnehmer:innen kamen aus verschiedenen Bereichen und Institutionen, darunter Schulen, Jugendämter, freie Träger, Ausländerbehörden und Vormünder, außerdem weitere Interessierte aus ganz Nordrhein-Westfalen. Im Fokus des Fachtags mit Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis stand die gemeinsame Suche nach Wegen, um nach Abschluss der Erstversorgung die Integration der jungen Menschen, die zu uns kommen, voranzutreiben. Dabei geht es um die Teilhabe am sozialen Leben, um Bildung, Gesundheit und Berufsleben – immer mit dem Ziel, das unschätzbare Potenzial und die Ressourcen der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) optimal zu nutzen.

### „Jugendhilfe neu denken“

Dr. Thomas Weckelmann, Abteilungsleitung Jugendhilfe im *NRW-Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI)*, beschrieb in seinem Grußwort die aktuellen Herausforderungen und das Engagement seines Ministeriums, das jährlich mehrere Millionen Euro für den Ausbau und die Weiterentwicklung von Angeboten für junge Geflüchtete stellt. Im Laufe der Jahre seien diese Angebote von reinen Willkommens- zu Partizipationsprojekten weiterentwickelt worden. Weckelmann dankte PLANB und ViR für ihre Arbeit: „Wir wissen, was Sie Tag für Tag für diese Gesellschaft und insbesondere auch für die jungen Menschen leisten.“ Die konkrete Situation in Essen schildert Jugendamtsleiter Carsten Bluhm. Nach 2016 seien viele Kapazitäten abgebaut worden. „Gott sei Dank haben wir aber auch einiges erhalten. Wir brauchen jetzt mittel- und langfristige Ansätze, wie wir auf diese Wellenbewegungen der Flüchtlingszahlen reagieren können. Wir müssen uns gemeinsam mit dem Land und vielen anderen Kommunen auf den Weg machen, das Thema auch mittel- und langfristig in den Blick zu nehmen und nicht nur auf Sicht zu fahren.“

Dr. Pradeep Chakkarath vom *Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie der Ruhr-Universität Bochum* stellte eine Pilotstudie von PLANB vor, für die mehr als 80 UMF befragt wurden, und ordnete die Ergebnisse ein. Die Umfrage zeige, dass sich die große Mehrheit der Geflüchteten nach ihrer Ankunft in der Wohngruppe sicher, gut aufgenommen und verstanden gefühlt haben. „Das bedeutet für alle, die dort praktisch mitarbeiten: Herzlichen Glückwunsch! Irgendwas müssen Sie wohl richtig machen“, so Chakkarath.

Im Anschluss berichteten Ali Atalay und Guido Schweers aus den Landesjugendämtern LWL und LVR über die aktuellen Zahlen und Entwicklungen. Auch sie zogen aus der bisher beobachteten Wellenbewegung den Schluss: „Es ist nicht absehbar, dass das in zwei, drei Jahren enden wird. Vielmehr gehe ich davon aus, dass wir Jugendhilfe neu denken müssen“, so Ali Atalays Fazit. Sein Aufruf an die Träger: „Seien Sie innovativ! Haben Sie Mut, konzipieren Sie neue Angebote und gehen Sie in den Austausch mit den Fachberatern.“

### Workshops zu konkreten Fragestellungen

Im zweiten Teil des Fachtags befassten sich die Teilnehmer:innen in verschiedenen Workshops mit konkreten Fragestellungen, etwa, wie gelungenes Ankommen aussieht oder welche Auswirkungen nach der Entlassung in die Selbstständigkeit der Sozialraum auf die langfristige Integration hat.

Einer der Workshops thematisierte die Bedeutung von Beziehungen und der Unterstützung für die Persönlichkeitsentwicklung junger Geflüchteter. Die Diskussion zeigte, dass nicht nur Familien, sondern auch Lehrer:innen, Freunde und Fachkräfte eine zentrale Rolle spielen. Die Teilnehmer:innen erörterten Ansätze, um das Fehlen der Eltern zu kompensieren und das Helfersystem zu stärken. Dazu gehören emotionale Unterstützung, Förderung von Selbstorganisation, Stärkung sozialer Gemeinschaften sowie die Vermittlung von Rechten und demokratischen Werten. Besonders betont wurde die Vorbildfunktion von Helfer:innen mit eigener Migrations- oder Fluchterfahrung. Ein weiterer Workshop befasste sich mit den Herausforderungen nach der

Entlassung junger Geflüchteter aus Einrichtungen und deren Integration im Sozialraum. Dabei wurden Probleme wie Stigmatisierung durch das Wohnumfeld, Integrationschwierigkeiten, sozialräumliche Trennung aufgrund von Mietniveaus und benachteiligende Strukturen in bestimmten Gebieten identifiziert.

Der dritte Workshop erkundete das Thema „gelungenes Ankommen“ in einem dynamischen Prozess. Die Teilnehmer:innen diskutierten, was Ankommen für sie bedeutet. Neben Aspekten wie Sicherheit, dem Ende der Reise, neuem Leben und Unklarheit kamen auch Aspekte wie Entwicklungsziele, Zugehörigkeit, Wärme und Selbstverwirklichung zur Sprache.

Im vierten Workshop schließlich wurde über Einschulung und Schulerfolg, Ausbildung und Bleibeperspektive, Resilienz und Persönlichkeitsförderung sowie UMF mit kognitiven Beeinträchtigungen und Analphabetismus diskutiert. Zu den dabei entwickelten Lösungsansätzen gehören eine kultursensible Lehrerbildung, sichere Zukunftsperspektiven durch Ausbildungs- und Integrationsangebote sowie die frühzeitige Diagnose und Förderung von UMF mit besonderen Bedürfnissen.

### Leitfaden für künftige Strategien

Die Veranstaltung endete mit dem Austausch der Workshop-Ergebnisse und einer Vielzahl von fruchtbaren und inspirierenden Netzwerk-Gesprächen. In einer ersten Evaluation gaben mehr als 70 Prozent der Teilnehmer:innen dem Fachtag die Note „sehr gut“. Insgesamt betonte der Fachtag die Bedeutung kultursensibler Ansätze in der Betreuung



Geflüchteter. Die vorgestellten Erkenntnisse und Empfehlungen sollen nun als Leitfaden für zukünftige Maßnahmen und Strategien im Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in der stationären Jugendhilfe dienen. „Wir haben einen rundum gelungenen und ergebnisreichen Fachtag erlebt, zu dem alle Beteiligten beigetragen haben“, so PLANB-Geschäftsführerin Gülseren Çelebi. „Wir bedanken uns bei allen und freuen uns auf die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis.“

## FACHTAG IN BOCHUM

### Sinti und Roma im Fokus

**Im Dezember 2024 luden PLANB und der Flüchtlingsrat NRW ein ins Kunstmuseum Bochum zu einem Fachtag über die Diskriminierung von Sinti und Roma. PLANB stellte die Dokumentations- und Informationsstelle für Antiziganismus NRW (DINA) vor, die im März 2025 ihre Arbeit aufnahm.**

„Das Gift des Antiziganismus zersetzt bis heute das gesellschaftliche Miteinander“, warnte Jadranka Thiel, Gruppenleiterin im *NRW-Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI)* in ihrem Grußwort (Foto). Umso wichtiger sei es, die politische Teilhabe der Betroffenen zu stärken.

Nach zwei Impulsvorträgen des *Flüchtlingsrats NRW* und des *Landesrats der Roma* arbeiteten rund 50 Teilnehmer:innen in Workshops zu Diskriminierung, Förderstrukturen und Wegen zu mehr Teilhabe. Prof. Dr. Timothy Williams von der *Universität der Bundeswehr München* präsentierte eine Studie, die verschiedene Resilienzstrategien von Sinti und Roma aufzeigt – vom Verbergen der Identität über Bildung und Arbeit bis hin zu Konfrontation und Aktivismus.

In der Plenumsdiskussion betonte Julian-Andre Koch (*MKJFGFI*), dass die erfassten Zahlen helfen werden, gezielte Programme zu entwickeln. Wichtiger sei jedoch, Projekte in langfristige Strukturen zu überführen. Beata Burakowska (*Landesrat der Roma NRW*) hob hervor, dass Resilienz besonders für Kinder entscheidend sei – Lehrkräfte müssten

bereits in Ausbildung und Referendariat darauf vorbereitet werden. Mahmut Hamza, PLANB-Fachbereichsleiter *Migration und Integration*, zeigte sich zufrieden: „Es ist gelungen, das Thema nicht nur in den verdienten Fokus zu rücken, sondern auch praktisch anzugehen und konkrete Bedarfe zu benennen.“



# PLANB UND ViR IN DEN MEDIEN

Die Situation von Flüchtlingen und unsere Unterstützung für sie in Wohngruppen oder durch Beratungsangebote war 2024 häufiges Thema im Zusammenhang mit PLANB und ViR. Auch unsere neue Kita in Herne erregte Aufmerksamkeit.



27.03.2024 | WDR Lokalzeit



2016 geflohen aus Afghanistan, arbeitet Jahesh heute als Erzieher in der Wohngruppe Phoenix. Seine Geschichte erzählt der WDR in der Lokalzeit Ruhr (ab 13:50:00 im Video)

In ihrer Osterausgabe stellte die WAZ Essen unsere Wohngruppe Phoenix vor. Am Beispiel dreier Jugendlicher erhielten die Leser:innen einen Einblick in das Leben dort und erfuhren mehr über die Ziele und Träume der Bewohner:innen.

WDR 5

AUS DEN STADTTEILEN

## Wohngruppe neues Zuhause für junge Menschen

FROHNHAUSEN. Wer bei „Phoenix“ einzieht, hat viel durchgemacht. Betreuer helfen beim Start ins Erwachsenenleben

Gianna Schösser

Drei Jahre sind eine halbe Ewigkeit, wenn man an der Schwelle von der Jugend zum Erwachsenenalter steht. Alles ändert sich, alles ist neu. Wenn man aber eine Geschichte im Gespräch hat wie Jessica, wie Rita, wie Jason\* (Name geändert), wenn man die Zeiträume mit ihnen nachzuerleben, was für andere normal ist, um zu verstehen, was andere nicht erlebt haben, dann können drei Jahre schrecklich kurz sein.

Die drei leben im Essener Westen, in Wohngruppe Phoenix. Ein Team von Pädagogen und Sozialarbeitern des Trägers „Vollfall im Bahngelände“ (ViR) betreut drei Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr bei ihren Eltern leben können, und junge geflüchtete Menschen.

Inescha von drei Jahren sollen sie lernen, allein klarzukommen im Erwachsenenalter – mit Wohnung, Job und allem, was dazugehört. Wir können ab 16 aufnehmen, aber schätzungsweise über 90 Prozent der Neuaufnahmen sind 18 oder fast 19 Jahre alt, erzählt Keewan Othman. Er ist Fachbereichsleiter Stationäre Erziehungsstellen für Jugendliche bei ViR, das die Wohngruppe bis vor einigen Monaten geleitet.

Ziel für die Zukunft:

Nicht ins Gefängnis kommen

Wenigstens einen Jugendhilfe-Wohnprojekt wie Phoenix ankommen, hat schon viel durchgemacht. So wie die 20-jährige Rita, die mit 15 zwangsverheiratet werden sollte und ins Angolo geflohen ist. So wie die 19-jährige Jessica, die es mit ihrer alkoholkranken Mutter nicht mehr ausgeht hat und kurz vor ihrem 17. Geburtstag herkam. So wie der 16-jährige Jason, der zu Hause rausgefallen ist und derzeit vor allem ein großes Ziel für seine Zukunft hat: „Nicht ins Gefängnis kommen.“

Der erste Kontakt mit den jungen Menschen kommt meist über das Jugendamt zustande, etwa weil sie bereits Unterstützung erhalten, zum Beispiel in Regelwohngruppen für Kinder und Jugendliche wohnen, oder als unbegleitete minderjährige Geflüchtete betreut werden. Wer einziehen darf, entscheidet ebenfalls das Jugendamt; das Betreuerteam kann allerdings ein Veto dagegen einlegen. „Wir können Nein sagen, aber in acht Jahren haben wir das noch nie gemacht. Jeder hat eine Chance verdient“, sagt Keewan Othman. Allerdings gebe es so viel Chancen eine lange Wartezeit.

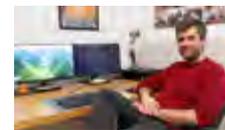
Anfangs sei die Betreuung sehr eng, dann würde sie nach und nach lockern. „Es geht bei uns um lebenspraktische Kompetenzen, aber auch darum, die Jugendlichen emotional aufzufangen, denn die emotionale Verfassung ist die Grundlage für eine gute Integration.“

Wenn alles gut läuft, rufen die Jugendlichen nach einer Woche aus der Wohngruppe, wo rund um die Uhr ein Betreuer anwesend ist, in eine eigene Trainingswohnung im direkten Umfeld. Auch dort werden sie weiter begleitet, damit der Schritt nicht „zu krass“ ist. Trotzdem bekommt Othman oft die Rückmeldung, dass die ersten Monate in der eigenen Wohnung „die Hölle“ seien.

Etwas nach Monaten vor dem 21. Geburtstag gebe es dann für die meisten in die „echte“ eigene Wohnung. Die halbe Jahr diese zur Überbrückung, damit man die jungen Erwachsenen noch eine Weile weiter betreuen und ihnen die Um-



Rita (l.) und Jessica haben die schwerste Zeit hinter sich.



Keewan Othman hat die Wohngruppe bis vor einigen Monaten geleitet.



Rita ist als 15-Jährige nach Deutschland gekommen. In Angolo sollte sie zwangsverheiratet werden.

gestaltung erleichtern könne, so Othman. „Ab 21 kräht kein Hahn mehr nach hinten.“ Denn dann endet die Jugendhilfe im Regelall. Das bedeutet auch, dass „wir einen gewissen Druck weitergeben müssen“. Phoenix sei der letzte Meilenstein im Rahmen von Jugendhilfemaßnahmen. „Wir haben die große Verantwortung auf den letzten Metern.“ Dafür, so sagt Othman, könnte man durchaus noch mehr Zeit verbräuen. „Dafür, so sagt Othman, könnte man durchaus noch mehr Zeit verbräuen.“

Rita kommt gerade von der Arbeit. Vor zwei Monaten hat sie in Bochum ihre Ausbildung zur Zahnärztin angefangen, ihr Traumberuf, wobei sie auch gern Schauspielerin werden würde. „Aber das ist nur so eine Fantasie“. Eigentlich wollte sie auch noch ein Jahr länger zur Schule gehen, aber weil die Abschlussnote drübe, musste dieser Plan kurzzeitig gekippt werden.

Nun also die dreijährige Ausbildung, danach kann sie eine Arbeitsstelle für zwei Jahre bekommen, anschließend eine Niederlassungsbewilligung beantragen. Diese Unsicherheit sagt man ihr denn mittlerweile will sie nicht mehr in die alte Heimat zurück.

Mit 11 sollte sie dort zwangsverheiratet werden, mit einem deutlich älteren Mann – des Geldes wegen. Die Mutter verhalf ihr zur Flucht: Sie macht Urlaub, habe sie den Verwandten gesagt und die Tochter weggeschickt. Das war 2019.

Anfangs hält Rita es kaum aus vor Heimweh und Schmiss nach der Mutter und ihrem Geschwister. „Ich habe mich so allein gefühlt“. Doch heute hat sie Händchen und immer für mich da. „Zu ihrem Eltern hat sie allerdings kaum Kontakt.“ Nur, wenn

Wir können ab 16 aufnehmen, aber schätzungsweise über 90 Prozent der Neuaufnahmen sind 18 oder fast 19 Jahre alt. Fachbereichsleiter Stationäre Erziehungsstellen für Jugendliche bei ViR

man reden muss. Solange mich das immer nur traurig macht, brauche ich das nicht.“ Denn meist bekommt sie Vorurteile zu hören. Weil ihre Geschwister mittlerweile auf Initiative des Jugendamtes zu Hause ausziehen mussten, würden ihre Eltern behaupten, sie habe die Familie zerstört.

Noch nicht mit der Vergangenheit abgeschlossen  
Abgeschlossen hat Jessica mit ihrer Vergangenheit nicht. „Ich werde noch lange brauchen, um das alles zu verarbeiten.“ Aber sie will etwas daraus machen, mit einem Studium der Sozialen Arbeit. „Ich bin dankbar dafür, dass es Menschen gab, die mich damals aufgefangen haben – ich möchte genauso anderen helfen.“

Gerade hat Jason 30 Sozialstunden im Jugendzentrum abgeschlossen mit Kindern Hisszungen gemacht, aber auch geparkt, „Dreckschlepp“ über. Doch im Grillen und Gärtnern hat es ihm gut gefallen. So gut, dass er sich wünscht, ein Praktikum dort zu machen. Statt Schule, dem da geht er längst nicht mehr hin. „Vielleicht sagen sie ja“, sagt Jessica, „ich habe mich so in meiner letzten Seite geirrt.“ Das will was heißen für einen Jungen, der als jugendlicher Intensivpatienten gilt. Raubtierfälle, Körperverletzungen – mit 13 oder 14 ist es damit losgegangen. „Man geht raus, und dann eskaliert das. Ich kann mir das selbst nicht erklären“, sagt der 16-Jährige. „Die falschen Freunde“, meinte die Betreuer, kann man meiden. Doch und nicht näher identifizieren psychische Probleme. Die Diagnostik steht als Nächstes an, dann erst könnte man den richtigen Weg für Jason finden. Seit Kurzem erntet der 16-Jährige seinen fälligen Vorkurs zu dem er ein gutes Verhältnis entwickelt hat. „Ich muss an vielen Sachen arbeiten“, sagt Jason selbst. In der Wohngruppe verbringe er sich mit allem gut. Nachdem er in den vergangenen Jahren von einer Pflegefamilie zur Fachberatungsgruppe zur Nachschulung gewandert ist, könnte er man ebenfalls wirklich ankommen sein.

Jessica möchte nach Brno Abitur gerne studieren.

30.03.2024 | WAZ Essen



30.04.2024 | halloherne.de



Unsere Aktivitäten in Herne erfreuten sich 2024 besonderer medialer Aufmerksamkeit: Das Nachrichtenportal *halloherne.de* berichtete über die Kooperation der Kinderwohngruppe Villa Dorn mit dem Sportverein TBS. Die WAZ stellte anlässlich der Europawahl in ihrer überregionalen Ausgabe die Arbeit der PLANB-Integrationsagentur vor, während *halloherne.de* über die Zehnjahresfeier unserer Kita Herne-Eickel berichtete.

## „Es gibt Frust in vielen Familien“

Migration. Berfin (27) kam vor 15 Jahren nach Deutschland – und hilft heute anderen

Laura Lindemann

**Herne.** Sie musste früh erwachsen werden. Mit zwölf Jahren kam Berfin Güzel-Akseyi mit ihrer Familie aus der Türkei nach Deutschland. Ihr altes Leben ließen ihre Eltern hinter sich, um den Kindern hier eine bessere Zukunft und eine gute Bildung zu ermöglichen.

Doch der Start war nicht einfach: Berfin Güzel-Akseyi begleitete ihre Eltern ins Jobcenter, machte Termine bei der Krankenkasse und kümmerte sich um ihr eigenes Kindergeld. „Ich musste meine Eltern unterstützen, weil ich schneller Deutsch gelernt habe“, sagt die heute 27-Jährige. Mittlerweile arbeitet sie bei der Integrationsagentur der interkulturellen Organisation PlanB in Herne und unterstützt andere Migrantinnen und Migranten bei der Integration. „Viele Menschen stehen nach ihrer Ankunft vor großen Hürden“, sagt sie.

Und es kommen immer mehr Menschen nach Nordrhein-Westfalen. Die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hat in NRW Ende 2023 mit 3,2 Millionen einen neuen Höchststand erreicht. Laut Zahlen des Statistischen Landesamtes leben damit 93.000 mehr Ausländerinnen und Ausländer im Land als noch ein Jahr zuvor. Die meisten Menschen kamen aus Syrien (14.700), der Ukraine (11.200), der Türkei (6600) und Indien (4700).

In ihrer Arbeit bekommt Berfin Güzel-Akseyi die Probleme vieler Neuankommlinge täglich mit. „Ein großes Problem sind die langen Asylverfahrenszeiten. Neu zugewanderte Menschen warten oft über zwei Jahre auf ihre Papiere. Ohne Aufenthaltstitel können sich Geflüchtete schwieriger in die Ge-

sellschaft integrieren, können Gelder nicht beantragen wie das Kindergeld. Auch für Sprachkurse stehen sie auf langen Wartelisten“, sagt Güzel-Akseyi. „Auch der Weg zur Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse ist schwierig und langwierig. Dadurch gibt es Frust in vielen Familien.“

**Was hat die EU damit zu tun?** Der Europäische Rat spielt bei der Migrationspolitik eine wichtige Rolle, weil er EU-weite Handlungslinien festlegt. Erst kürzlich hat der Rat den finalen Beschluss für die Reform des gemeinsamen Europäischen Asylsystems gefasst.

Das Ziel: „Schaffung eines gerechteren und effizienteren Rahmens für die Registrierung und Bearbeitung von Asylanträgen“, heißt es vom Europäischen Rat. Unter anderem sollen Asylverfahren bereits an den EU-Außengrenzen durchgeführt werden, was auch Länder und Kommunen in Deutschland belasten soll. Kritiker befürchten allerdings, dass sich die Situation für Migranten verschlechtern könnte und Schutzbedürftige schneller abgewiesen werden würden.

**Was wollen die Parteien?** Im Wahlprogramm der SPD wird betont, dass Geflüchtete, deren Asylverfahren beschleunigt geprüft werden, die Möglichkeit einer Rechtsberatung erhalten müssen. Die CDU will die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften erleichtern. Die Verfahren sollten künftig rein digital bearbeitet werden. Die Grünen wollen den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) stärken, um Integration vor-

Ort in den Kommunen zu unterstützen. Zudem setzen sie sich für mehrsprachige und leicht zugängliche Beschwerde- und Beratungsstellen für Betroffene ein.

Die Linken wollen einen leichteren Zugang zu Sprachkursen ermöglichen. Zudem setzen sie sich für einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung von Migrantinnen und Migranten ein.

Wer keine Chance auf ein Bleiberecht hat, soll laut FDP gar nicht erst in die EU einreisen dürfen. Die

Partei befürwortet die Einrichtung Europäischer Asylzentren an der EU-Außengrenze.

Die AfD ist bei der Migrationspolitik gegen eine EU-weite Regelung. Sie setzt sich dafür ein, dass jedes Land eigene Regeln festlegen darf.

Wer keinen Schutzstatus an den EU-Außengrenzen erhält, hat laut dem Bündnis Sahra Wagenknecht keinen Anspruch auf Zugang zur EU, eine Arbeitserlaubnis oder soziale Leistungen.

Berfin Güzel-Akseyi arbeitet bei einer Integrationsagentur und kennt die Sorgen vieler Zuwanderer.

BERND THESEN/FFS



01.06.2024 | WAZ



19.06.2024 | halloherne.de



# Ungewöhnliche Kita bietet ab August 72 neue Plätze

Wo einst das Grünflächenamt der Stadt untergebracht war, wird in wenigen Wochen Plan B seine Kita eröffnen. Erste Einblicke

### Tobias Bolsmann

Mit dem Bagger spielen und Sand oder Steine hin und her bewegen. Daran haben wohl alle Kleinkinder ihren Spaß. Doch in diesem Fall ist der Bagger groß und hebt einen Graben für Leitungen direkt vor dem Eingang der Kita Kinderwelt des Vereins „Plan B“ aus. Dennoch war am Stenmetz am Donnerstag nachmittags offizielle Schlüsselübergabe – auch wenn im Gebäude noch an der einen oder anderen Stelle Hand angelegt werden muss. Doch am 5. August, wenn die Kinder kommen, soll alles fertig und bereit sein. Dann hat Herne 72 weitere Kita-Plätze – was die Not nur ein wenig lindert, doch dazu später mehr.

### Türen werden noch geliefert

In ihrer Entstehung dürfte diese Kindertagesstätte wohl zu den ungewöhnlichsten in der Stadt gehören. 2020 hatte der Fachbereich Stadgrün das Gebäude, das aus dem 50er-Jahren stammt, hergezogen, sodass sich die Frage stellte, was damit passieren soll. Sehr schnell sei die Idee entstanden, dass dies ein perfekter Ort für eine Kindertagesstätte sei, erinnerte sich Sodingens Bezirksbürgermeister Mathias Grenert bei der Schlüsselübergabe.

Die Idee setzte schließlich die Herne E-Gruppe um. Sie kaufte das Gebäude von der Stadt und begann mit dem Umbau, der nun unmittelbar vor dem Abschluss steht. Auch wenn noch an der einen oder anderen Stelle Hand angelegt wird und zum Beispiel noch Türen geliefert werden müssen, lässt sich jetzt schon feststellen, dass die Kinder sich auf helle und moderne Räume freuen können. Zur Ausstattung zählt unter anderem eine Küche, in der alle Gerichte selbst zubereitet werden, bis hin zum Backen des eigenen Brotes.

Das Gebäude werde bis zum Start am 5. August fertiggestellt sein, so Tim Engler von der E-Gruppe – quasi eine Punktlandung. Ob das auch für die Zufahrtsstraße „Auf dem Stenmetz“ gilt, ist noch unklar. schlechtes Wetter hat die Sanierungsarbeiten verzögert.

In vier Gruppen werden 72 Kinder – ab vier Monaten bis zur Schulpflicht – auf zwei Ebenen ins Haus einzeln. Darüber hinaus entsteht im Obergeschoss eine stationäre Wohngruppe für Kinder ab sechs Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr in ihrem Elternhaus bleiben konnten. In der Villa Donn betreibt Plan B bereits eine Wohngruppe dieser Art für Kinder ab acht Jahren.

Auch bei Erziehern und Erziehern herrscht seit geraumer Zeit der Fachkräftemangel, doch es sei überhaupt kein Problem gewesen, die Stellen für die neue Kita zu besetzen, so Plan-B-Geschäftsführerin Gülseren Celebi. Es werde eine Mischung aus neuen Kräften und Kräften aus anderen Plan-B-Kitas geben. Gut möglich, dass das Interesse auch mit der idyllischen Lage der Kita zu tun hat.

### Viele Kinder gehen leer aus

Plan B ist in Herne bereits mit Kitas in Eickel an der Bielefelder Straße und in Herne-Mitte an der Eschstraße vertreten, mit 290 Kita-Plätzen leisten wir einen bedeutenden Beitrag zur Versorgung“, so Celebi. Doch nach wie vor fehlen jede Menge Kita-Plätze in Herne. Durch die Eröffnung der Kinderwelt, sowie die Inbetriebnahmen der Kitas am Freibad und Am Berg entstehen zwar bis Jahresende 284 zusätzliche Plätze, dennoch gehen nach wie vor Hunderte Kinder leer aus. Laut der Kita-Planung der Stadt stehen in Herne im neuen Kita-Jahr insgesamt 5810 Kita-Plätze zur Verfügung. Hinzu kommen 397 Plätze in der Kindertagespflege. Darin enthalten sind 284 zusätzliche Plätze, die den drei neuen Kitas entstehen sollen.



Während das Gebäude weitestgehend fertiggestellt ist, wird an der Zuwegung noch gebaggert. Ob die Straße bis zum Start der Kita fertig wird, ist noch unklar.

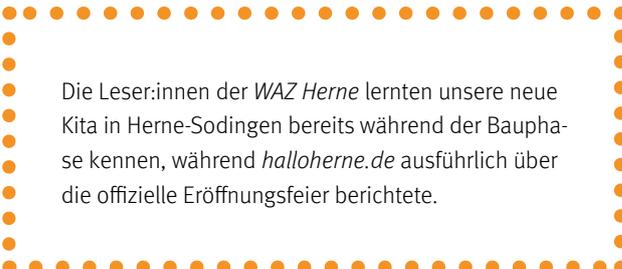
### Heim für Berglehrlinge

Das massive Gebäude Auf dem Stenmetz ist Anfang der 1970er Jahre als Heim für Berglehrlinge errichtet worden. Zuvor befand sich an diesem Standort eine Großkiche der Zeche Mont Cenis. Die Stadt erwarb 1978 Haus und Grundstück von der Ruhrhohle AG fürs Grünflächenamt (Verwaltung und Bauhof).

Investor und Bauherr Tim Engler übergibt den symbolischen Schlüssel an Gülseren Celebi, Geschäftsführerin von Plan B.



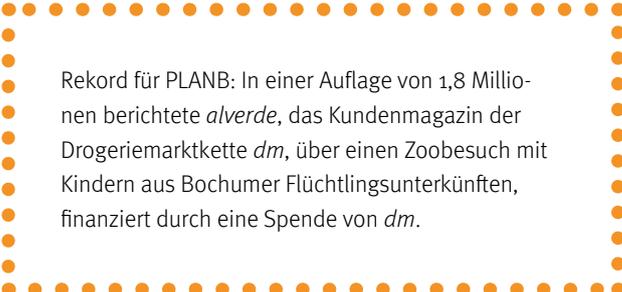
29.06.2024 | WAZ Herne



Die Leser:innen der WAZ Herne lernten unsere neue Kita in Herne-Sodingen bereits während der Bauphase kennen, während halloherne.de ausführlich über die offizielle Eröffnungsfeier berichtete.



20.08.2024 | halloherne.de



Rekord für PLANB: In einer Auflage von 1,8 Millionen berichtete alverde, das Kundenmagazin der Drogeriemarktkette dm, über einen Zoobesuch mit Kindern aus Bochumer Flüchtlingsunterkünften, finanziert durch eine Spende von dm.



Dezember 2024 | Alverde



# PLANB UNTERWEGS

*Bei Spendenübergaben, Sommer- und Straßenfesten sowie an zahlreichen Infoständen hatten wir 2024 wieder reichlich Gelegenheiten, in direkten Austausch zu treten.*

20. FEBRUAR 2024



## Fachtag in Essen

*Kultursensible stationäre Hilfe für junge Geflüchtete lautete der Titel unseres großen Fachtags im Februar in der Zeche Carl in Essen. Rund 130 Teilnehmer:innen erlebten einen gelungenen und ergebnisreichen Fachtag mit vielen praxisrelevanten Ergebnissen.*

## Hilfe für die Villa Dorn

Der zweitgrößte Herner Sportverein, der *TV Börnig-Sodingen 1889/90 (TBS)*, unterstützte die Arbeit der Kinderwohngruppe *Villa Dorn* auch 2024 wieder mit einer Spende. 750 Euro aus der Aktion *Pink gegen Rassismus* halfen, einige Wünsche der Kinder zu erfüllen.

23. APRIL 2024



25. MAI 2024



## Ruhr International

Immer wieder ein Heimspiel für uns: Bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Fest der Kulturen unweit der PLANB-Geschäftsstelle in Bochum trafen wir wieder viele alte und neue Bekannte und Freunde.

## Lesen mit allen Sinnen

Unser Kooperationsprojekt mit der *Stadtbücherei Bochum* und der *Mayersche Buchhandlung* kam mit seinen Mal- und Bastelaktionen und der Verkehrsschule bei den Bochumer Kindern gut an. Der Bereich *Pflegefamilien* konnte die Gelegenheit gut nutzen, seine Arbeit vorzustellen und mit potenziellen Pflegeeltern in Kontakt zu kommen.

08. JUNI 2024



## Firmenlauf Essen

Der jährliche Firmenlauf in Essen gehört zu den sportlichen Höhepunkten im PLANB- und ViR-Kalender und ist inzwischen schon Tradition.



13. JUNI 2024



15. JUNI 2024

## Herkulesfest

Das *Herkulesfest* gehört zu den wichtigsten Terminen im Herner Eventkalender. Logisch, dass wir immer dabei sind.

## Familientag im Tierpark

Einmal im Jahr lädt der *Tierpark Bochum* ein zum großen Familientag. Lokale Beratungsstellen und karitative Einrichtungen aus dem Bereich der Familien- und Jugendhilfe stellen sich mit ausgefallenen Mitmachaktionen vor. Natürlich auch PLANB.



16. JUNI 2024



20. JULI 2024

## Dino Day

Im Juli 2024 kamen die Dinos nach Bochum. Passend zum *Dino-City-Event* der Stadt, bei dem mehr als 40 Dinosaurier-Modelle die Innenstadt bevölkerten, drehte sich auch bei unserem Aktionstag im Rahmen des Projekts *Lesen mit allen Sinnen* alles um die prähistorischen Riesenechsen.

06. JULI 2024



## Unser großes Sommerfest

Es ist Tradition und Höhepunkt des Jahres: Beim gemeinsamen PLANB- und ViR-Sommerfest kommen alljährlich alle Kolleg:innen mit Partner:innen und Kindern zusammen.

## Lust an Zukunft

Bei der dm-Spendenaktion *Lust an Zukunft* entschieden die Kund:innen, welche Organisation wie viele Spenden erhält – nicht nur online, sondern auch in der Filiale. Himreen Azeez und Begüm Aydogan – zwei Kolleg:innen aus einer unserer Bochumer Flüchtlingsunterkünfte – gaben an einem Samstag vor Ort alles und sammelten fantastische 200 Stimmen!

27. JULI 2024



19. AUGUST 2024



## Dritte Kita in Herne

Die dritte PLANB-Kita wurde am 19. August in Herne eröffnet. „Eine weitere Aufwertung des Stadtteils“, urteilte der Herner Oberbürgermeister Frank Dudda. Mit diesen 72 neuen Plätzen fördern und begleiten wir nun insgesamt 236 Kinder in drei Herner Kitas.

## Stadtwerkelauf Bochum

Logisch, dass wir nicht nur beim Firmenlauf Essen, sondern auch beim Stadtwerkelauf in unserer Gründungs- und Heimatstadt Bochum dabei sind.

01. SEPTEMBER 2024



## Vielen Dank an dm!

Bundesweit spendete *dm* 2024 im Rahmen der Aktion *Lust an Zukunft* mehr als 2,1 Millionen Euro an lokale Zukunftsprojekte. 1000 Euro davon erhielten wir und nutzten sie für integrative Maßnahmen und Freizeitaktivitäten mit den Kindern in unseren Flüchtlingsunterkünften – darunter konkret ein Ausflug in den Zoo.



05. SEPTEMBER 2024



07. SEPTEMBER 2024

## Sommer am Kanal

Herne ist neben Bochum und Essen ein wichtiger PLANB-Standort. Beim *Herner Kanalfest* an der Künstlerzeche *Unser Fritz* am Rhein-Herne-Kanal darf unser Infostand darum nicht fehlen.

## NRW bleibt sozial

*NRW bleib sozial!* war das Motto einer zentralen Demo in Düsseldorf im November. Rund 100 Mitarbeiter:innen sowie einige Jugendliche aus unseren Wohngruppen waren dabei in der Landeshauptstadt, um gegen geplante Sozialkürzungen zu demonstrieren.



13. NOVEMBER 2024



12. DEZEMBER 2024

## Gegen Diskriminierung

Im Dezember 2024 luden wir gemeinsam mit dem Flüchtlingsrat NRW ein ins *Kunstmuseum Bochum* zu einem Fachtag über die Diskriminierung von Sinti und Roma.

# STANDORTE

## **Bochum**

Geschäftsstelle, Zentrum der Vielfalt  
📍 Alleestraße 46 | 44793 Bochum  
☎ 0234 459669-0  
📠 0234 459669-99  
✉ info@planb-ruhr.de

### **Bereich Pflegefamilien**

📍 Alleestraße 48 | 44793 Bochum  
☎ 0234 459669-32  
✉ pflegefamilien@planb-ruhr.de

### **Gemeinschaftsunterkunft Bochum-Langendreer**

📍 44892 Bochum  
☎ 0234 89085029

### **Gemeinschaftsunterkunft Bochum-Harpen**

📍 44805 Bochum

### **Gemeinschaftsunterkunft Bochum-Hofstede**

📍 44807 Bochum  
☎ 0234 90412645

### **Gemeinschaftsunterkunft Bochum-Linden**

📍 44879 Bochum

## **Herne**

📍 Eschstraße 15 | 44629 Herne  
☎ 02323 688403-0  
📠 02323 688403-9

### **Kinderwohngruppe Villa Dorn**

📍 44629 Herne  
☎ 02323 91843-23  
📠 02323 91843-28

### **Kinderwohngruppe Am Ostbach**

📍 44627 Herne  
☎ 02323 1474580  
📠 02323 1473983

### **Zentrum der Vielfalt**

📍 Hauptstraße 221 | 44649 Herne  
☎ 02325 6999193  
📠 02325 699919199

### **Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel**

📍 Bielefelder Straße 56 b |  
44652 Herne  
☎ 02325 97635-53  
📠 02325 97644-82

### **Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte**

📍 Eschstraße 15 | 44629 Herne  
☎ 02323 95910-80  
📠 02323 95910-81

### **Kinderwelt Herne-Sodingen**

📍 Auf dem Stennert 9 | 44627 Herne  
☎ 02323 227675-0  
📠 02323 227675-9

## **Essen**

Zentrum der Vielfalt  
📍 Krayer Straße 208 | 45307 Essen  
☎ 0201 890788-53  
📠 0201 890788-99

📍 Krayer Straße 227 | 45307 Essen  
☎ 0201 890829-10  
📠 0201 890829-99

### **Kinderschutzhaus Sonnenland**

📍 45327 Essen  
☎ 0201 364579-55  
📠 0201 364579-56

### **Bildung und Prävention Trainingszentrum Essen**

📍 Windmühlenstraße 2 | 45147 Essen  
☎ 0201 877750-60  
📠 0201 877750-62

### **Brücke für UMF Essen-Altendorf**

📍 45143 Essen  
☎ 0201 89061880

### **Brücke für UMF Essen-Mitte**

📍 45127 Essen  
☎ 0201 56050320



### **Dortmund**

📍 Märkische Str. 60 | 44141 Dortmund  
☎ 0231 533078-09  
📠 0231 533078-10

### **Ennepe-Ruhr-Kreis**

📍 Ruhrstraße 37 | 58452 Witten  
☎ 02302 88925-91  
📠 02302 88925-99

### **Mülheim an der Ruhr**

#### **Zentrum der Vielfalt**

📍 Friedrich-Ebert-Straße 8 |  
45468 Mülheim an der Ruhr  
☎ 0208 848449-71  
📠 0208 848449-73

### **Oberhausen**

📍 Lothringer Straße 21 | 46045 Oberhausen  
☎ 0208 207670-80  
📠 0208 207670-89

### **Marl**

#### **Psychosoziale Erstberatung**

📍 45770 Marl  
☎ 0152 33546995

### **Herdecke**

#### **Brücke für UMF Herdecke**

📍 58313 Herdecke  
☎ 02330 8949360





# Vielen Dank!

*Auch im Jahr 2024 erreichte uns wieder eine Vielzahl von größeren und kleineren Spenden. Sie alle, seien es Sach- oder Geldspenden, machen viele Leistungen und Angebote erst möglich, die über die regelfinanzierte Grundversorgung hinausgehen. Das gilt ganz besonders für die vielen ehrenamtlichen Helfer:innen, die uns wieder viel Zeit, Engagement und Empathie spendeten. Von Weihnachtsgeschenken über Fahrräder für die Jugendlichen in unseren Einrichtungen bis hin zur Finanzierung eines Zoobesuchs mit geflüchteten Kindern aus Bochumer Unterkünften reichte die Palette der Spenden im Jahr 2024.*

*Dafür danken wir an dieser Stelle von ganzem Herzen allen Spender:innen und ehrenamtlichen Helfer:innen, ohne die unsere Arbeit so nicht möglich wäre. VIELEN DANK!*

## **HELFEN SIE UNS,**

Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien in Not zu unterstützen! Wir freuen uns über Ihre Spende.

### **Unser Spendenkonto:**

Sparkasse Bochum  
IBAN: DE70 4305 0001 0042 4285 73  
BIC: WELADED1BOC

*PLANB Ruhr gGmbH ist nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 und 7 AO als gemeinnützig anerkannt.*



# Impressum

## **Herausgeber**

**PLANB Ruhr gGmbH**

*Interkulturelle Soziale Arbeit für Kinder,  
Jugend, Frauen und Familien*

Alleestr. 46, 44793 Bochum

Zentrale: 0234 459669-0

Fax: 0234 459669-99

E-Mail: [info@planb-ruhr.de](mailto:info@planb-ruhr.de)

[www.planb-ruhr.de](http://www.planb-ruhr.de)

## **Erscheinungsort/-jahr**

Bochum, 2025

## **Druck**

*FLYERALARM GmbH*

Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

## **Verantwortlich für den Inhalt**

Gülseren Çelebi,

Geschäftsführerin PLANB Ruhr gGmbH

## **Redaktion**

Georg Stankiewicz, Philipp Trzaska,

PLANB Ruhr gGmbH

## **Gestaltung, Satz, Grafik**

Farhad Abasov, Judith Mertens,

PLANB Ruhr gGmbH

## **Statistische Auswertungen**

Stephanie Hanisch-Lenz, Irena Krnjaic,

PLANB Ruhr gGmbH

*Abweichungen von 100 Prozent entstehen  
durch Rundungsdifferenzen.*

## **Bildnachweis**

*Titelseite PLANB:*

1. Reihe 1. v. links: © pexels.com

3. Reihe 1. v. links: © Martin Steffen

Alle anderen Fotos, soweit nicht anders  
angegeben: © PLANB

## **Hinweis**

Für den Inhalt des Berichts gilt grundsätzlich  
das Kalenderjahr 2024. Hinsichtlich Zustän-  
digkeiten und Kontaktdaten gilt hingegen  
der 31. März 2025.



**PLANB**

Ruhrgebiet

*Interkulturelle Soziale Arbeit  
für Kinder, Jugend, Frauen und Familien*

[www.planb-ruhr.de](http://www.planb-ruhr.de)